

Kinder- und
Jugendverbände
im Saarland

*Ein starkes
Netzwerk!*

Arbeitsbericht

Landesjugendring Saar
2019/2020

Arbeitsgemeinschaft
der Kinder- und Jugendverbände
im Saarland



Landesjugendring
Saar

Herausgeber:

Landesjugendring Saar e.V.
Vorstand

Redaktion

Gesamt: Georg Vogel,
Projekte: Nicole Lammerz, Carmen John, Len-
nart Berwanger, Lisa Denneker, Georg Henkel

Gestaltung:

Georg Vogel

Manuskript:

Birgit Rauhen-Oberst, Georg Vogel

Fotos:

Landesjugendring Saar, Jugendserver-Saar, Vadym
Koton

Auflage:

250

Anschrift:

Landesjugendring Saar e.V.
Stengelstraße 8
66117 Saarbrücken
Tel: 0681/63331
Fax: 0681/63344
E-mail: info@landesjugendring-saar.de
Internet: www.landesjugendring-saar.de



Landesjugendring
Saar
*Kinder- und
Jugendverbände
im Saarland*

*Der Druck der Broschüre
wird unterstützt vom*

Ministerium für
Soziales, Gesundheit,
Frauen und Familie

SAARLAND



Liebe Leser*innen,

die vergangenen beiden Jahre, auf die dieser Bericht zurückblickt, waren sehr intensiv. Gemeinsam konnten wir als Landesjugendring endlich die Früchte unserer harten Arbeit, der Lobbyarbeit für die Interessen der Kinder und Jugendlichen, sowie unserer starken inhaltlichen Ausrichtung, ernten. Die Grundlage dafür war der Doppelhaushalt 2019/2020, der stark von uns und unseren Mitgliedsverbänden geprägt werden konnte. Wir haben erreicht, dass der Landesjugendring Saar erstmals in der jüngeren Vergangenheit auskömm-

lich gefördert wird. Wir haben auch erreicht, dass für diesen Doppelhaushalt eine weitere Jugendbildungsreferent*innenstelle geschaffen wurde und dass es bereits einen Haushaltsvermerk für den Haushalt 2021/2022 für eine weitere Stelle gab, der eingelöst wird. Insgesamt haben wir damit in dieser Legislaturperiode des Landtags geschafft, die Anzahl an geförderten Jugendbildungsreferent*innenstellen im Land nach langem Stillstand um über 40 Prozent zu steigern. Dies gelang auch dadurch, weil wir uns als Verbände solidarisiert ha-

Vorwort	4
SCHWERPUNKTE	
Übersicht 2019/2020	6
Umsetzung der Verbesserungen in der Förderung	8
Bedarfsgerechte und zukunftstaugliche Förderung	10
Eigenständige Jugendpolitik	12
Aktivitäten zur Kommunal- und Europawahl	14
Formate zur Jugendbeteiligung	17
Engagement- und Kompetenznachweis	18
LJR in Zeiten von Corona	19
Seminare und Fortbildungen	21
Projekte: verabschieden, verstetigen, neu entwickeln	22
GREMIEN UNG GESCHÄFTSSTELLE	
Servicestelle LJR	24
Öffentlichkeitsarbeit	25
Gremienarbeit	26
Termine	32
PROJEKTE	
Junge Biosphäre	42
QuBe Saar	44
Damit kein Gras drüber wächst	48
Jugendserver-Saar	53
POSITIONEN	58
PRESSE	64

ben und einige Verbände sich bewusst für die Gemeinschaft hinten angestellt haben. So konnten wir gemeinsam als Landesjugendring mit einer starken Stimme für Kinder und Jugendliche sprechen.

Diese Entlastung von finanziellen Bedenken und Problemen beim Landesjugendring hat die Gelegenheit gegeben, dass wir uns endlich wieder zu 100 Prozent auf die Sacharbeit konzentrieren konnten. Und die kann sich sehen lassen. Wir haben es geschafft, mit Schwerpunkten wie der Eigenständigen Jugendpolitik und der AG Bedarfsgerechte Förderung zwei enorm wichtige Felder nicht nur zu bespielen, sondern auch ganz konkret mit Entscheider*innen in Politik und Gesellschaft in gutem, regelmäßigen Austausch zu sein. Das resultiert nun darin, dass es zu Anfang des Jahres 2021 eine große mehrtägige Anhörung des Landtages zum Thema Eigenständige Jugendpolitik geben wird. Dort kommen die Interessenvertreter*innen der Kinder- und Jugendarbeit zu Wort und wir können Themen wie die Absenkung des Wahlalters und die Demokratieförderung weiter voranbringen. Außerdem wird in einer Arbeitsgruppe mit dem Sozialministerium weiter aktiv gearbeitet - sowohl an Vereinfachungen bei Beantragung und Nachweis, als auch an der Anpassung der Fördermodalitäten.

Im Jahr 2020 konnten wir zudem einige Projekte beginnen und umsetzen. So ist es uns gelungen, mit großartiger Unterstützung des Jugendserver Saar, den Engagement- und Kompetenznachweis für das Saarland an den Start zu bringen. Wir ha-



ben ein dreijähriges Projekt „Erinnert Euch – Damit kein Gras drüber wächst“ gestartet, ebenso wie das Projekt „QuBe Saar“, mit dem wir junge Menschen für die Jugendarbeit qualifizieren, beraten und vernetzen können.

Auch die Corona-Pandemie, die uns seit März täglich in unserer Jugendarbeit betrifft, haben wir in schnellen Gesprächen so positiv wie möglich gestalten können: Erstattung von Stornokosten bei abgesagten Veranstaltungen, massive Erhöhung der Förderung für Freizeitmaßnahmen, gemeinsam erarbeitete Empfehlungen des Landes für die Wiederaufnahme von Jugendarbeit im Saarland.

In den vergangenen beiden Jahren konnten wir vieles bewegen. Wir konnten trotz äußerer Widrigkeiten weiter Akzente in der Kinder- und Jugendpolitik im Saarland setzen. Und das alles, weil wir gemeinsam als Vorstand, aber vor allem gemeinsam als Verbände immer die Interessen aller Kinder und Jugendlichen im Blick hatten, weil wir uns eng abgesprochen haben, weil alle gleich wichtig waren und sind. Und das ist die Botschaft, die wir in diesen Zeiten nach vorne stellen müssen: Gemeinsam ist man stark, Gemeinsam bewegt man etwas, gemeinsam schaffen wir jede Herausforderung.

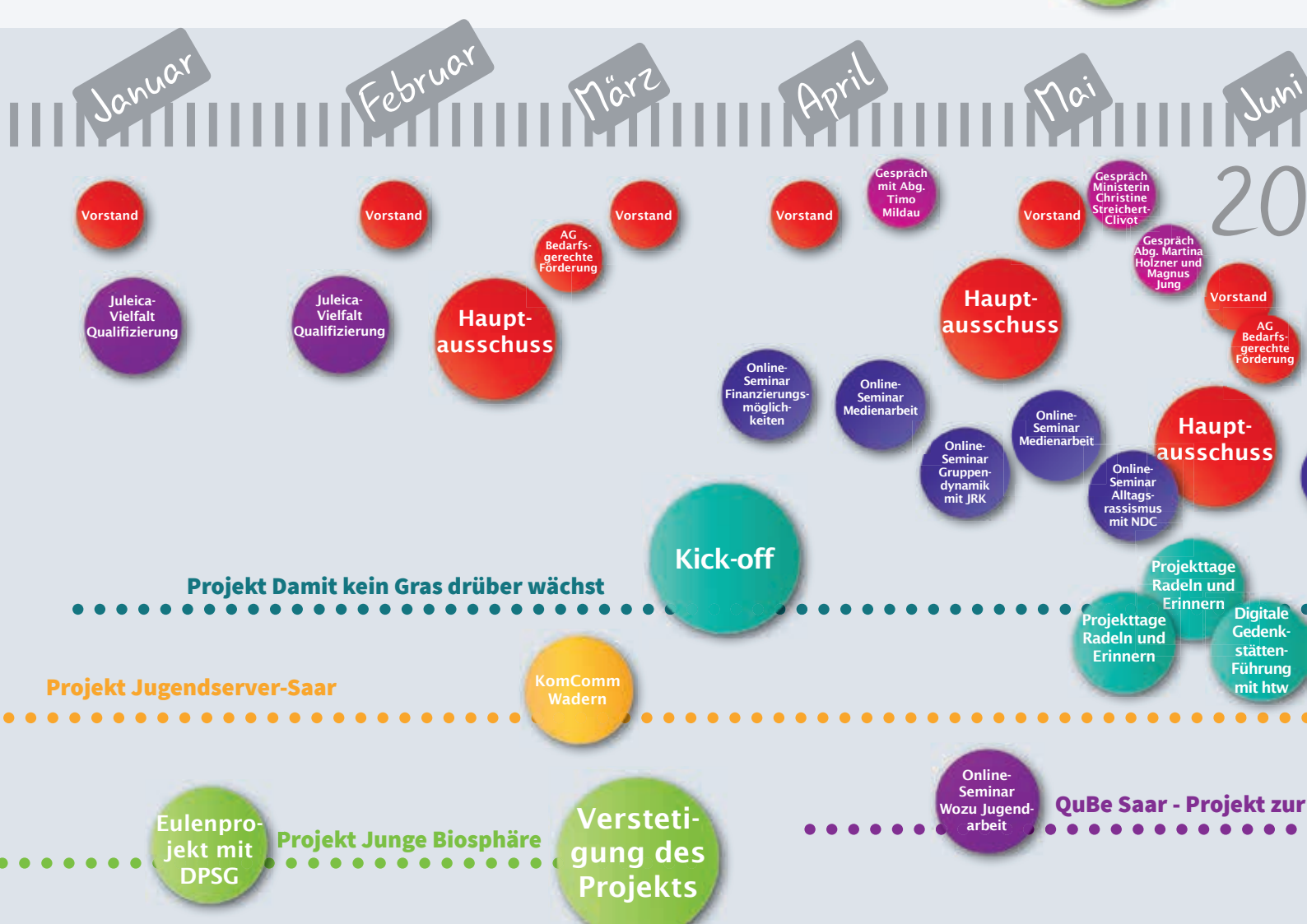
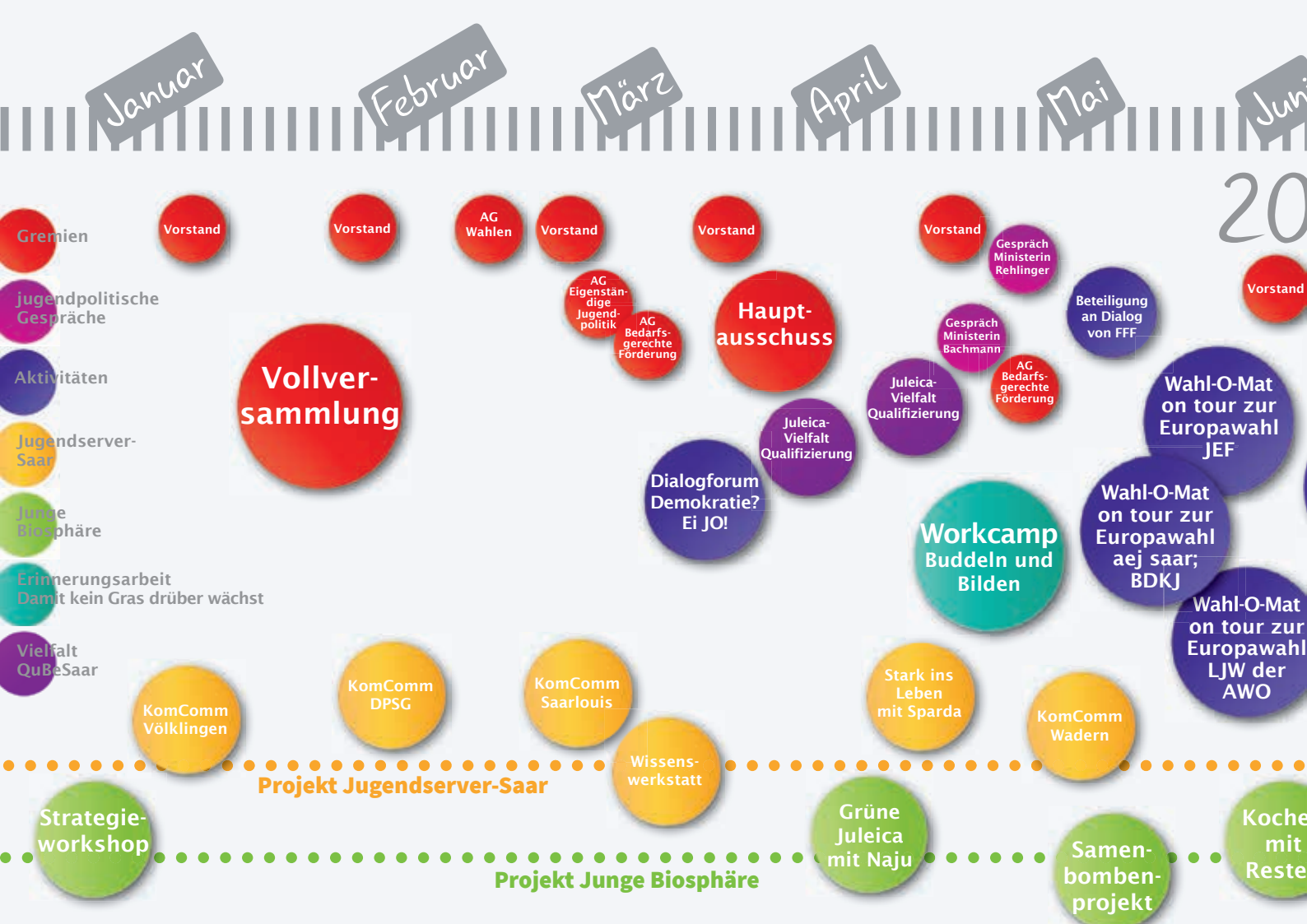
Sandra Aedtner

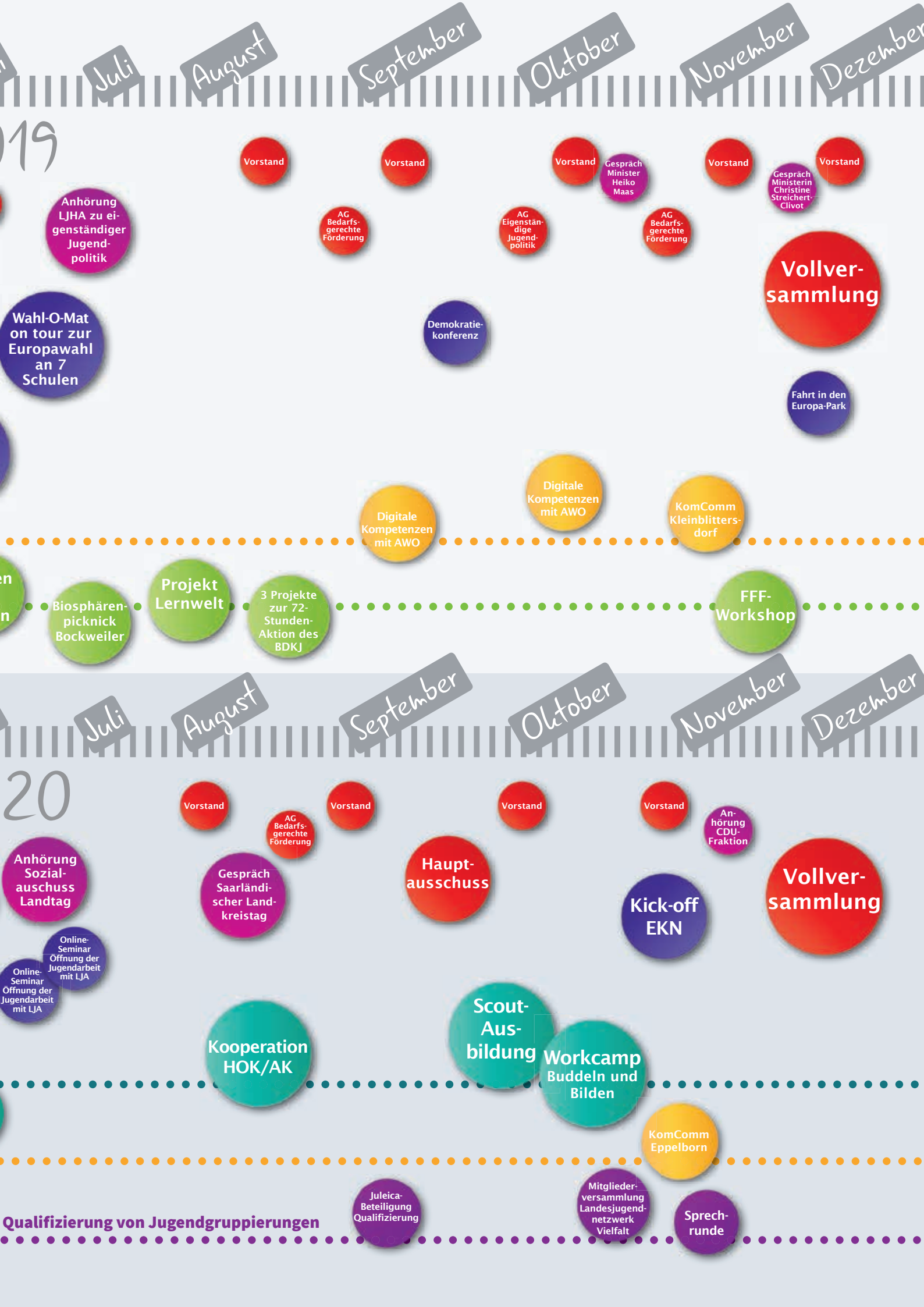
Rieke Eulensten

Erik Meisberger

Hannah Meuler

Tobias Wolfanger





Umsetzung der Verbesserungen in der Förderung der Jugendarbeit

In der bisherigen Legislaturperiode haben die Landesregierung und die sie tragenden Fraktionen wichtige Meilensteine in der Förderung der Jugendarbeit gesetzt. Der Vorstand begrüßte dies sehr. Darin zeigt sich, dass die ehrenamtliche Jugendarbeit nicht nur mit Worten, sondern auch in der finanziellen Ausstattung für ihre Begleitung, Beratung und Qualifizierung Wertschätzung erfährt. Dies wird unterstrichen in der Förderung von drei neuen Bildungsreferent*innen-Stellen für vier Jugendverbände sowie in der verstärkten Förderung des Landesjugendrings Saar, der Arbeitsgemeinschaft von 28 Kinder- und Jugend-

verbänden. Damit sieht der Vorstand wesentliche jugendpolitischen Zusagen aus dem Koalitionsvertrag umgesetzt.

Bis zum Redaktionsschluss war er noch bemüht, auch für den letzten Doppelhaushalt der Landesregierung weitere dringende Schritte zur Sicherung der Handlungsfähigkeit der Kinder- und Jugendverbände im Saarland zu gewährleisten. Dabei stellte er die, in der AG „Bedarfsgerechte Förderung“ entwickelten Prioritäten in den Vordergrund (siehe Kasten).

Hinzu kam 2020 die Initiative des Sozialministeriums, Freizeitmaßnahmen Corona-bedingt mit 7

Stellungnahme des Vorstands zum Regierungsentwurf des Landeshaushalts 2021/2022

(Auszug)

„Wir sehen folgende Prioritäten:

Bildungsreferent*innen (686 73 261)

Schon in den letzten Anhörungen benannten wir das Problem, dass die derzeit geforderten 20% Eigenanteil bei der Förderung der Bildungsreferent*innen von den Trägern nicht mehr oder nur sehr prekär erbracht werden können. Erschwerend kommt die im Haushaltsplanentwurf 2021-2022 vorgesehene Deckelung der Förderung auf 45.000 Euro (Personal- und Sachkosten) pro 1,0 Stelle hinzu. Damit wird eine Anlehnung an ein vergleichbares Niveau mit dem TV-L für einige Träger nicht erreichbar. Deshalb plädieren wir für eine Senkung des Eigenanteils der Verbände auf 10%. In Härtefällen (z.B. bei Jugendverbänden ohne Erwachsenenorganisation) sollte eine Vollfinanzierung möglich sein. Die

Deckelung sollte folgerichtig gestrichen werden. Zudem halten wir die Schaffung einer weiteren Stelle beim Landesjugendring für notwendig.

Zentrale Führungsmittel

Gerade die kleineren und mittleren Kinder- und Jugendverbände sind mit der Sockelfinanzierung von bis zu 8.438 Euro (jedoch nicht mehr als 90% der anerkannten Kosten) laut 2. AGKJHG längst nicht mehr ausreichend gefördert. Diese gesetzliche Regelung stammt aus dem Jahr 1994 und wurde 2008 nur leicht angepasst. Wir halten eine Sockelfinanzierung von bis zu 50.000 Euro pro Verband für angemessen. (Die Regelung für größere Verbände mit einer Förderung von 30% der anererkennungsfähigen Kosten bleibt unberührt.)



Euro/Tag/TN statt 1,68 Euro/Tag/TN zu fördern, sowie einen Digitalisierungszuschuss von 600 Euro pro Maßnahmenträger zu gewähren. Auch diese Verbesserungen begrüßte der Vorstand. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses bemühte sich der LJR noch, die bis Oktober 2020 befristete Erhöhung zu entfristen bzw. zumindest zu verlängern.

Gerade die Pandemie macht deutlich, dass Kinder- und Jugendarbeit systemrelevant ist. Ohne die Freizeitmaßnahmen mit ausgebildeten Jugendleiter*innen, ohne die außerschulischen

und außerfamiliären Angebote in Gruppen, Projekten und Jugendzentren sind die Bewegungs- und Handlungsräume von Kindern und Jugendlichen unzumutbar eingengt. Ehren- und hauptberufliche Fachkräfte unterstützen junge Menschen besonders in solchen Krisenzeiten jenseits der herausfordernden und erschwerten Situationen in Familien und Schulen. Sie gestalten kinder- und jugendgerechte Sozialräume.

Umso mehr sind weitere Schritte notwendig, die Handlungsfähigkeit der saarländischen Kinder- und Jugendverbände nachhaltig zu sichern.

Bildungsmaßnahmen (684 04 266 und 684 05 266) sowie Mitarbeiter*innenschulungen (684 09 261)

Die sinkenden Zahlen bei der Durchführung von Bildungsmaßnahmen und Mitarbeiter*innenschulungen besorgen uns sehr. Zum einen hängen sie insbesondere damit zusammen, dass viele Jugendverbände personell aufgrund mangelnder oder nicht vorhandener hauptberuflicher Ressourcen kaum noch in der Lage sind, solche Fortbildungen durchzuführen. Zum anderen, können die Sachkosten von ihnen nicht mehr getragen werden. Gut qualifizierte ehrenamtliche Multiplikator*innen sind essentiell, um den guten Qualitätsstandard der Kinder- und Jugendarbeit freier Träger zu halten. Genauso wäre die saarländische Bildungslandschaft ohne die außerschulischen und außerunterrichtlichen Bildungsmaßnahmen deutlich ärmer.

Diesem Abwärtstrend kann mittelfristig nur entgegengewirkt werden, indem die Förderung im 2. AGKJHG erhöht wird. Wir schlagen daher vor, Bildungsmaßnahmen mit 30 Euro/Tag/TN statt bisher 16,95 Euro/Tag/TN zu fördern und Mitarbeiterschulungen 45 Euro/Tag/TN statt bisher 19,75

Euro/Tag/TN. Eine Anhebung des Haushaltsplans 21/22 sehen wir nur bei den außerunterrichtlichen Maßnahmen geboten, da bei den anderen Maßnahmenarten, die Teilnahmetage offensichtlich deutlich zurückgingen, wie das Ergebnis von 2019 nahelegt. Es wäre ein klares politisches Signal, wenn der Gesetzgeber deutlich macht, dass er sich nicht damit abfindet, dass eine wichtige zivilgesellschaftliche Ressource auf Dauer aufgegeben wird.

Freizeitmaßnahmen (684 08 266)

Der Landesjugendring Saar forderte bereits in der Vollversammlung 2018, dass die Freizeiten wegen ihrer non-formalen und informellen Bildungsinhalte den Bildungsmaßnahmen zugeordnet werden sollten. Ihre Leistungen und positiven Effekte in diesem Bereich sind wissenschaftlich unstrittig und die Förderhöhe des Landes bildet nicht im Geringsten die erbrachten Bildungsleistungen und die Höhe der von den Trägern zu erbringenden Kosten ab. Wir schlagen nun in einem ersten Schritt die Entfristung der Corona-bedingten Förderung von 7 Euro/Tag/TN vor.“

Bedarfsgerechte und zukunftstaugliche Förderung der Jugendarbeit

Schon 2016 gründete sich, bis heute mit starker Beteiligung der Mitgliedsverbände, die damalige „AG Entbürokratisierung“. In dieser wurde mehr und mehr deutlich, wie sehr es notwendig ist mehrere Herausforderungen gleichzeitig anzugehen:

Die Entbürokratisierung der Förderung der Jugendarbeit und weiterer sie behindernder Rahmenbedingungen

Hier ging es vorrangig darum, deutlich zu machen, dass die sieben Richtlinien zur Förderung der Jugendarbeit im Saarland (eine auf Landesebene, sechs im Regionalverband und in den Kreisen) für bürokratische Hürden sorgen, die unbedingt abgebaut werden müssen. Eine dazu erstellte Fördersynopse, die ständig aktualisiert wird sorgt hier zumindest für ein wenig Durchblick. Besonders macht sie aber deutlich, wie schwer die Förderkriterien zum Teil vergleichbar sind und sich unterscheiden.

Im August 2020 gelang es dem LJR-Vorstand diese Hindernisse dem Vorstand des Saarländischen Landkreistages verständlich zu machen, so dass dieser folgenden Beschluss fasste:

Bedarfsgerechte und zukunftstaugliche Förderung durch die Verbesserung von Förderungen und Rahmenbedingungen für ehrenamtliche Jugendarbeit.

Den gleichlautenden Beschluss der Vollversammlung vom 1. Februar 2019 brachte der Vorstand in die politische Diskussion ein. In einem sehr intensiven Gespräch mit Sozialministerin Monika Bachmann, Staatssekretär Stephan Kolling, Mitarbeiter*innen des Hauses, sowie den Landtagsabgeordneten der Koalitionsfraktionen Herr-

mann Josef Scharf, Alexander Zeyer, Alwin Theobald (CDU) und Sebastian Thul (SPD) stellten wir die Positionen vor. Ministerin und Staatssekretär betonten die hohen Kosten der Vorschläge. Der Vorstand wies auf die mittelfristige Perspektive der Vorstellungen hin. Auch betonte er die Reformen in Richtung bedarfsgerechter und zu-



kunftstauglicher Förderung, bei der es nicht nur um eine Erhöhung der Förderung ginge. Vereinbart wurde, die Vorstellungen zu priorisieren, was die Arbeitsgruppe inzwischen vorgenommen hat. Eine Umfrage für die Verantwortlichen in der Jugendarbeit mit ca. 150 Teilnehmenden hat die AG dabei maßgeblich beeinflusst, welche Themen nach vorne gestellt werden. Ausschlaggebend waren zudem aktuelle Finanzierungsnöte der Jugendverbände, die die zu erbringenden Eigenmittel

mehr denn je überfordern. Ein Antrag des Vorstands, dessen Grundzüge in der AG entwickelt wurde sieht daher folgende Prioritäten:

- Verbesserung der strukturellen Situation der Kinder- und Jugendverbände insbesondere bei den Zentralen Führungsmitteln und der Förderung der Bildungsreferent*innen;
- die Anpassung der Maßnahmenförderung (Freizeiten, Bildung und Mitarbeiter*innen-Schulung) an den tatsächlichen Bedarf und die Pandemiebedingungen; Schrittweise Erhöhung der Maßnahmenförderung auf bis zu 30 Euro/Tag/TN, Mitarbeiterschulung 45 Euro/Tag/TN;
- Anspruch auf vollen Lohnausgleich bei einem genehmigten Sonderurlaub.

Pandemie-taugliche Förderung

Durch Corona verschärfte sich die Lage der Kinder- und Jugendverbandsarbeit enorm und machte noch stärker als bisher bewusst, dass so-

wohl die derzeitigen Verbandsstrukturen als auch die Förderung von Maßnahmen dringend einer Anpassung bedürfen. Mehr Geschäftsaufwand bei der Anmeldung von Veranstaltungen und Aufstellung von Hygienekonzepten, mehr Qualifizierungsbedarf der Jugendleiter*innen und Verantwortlichen, mehr Raumbedarf für Veranstaltungen wegen der Abstandsregeln, mehr Aufwendungen für Hygiene-Artikel und -Maßnahmen: Das alles sind nur Stichworte dafür, welche Herausforderungen nun zusätzlich zu bewältigen sind, damit Gruppenstunden, Freizeiten, Bildungsangebote, Mitarbeiterschulungen, offene Treffs und Projekte noch in einem bedarfsgerechten Ausmaß angeboten werden können.

In der Arbeitsgruppe „Bedarfsgerechte Förderung“ wirkten mit: Sandra Aedtner (LJR-Vorstand, JRK), Tatjana Nilius (JRK) Katja Becker (JDAV), Michael Braun (BdP), Stephanie Buchheit (Landesjugendwerk der AWO), Till Edlinger (BDKJ), Alexandra Groß (juz-united), Reiner Lenz (aej saar), Erik Meisberger (LJR-Vorstand; THW-Jugend), Martin Rybak (aej saar), Rainer Schulze (BDKJ), Georg Vogel (LJR-Geschäftsstelle)
Wir danken den Mitwirkenden herzlich für die mittlerweile jahrelange Mitarbeit.



Eigenständige Jugendpolitik

Hierzu hatte sich 2018 eine Arbeitsgruppe gebildet, deren Schwerpunkt darin lag, eine Fachtagung zu diesem Thema vorzubereiten.

Titel: Echt jugendgerecht - Eigenständige Jugendpolitik im Saarland



Ziel der Veranstaltung war es, dass die eigenständige Jugendpolitik im Saarland aus der Perspektive der Jugendverbandsarbeit in den Fokus gerät. Wir wollten verdeutlichen, wie wichtig es für die Zukunftsfähigkeit des Saarlandes ist, sich ressortübergreifend und nachprüfbar eine kinder- und jugendfreundliche sowie kinder- und jugendtaugliche Region zu schaffen. Dabei setzen wir ganz besonders auf echte Beteiligungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen in den Kommunen und auf Landesebene.

Wollten...

Die Tagung war fertig durchgeplant für den 24. April, samt Einladung. Und in der Woche, in der wir die Ausschreibung versenden wollten kam für unseren Kooperationspartner, die HTW Soziale Arbeit und kurz darauf auch für alle der Corona-

bedingte Shutdown.

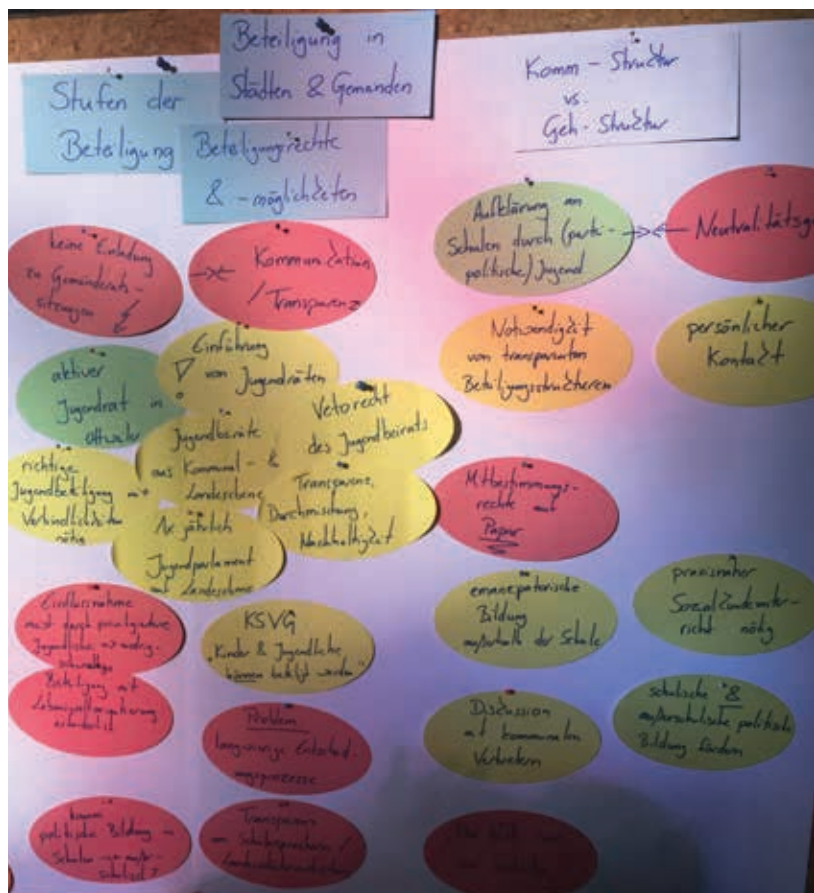
Zudem gab es am 28. Mai einen Fachaustausch der Arbeitsgruppe mit dem stellvertretenden Landrat und Landtagsabgeordneten Frank Wagner zum Landkreis Merzig-Wadern, der Referenzkommune in dem bundesweiten Projekt „Handeln für eine jugendgerechte Gesellschaft“.

In der Arbeitsgruppe wirkten bisher mit: Stephanie Buchheit (Landesjugendwerk der AWO), Omar al Durra (Landesjugendnetzwerk Vielfalt), Alexandra Groß (juz-united), Axel Hemgesberg (BDKJ), Till Edlinger (BDKJ), Erik Meisberger (LJR-Vorstand, THW-Jugend), Hannah Meuler (LJR-Vorstand, DGB-Jugend), Martin Rybak (aej saar), Tobias Wolfanger (LJR-Vorstand, VSK-Jugend), Sanda Aedtner (Vorstand; JRK), Sarah Sailer (Landesjugendwerk der AWO) und Laura Luck (Landesjugendwerk der AWO).

Parallel dazu hatten die LJR-Vertreter*innen im Landesjugendhilfeausschuss (LJHA) am 26. Juni 2019 eine Sondersitzung des LJHA unter dem Titel „Politik für, mit und von jungen Menschen im Saarland“ durchgeführt. Eingeladen in die Jugendkirche eli.ja waren u.a. Jugendorganisationen aus dem LJR, die Landesschülervertretung, Partei Jugend-Organisationen und Fridays for Future. Trotz heißen Wetters war die Beteiligung mit ca. 60 jungen Teilnehmenden sehr gut und die Ergebnisse der guten und sehr einvernehmlichen Diskussion wurden inzwischen für Thesen zu einem Beschlussantrag im LJHA zusammengefasst. Dieser wurde Anfang 2019 beschlossen. Darin wird angeregt, im Sozialausschuss des Landtags zum gleichen Thema eine Anhörung durchzuführen, in der diese Thesen zur Diskussion gestellt werden.

Einen herzlichen Dank an unsere LJHA Vertreter*innen für die Mitwirkung an diesem Thema, ganz besonders an Alexandra Groß (juz-united), die das Themengebiet federführend begleitet. Dieser Dank gilt auch den weiteren Mitgliedern Stephanie Buchheit (Landesjugendwerk der AWO), Erik Meisberger (THW-Jugend), Reiner Lenz (aej saar), Elena Simeone (JRK), Rainer Schulze (BDKJ).

Diese Aktivitäten führten dazu, dass der Sozialausschuss voraussichtlich am 3. und 4. Februar 2021 eine Anhörung durchführen will, die sowohl das Instrumentarium einer klassischen Anhörung im Landtag benutzt, als auch in weiteren Formaten engagierte junge Menschen aus den Kinder- und Jugendverbänden und weiteren Gruppierungen beteiligen will. Bis zum Redaktionsschluss dieses Berichts sind nach unseren Informationen Anhörungen im Sinne einer Eigenständigen Jugendpolitik zu folgenden Themen geplant: Sozi-



ale Lage und Teilhabe; Bildung; Außerschulische Jugendarbeit; Kinder und Jugend in der digitalen Welt; Mobilität; Klimapolitik und Nachhaltigkeit.



Jugendpolitische Aktivitäten zur Kommunal- und Europawahl 2019

Die AG „Wahlen“, die auf der Vollversammlung eingerichtet wurde, traf sich zügig am 25.02. und verabredete die weiteren Aktivitäten, die der Hauptausschuss beschloss und der Vorstand sowie die Geschäftsstelle umsetzen.

Wir bedanken uns herzlich für die Mitwirkung an der Arbeitsgruppe bei Fabienne Eli (VSK-Jugend), Till Edlinger (BDKJ), Rainer Schulze (BDKJ), Marco Wirbel (BDKJ), Sandra Aedtner (LJR-Vorstand, JRK), Björn Schümann (JEF), Stephanie Buchheit (Landesjugendwerk der AWO), Moritz Schmid (Landesjugendwerk der AWO). Die jugendpolitischen Forderungen zur Europawahl wurden auf dem April-Hauptausschuss zusammengefasst und in die Medien und Öffentlichkeit gegeben (siehe Kasten).



Wie? Spätestens drei Wochen vor der Wahl erhältst Du Deine Wahlbenachrichtigung mit Angabe zum Wahlort. Mit dieser - und Deinem Ausweis - gehst Du am 26. Mai wählen. Für Briefwahl musst Du rechtzeitig bei Deiner Gemeinde einen Wahlschein beantragen, den Du

dann kostenlos abgibst/zurückschickst.

Warum? Weil die Europäische Union für Saarländer* besonders wichtig ist und wir daher mitbestimmen sollten, wer uns im Europäischen Parlament vertritt!

Saarländer...

- shoppen, verreisen, arbeiten und

wohnen in Frankreich und Luxemburg - ohne Grenzkontrollen, Roaminggebühren, Geldwechsel

- haben Franzosen und Luxemburger als Kunden, Nachbarn, Kollegen, Freunde und Partner
- erhalten EU-Fördergelder

- haben seit 74 Jahren endlich Frieden im Saarland

*aus Platzgründen: Alle Personennamen in diesem Text stehen auch für das weibliche Geschlecht.
© Foto Pierre-David B. Vakalopoulos



in Kooperation mit



Forderungen zur Kommunal- und Europawahl 2019

Demokratie und Zukunft nur mit uns: Im Dorf, in der Stadt, in Europa für eine starke Kinder- und Jugendpolitik

Europa stärken und wertschätzen

Ein vereintes Europa ist und bleibt für uns der Garant für Frieden, Demokratie und Vielfalt und für die Überwindung von nationalistischen Tendenzen. Wir rufen daher gerade junge Menschen auf, sich an der Wahl zu beteiligen und dabei die demokratischen Kräfte zu unterstützen, die sich klar für Vielfalt, Frieden, Freiheit und Solidarität und gegen Nationalismus, Rassismus und Antisemitismus aussprechen.

Kommunalpolitik

Kinder und Jugendliche besser beteiligen

- Das Wahlalter zur Landtags- und Kommunalwahl ist auf 16 Jahre zu senken. Ob unzureichende Mobilität, das Angebot an Räumen und Plätzen oder die Versorgung mit schnellem Internet: Schon diese drei Beispiele zeigen, dass nach wie vor Kinder und Jugendliche nicht genügend an sie betreffenden Entscheidungen beteiligt werden. Mit der Herabsetzung des Wahlalters auf 16 Jahre wird zumindest einem Teil dieser Gruppe mehr Teilhabe garantiert. Deshalb ist unsere Landesverfassung im Saarland entsprechend zu ändern.
- Kinder und Jugendliche müssen an allen sie betreffenden Entscheidungen in ihrem Ort/ihrer Stadt beteiligt werden. Kinder und Jugendliche haben zu wenige rechtliche Möglichkeiten, sich vor Ort einzumischen. In dem dafür maßgeblichen Kommunalen Selbstverwaltungsgesetz (§49) ist nur geregelt, dass sie an sie betreffenden Entscheidungen beteiligt werden können. Wir fordern daher das Gesetz entsprechend von einer „Kann“- in eine „Muss“-Regelung zu ändern.

Mobilität mit dem öffentlichen Nahverkehr verbessern

Alle in den Kommunen für den öffentlichen Nahverkehr zuständigen Gremien fordern wir dazu auf, sich für folgende Verbesserungen einzusetzen:

- die Einführung eines kostenlosen Tickets für

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 27 Jahre,

- eine wesentliche Verbesserung der ÖPNV-Verbindungen in den Abendstunden bis 22 Uhr sowie am Wochenende,
- die Nutzung des Nachtbus-Angebots ohne Zahlung für Inhaber von Abo- und Zeitkarten,
- die Erweiterung des Ticket-Angebots um „echte“ Tagestickets mit 24 Stunden Gültigkeitsdauer,
- die Schaffung eines „Euregio“-Tickets mit den Nachbar-Verkehrsverbänden, um gerade junge Menschen in der Großregion mobil zu machen.

Schnelles Internet auch im ländlichen Raum zugänglich machen

Junge Menschen, besonders in den ländlichen Teilen des Saarlands, werden immer noch benachteiligt, weil sie über keine oder nicht ausreichend schnelle (mobile) Internet-Verbindungen verfügen. Dabei geht es nicht nur um die digitale Video- und Onlinespiel-Welt. Mehr und mehr stellen Schule, Ausbildung und Studium Anforderungen, für die auch entsprechende Recherchen und Arbeiten digital und online nötig sind. Deshalb fordern wir deutlich stärkere Datenleitungen und eine bessere Mobilnetz-Versorgung flächendeckend im Saarland. Die flächendeckende Versorgung im ländlichen Raum muss auch für die neue 5G-Technologie sichergestellt werden.

Bedarfsgerechtere Förderung für Kinder- und Jugendarbeit

In den Landkreisen und dem Regionalverband ist die Förderung der Kinder- und Jugendarbeit freier Träger nicht mehr bedarfsgerecht. Hier sind die Sätze für außerschulische Freizeit- und Bildungsmaßnahmen der Kostenentwicklung anzupassen. Zudem berücksichtigen die Richtlinien wichtige Gesellungsformen informeller und non-formaler Bildung sowie der Demokratiebildung bisher nicht. Hier brauchen wir zukunftstaugliche Verbesserungen. Ebenso sind Zuschüsse für Materialkosten, Jugendräume und Jugendzentren den gestiegenen Kosten anzupassen. Insbesondere bei der Maßnahmenförderung fordern wir landeseinheitliche Vergaberegeln und eine echte digitale Antragsstellung.

Wichtig war der AG, junge Menschen zur Wahl zu motivieren und zu mobilisieren.

- So wurden Postkarten verteilt, die genutzt wurden um eigene Motive aufzuschreiben und in digitalen Medien zu verbreiten.
- Gemeinsam mit der JEF verbreiteten wir ein eigenes Plakat, das zur Europawahl aufrief.
- Und mit dem bewährten Diskussionsformat "Wahl-O-Mat on tour" zogen wir gemeinsam mit der Landeszentrale für politische Bildung und der Arbeitskammer des Saarlandes durch sieben Schulen und drei Jugendverbandseinrichtungen von BDKJ/aej, JEF und Landesjugendwerk der AWO.



Formate zur Jugendbeteiligung

Diskussion „Fridays for Future – Was nun“ am 13.05.19



Die Veranstaltung fand mit 160 Teilnehmenden in der Stiftung Demokratie Saarland statt. Hannah Meuler war eine der zwei Moderierenden. Lennart Berwanger sorgte für eine Visualisierung der Diskussionsbeiträge. Nicole Lammerz dokumentierte die Veranstaltung mit Fotos. Georg Vogel war maßgeblich für das Setting und das Diskussionsformat verantwortlich. Mit ca. 160 Teilnehmenden, darunter viele Jüngere, fand eine lebhaftere Aussprache zu den Themenbereichen Gesellschaftspolitik und Bildungspolitik statt. Den Input gab die fff-Aktivistin Luisa Neubauer. Landespolitiker*innen aller demokratischen Parteien waren anwesend. Veranstalter waren neben dem LJR: Landesschülervertretung des Saarlandes, Fridays for Future, Landeselterninitiative für Bildung e.V., Stiftung Demokratie Saarland GLEV SaarDGD. Alle Veranstalter waren sehr zufrieden mit dem Abend. Der LJR konnte seine Kooperation mit der LSV und fff vertiefen.

Demokratiekonferenz „Fridays for Future als Impuls für eine demokratische Schulkultur“ am 27.09.19

Die gleichen Organisationen, wie bei der vorgenannten Diskussion, gestalteten auch diese Konferenz. Es ging insbesondere um Schüler*innenmitbestimmung, demokratische Handlungskompetenz für Lehrende und Lernende und Bildung für nachhaltige Entwicklung. Auch kümmerte sich der LJR mit Tobias Wolfanger, Hannah Meuler und Georg Vogel um angemessene Formatgestaltung und kompetente Moderation.



Projekttag an der Lothar-Kahn-Schule in Rehlingen

Das Themenspektrum reichte von gesunder Ernährung über Erinnerungsarbeit bis hin zu Tier/Umweltschutz. Das Netzwerk Demokratie? EiJO! war Projektpartner. Hier brachten sich Mitgliedsverbände des Landesjugendrings und weitere Mitglieder von Demokratie? EiJO! mit ihren Themen ein. Wichtige Bausteine waren die Beteiligung an den Projekttagen, die Projektemesse, und ein Dialog mit Politiker*innen, in dem die Jugendlichen ihre Projektergebnisse diskutierten. Das Netzwerk

hält dieses Format zur Weiterentwicklung für geeignet und will auch in Zukunft mit interessierten Schulen kooperieren.

Mehr Infos: https://www.landesjugendring-saar.de/aktuelles/artikel/news/demokratie-ei-jo-dialogveranstaltung/?tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=a70c819af37da8cf545b2f25622a6be2



Landtagsabgeordnete Martina Holzner beim Dialogforum

Der Engagement- und Kompetenznachweis

Im Rahmen eines Gesprächs mit der damaligen Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer hatten wir uns im August 2017 darauf verständigt, unter Federführung des Landesjugendrings, einen digitalen Engagement- und Kompetenznachweis für das Saarland zu entwickeln, mit dem ehrenamtliche Tätigkeit dargestellt werden kann.

Dieser Nachweis bietet ein Symbol der Wertschätzung geleisteter freiwilliger Arbeit. Der Vorstand will damit ein saarlandweites Gütesiegel für gute ehrenamtliche Arbeit schaffen, das einen hohen Wiedererkennungswert hat und das man auch

im Rahmen von Bewerbungen verwenden kann. Dabei wird auch mit der LAG Pro Ehrenamt kooperiert. Nicht zuletzt durch den Wechsel im Amt des Ministerpräsidenten kam es dabei zu Verzögerungen in der Realisierung. Anfang März 2019 kam dann der notwendige Bewilligungsbescheid aus der Staatskanzlei. Vom Vorstand betreut das Projekt Rieke Eulenstein. Nicole Lammerz setzt das Projekt um. Nach den entsprechenden Programmierarbeiten der Internet-Agentur und den intensiven Gesprächen mit dem Datenschutzzentrum konnte der EKN endlich im November 2020 starten.

So funktioniert der EKN

Zunächst erhalten Vereine und Verbände auf Landesebene und kleinere Gruppierungen beim Landesjugendring auf Anfrage (info@jugendserver-saar.de) einen Zugang zum Nachweisgenerator. Die Nachweiserstellung erfolgt in der Regel über lokale Vereinsverantwortliche, die für Ehrenamtliche aus ihren Reihen den EKN bei ihrer jeweiligen Landesorganisation beantragen.

Der Nachweis beinhaltet detailliert das Engagement und die erworbenen Kompetenzen mittels entsprechender Menüs, Textbausteinen und optionaler Felder zur freien Formulierung.

Eine vom Landesvorstand autorisierte Person der Organisation der/des Ehrenamtlichen bestätigt die Richtigkeit dieser Angaben. Die drei Kooperationspartner bestätigen die Ausstellung



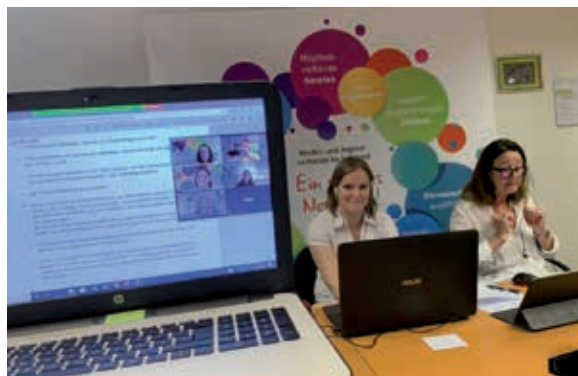
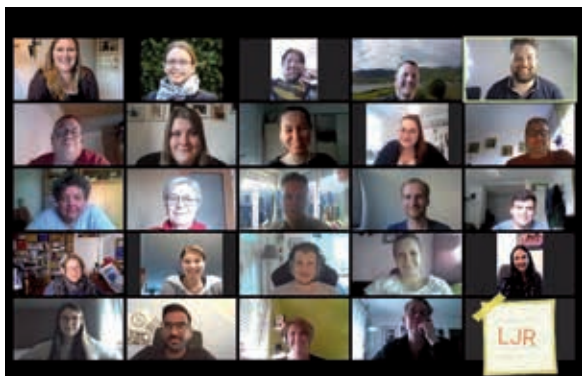
des Landesverbands mit Unterschriften des Ministerpräsidenten und des Vorsitzenden bzw. Präsidenten. Das ganze Verfahren läuft digital und ist für die Vereine kostenfrei. Gefördert wurde die Erstellung des Portals und des Generators durch die saarländische Landesregierung.

Der LJR in Zeiten von Corona

Die Kontakt-Beschränkungen, der erste harte Lockdown im Frühjahr 2019 und der zweite etwas weichere Lockdown im November trafen die saarländische Jugendarbeit hart.

Zunächst wurde auch die saarländische Jugendarbeit mit ihren Angeboten geschlossen und später nur schrittweise geöffnet. Leider fand der Bereich der „Kinder- und Jugendarbeit“ keine eigene Erwähnung in den Verordnungen, so dass diese nach

ihrem Erscheinen immer wieder der Interpretation bedurften. Hinter einer solchen Nichterwähnung steckt sicherlich auch die Frage der Systemrelevanz von außerschulischer Kinder- und Jugendarbeit. Darin zeigt sich für den Vorstand, dass ihre Qualität und Bedeutung für die Zivilgesellschaft zumindest in diesem Fall nicht ausreichend gesehen wird. Hier ist sicherlich auch in Zukunft viel Aufklärungsarbeit für die Entscheidungsträger gefragt. Die Aufgabe der





Interpretation der Verordnungen übernahm dann das Landesjugendamt, indem sie Empfehlungen aussprachen und die Verordnungen für die unterschiedlichen Angebote der Kinder- und Jugendarbeit interpretierte. Wenn auch diese Empfehlungen nicht immer eindeutig waren (nicht zuletzt aufgrund missverständlicher Formulierungen in den Verordnungen), so sehen wir hier doch das Bemühen im Landesjugendamt hier bei Klärungen zu helfen. Als Landesjugendring übernahmen wir es dann, diese Empfehlungen in möglichst einfacher Sprache über die digitalen Kanäle und den Jugendserversaar einem möglichst breiten Verteiler der Zielgruppe zugänglich zu machen.

Zudem organisierte der LJR zwei gut besuchte Zoom-Beratungsgespräche, bei dem Annette Reichmann und Vera Winterhalter vom Landesjugendamt für Informationen und Fragen bezüglich der Durchführung der Kinder- und Jugendarbeit unter Pandemie-Bedingungen zur Verfügung standen.

In einer Anhörung des Sozialausschusses im Juni konnte Tobias Wolfanger für den Vorstand die Auswirkungen von Corona für die Kinder und Jugendlichen, als auch für die Kinder- und Jugendarbeit darstellen. Dabei forderten wir unter anderem eine Corona-gerechtere Förderung der Kinder- und Jugendarbeit im Saarland. Bald darauf wurde die Aufstockung der Förderung der Freizeitmaßnahmen auf 7 Euro, die Förderung vom ersten Tag an

und der Digitalisierungszuschuss von 600 Euro für alle Maßnahmenträger beschlossen.

Die Covid-19-Pandemie machte auch vor dem Landesjugendring selbst nicht halt. Eigene Veranstaltungen, wie die Mobilitätsaktion, die Fachtagung „Echt jugendgerecht“ oder das Workcamp am 9. Mai mussten vorläufig abgesagt bzw. verschoben werden. Neu gestartete Projekte, wie „Damit kein Gras drüber wächst“ und „QuBe Saar“ hatten enorme Hürden, sich bekannt zu machen, Netzwerke zu knüpfen oder auch Angebote zu starten. Gremien, Arbeitsgruppen und weitere Besprechungen konnten real nicht mehr stattfinden. Die Verlagerung der Arbeit von Geschäftsstellenmitarbeiter*innen war partiell möglich. Jedoch mussten noch unzureichende Remote-Lösungen fertig gestellt werden.

„Es ist nix so schlecht, als dass es net aach für was gudd is“ sagt ein saarländisches Sprichwort. Und so gingen wir – wie übrigens viele der saarländischen Kinder- und Jugendverbände – mit den neuen Bedingungen unter Corona kreativ und produktiv um. Eine eigene Online-Seminarreihe wurde geschaltet, um ausgefallene analoge Seminare mit digitalen Angeboten zumindest teilweise zu ersetzen.

Hinzu kamen die beiden oben erwähnten Beratungsgespräche mit dem Landesjugendamt. Vorstandssitzungen und Hauptausschuss wurden ebenfalls in Online-Veranstaltungen umgewandelt und auch viele weitere Gesprächsrunden wurden in die virtuelle Welt verlagert. Das, was immer schon mal als Ergänzung zur realen Seminarwelt angedacht war, wurde nun in Windeseile technisch umgesetzt. Eines der Highlights war dabei sicher das digitale Kick-off unseres Erinnerungsprojekts „Damit kein Gras drüber wächst“. Mit dem Videokonferenz-Tool Zoom (das wir inzwischen angeschafft hatten) und einer Live-Übertragung in Facebook gelang eine regelrechte Fernseh-Live-Übertragung mit den wichtigen Akteuren, Grußworten und Live-Schaltung zur Gedenkstätte (siehe auch Seite 48). Darauf folgten noch weitere digitale Formate im Seminarbereich des Projekts. Auch das Projekt Qube Saar konnte über ein Online-Seminar erste Schritte gehen.

Ersetzen können diese zusätzlichen Online-Möglichkeiten die analoge Begegnung nur bedingt und

in bestimmten Bereichen auch nur temporär. Wer möchte schon auf Dauer Gremiensitzungen an Bildschirmen ohne die gesamte Situation, die ganzheitliche Perspektive und ohne den informellen Austausch und die Randgespräche. Dennoch: eini-

ges von dem, was der LJR online ausprobiert und gelernt hat, wird er sicherlich auch in einer hoffentlich pandemiearmen Zukunft weiterverwenden und ergänzend einsetzen können.

Fortbildungen und Seminare

Bedingt durch Corona haben die Fortbildungs- und Seminartätigkeiten des Landesjugendrings mit der Einführung von Online-Seminaren einen enormen Wandel vollzogen. Sicher können sie Qualifizierungsreihen zum Teil nur ergänzen und haben bedingt durch die digitalen Gegebenheiten mit dem Monitor allein zu Hause ihre Nachteile. Trotzdem erreichen wir dadurch auch neue Interessierte, die sonst nicht zu den Angeboten des LJR finden würden.

Deshalb freuen wir uns sehr, mit folgenden Online-Seminaren eine Großzahl von Teilnehmenden erreicht zu haben:

- Webinar zu Finanzierungsmöglichkeiten in der Jugendarbeit mit Georg Vogel vom Landesjugendring Saar am 15. April 2020
- Grundlagen der Medienarbeit mit Tobias Wolfanger vom Landesjugendring Saar am 23. April 2020
- Wozu Jugendarbeit? mit Georg Henkel vom



- Landesjugendring Saar am 30. April 2020
- Die Gruppe hat ein neues Mitglied. Es heißt Corona mit Tatjana Nilius vom Jugendrotkreuz am 07. Mai 2020
- Social Media in Zeiten von Corona mit Tobias Wolfanger in Kooperation mit der Stiftung Demokratie Saar am 09. Mai 2020
- Das geht uns alle an. Alltagsrassismus in Deutschland mit Viktoria Herz vom NDC am 14. Mai 2020
- Öffnung der Jugendarbeit mit Annette Reichmann und Vera Winterhalter vom Landesjugendamt am 22. Juni 2020 (Zielgruppe Ehrenamtliche)
- Öffnung der Jugendarbeit mit Annette Reichmann und Vera Winterhalter vom Landesjugendamt am 23. Juni 2020 (Zielgruppe Hauptamtliche)

Zuvor gab es im April 2019 und Januar/Februar 2020 die bewährte Qualifizierung JuleicaVielfalt, die sich subsidiär in die Angebotspalette der Jugendverbände einreicht und mit der wir sowohl Teilnehmende aus den Mitgliedsorganisationen als auch Mitglieder neuer Jugendgruppierungen erreichen.

Zudem schafften wir es mit den Projekten, bestehende Qualifizierungen zu intensivieren bzw. weitere Angebote neu zu setzen. Hierzu verweisen wir auf die Berichte aus unseren Projekten.

Projekte: verabschieden, verstetigen, neu entwickeln

Kulturring der Jugend

Seit der Spielzeit 2019/2020 vertreibt der Kulturring der Jugend – wie in der Hauptausschuss-Klausur im Dezember 2018 angekündigt - nicht mehr Theaterabos für junge Menschen. Dies geschah in Kooperation mit dem Saarländischen Staatstheater und Theater Überzwerg. Der Verkauf findet nun direkt über die Spielstätten mit ähnlich attraktiven Angeboten statt. Der Landesjugendring Saar bedankt sich bei seinen Partnern, dem Saarländischen Staatsthe-

ater und dem Theater Überzwerg sehr herzlich. Es war eine über 60jährige hervorragende und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Ein herzlicher Dank gilt auch dem Landesjugendamt des Saarlandes für die Förderung. Letztendlich hatten die Rückgänge der Abo-Verkäufe dazu geführt, dass der Kulturring den enormen Verwaltungsaufwand selbst nicht mehr wirtschaftlich durchführen konnte. Die Ressourcen beim Landesjugendring waren dafür zu beschränkt.

Junge Biosphäre



*Als Gesprächspartnerin beim Workshop für Aktivist*innen von Friday for Future: Bildungsministerin Christine Streichert-Clivot*

Wichtigste gute Nachricht im Jahr 2019 war, dass das Projekt Junge Biosphäre nach seinem Ende im Frühjahr 2020 beim Saarpfalz-Kreis eine weiterführende Trägerschaft fand und somit verstetigt werden konnte. Damit hat der Landesjugendring es mit seinen Kooperationspartnern – insbesondere dem Saarpfalz-Kreis – geschafft, einem sehr wichtigen Arbeitsfeld im Bereich Nachhaltigkeit-Jugendarbeit-Beteiligung im ländlichen Raum, eine dauerhafte Heimat zu geben. Eine Grundintention des Vorstands, subsidiär innovative und Jugendarbeit weiterentwickelnde Projekte langfristig zu denken, konnte hier erfolgreich realisiert werden. Carmen John betreut die Junge Biosphäre auch im Saarpfalz-Kreis. Lennart Berwanger vertrat sie am Ende der Projektzeit beim Landesjugendring in der Schwangerschaft. Der LJR bleibt – insbesondere mit einigen der Mitgliedsverbände- dem Projekt verbunden.

(Neue) Jugendgruppierungen unterstützen und qualifizieren

Im Sommer 2019 entwickelte der Vorstand eine neue Strategie, wie er künftig Projekte starten und weiterentwickeln will. Nachdem das Projekt „Stärkung von Migrantenorganisationen und Integration von Zugewanderten in die Kinder- und Jugendarbeit im Saarland“ – personalisiert mit

Boneah Camara (1/2 Stelle) - erfolgreich abgeschlossen werden konnte, stellte sich die Frage, ob und wie ein Folgeprojekt aus dem Fördertopf „Demokratie leben“ über das Landesministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie in ein Folgeprojekt münden kann. Der Vorstand



*Das JuleicaVielfalt-Team verabschiedet Catharina Döb-
rich (2.v.r.) als Leiterin.*

Neu in der Rolle: Anja Hotimska (2.v.l.)

Mit im Team: Omar al Durra (l.), Boneah Camara (r)

stellte fest, dass die Anfrage neuer Jugendgrup-
pierungen nach Unterstützung, Beratung und
Qualifizierung über die Jahre hinweg ständig stie-

Erinnerungsarbeit

Im gleichen Zeitraum, wurde bekannt, dass die
Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und
Medien eine Förderlinie für Erinnerungsarbeit
mit Jugendlichen eröffnet hatte. Mit seinem jähr-
lichen Workcamp „Buddeln und Bilden“ und der
damit verbundenen langjährigen Mitarbeit in der
„Initiative Neue Bremm“ sowie der Kooperation
mit der Landeszentrale für Politischen Bildung,
sowie dem vom Landesjugendring Saar betrie-
benen Internetportal „Erinnert Euch“ sah der

Jugendserver-Saar

Wichtiges Standbein beim Landesjugendring
ist mehr denn je der Jugendserver-Saar. Betreut
wird das Projekt von Nicole Lammerz (3/4 Stelle).
Dabei spielt die Medienbildung mit dem Projekt
KomComm eine besonders wichtige Rolle. Kom-
Comm steht für Medien- und Sozialkompetenz

gen und dass dabei gerade Frage der Beteiligung
in den Gruppen und Zusammenschlüssen eine
besondere Herausforderung bildete. Hinzu kam
neben diesem demokratischen Binnenverhältnis
auch die Frage der Teilhabe von Jugendlichen im
Gemeinwesen. Die Ressourcen der Geschäftsstelle
waren in solchen Unterstützungsfragen, die auch
aus den Mitgliedsverbänden kamen erschöpft. Ein
Folgeprojekt, so die Einschätzung des Vorstands
könnte helfen, diese zunehmenden und bei einem
Landesjugendring gut aufgehobenen Aufgaben
hier sehr produktiv unterstützen. Darin wären
dann auch die verstetigten Kontakte und Struktu-
ren des Projekts „Migrant*innen-Organisationen
stärken“ aufgehoben. Die Qualifizierungslinie
„JuleicaVielfalt“ und „Landesjugendnetzwerk
Vielfalt“ wären in einem solchen Vorhaben gut
aufgehoben. Mit dieser Zielrichtung wurde also
im Sommer2019 ein Projektantrag gestellt, der
Anfang 2020 bewilligt wurde und dann am 1. Ap-
ril 2020 mit Georg Henkel (1/2 Stelle) personali-
siert werden konnte. Der ausführliche Zwischen-
bericht ist Seite 44 zu finden.

Vorstand darin eine große Chance, einen der seit
Jahrzehnten praktizierten Schwerpunkte politi-
scher Bildungsarbeit der Arbeitsgemeinschaft zu
qualifizieren und auszuweiten. Ein ebenfalls im
Sommer gestellter Förderantrag stieß sehr bald
auf positive Resonanz und konnte schon zum 1.
Januar2020 mit Lisa Denneler (Vollzeit) als Mit-
arbeiterin besetzt werden. Auch hierzu ist ein
ausführlicher Zwischenbericht auf Seite 48 veröf-
fentlicht.

in Social Communities. Der Jugendserver-Saar
ist zum anderen ein wichtiges Internetportal des-
sen Schwerpunkte derzeit bei Informationen für
engagierte junge Menschen, insbesondere im Be-
reich der Jugendarbeit liegen.

Geschäftsstelle - Beratung und Unterstützung

Die Geschäftsstelle ist der Dreh- und Angelpunkt für Kontakte, Kommunikation, Information und Service nach innen und außen. Sie führt Beschlüsse und Aufträge der Gremien aus und hält somit den Laden mit am Laufen. Die Aufgabenbereiche sind vielfältig:

- Vor- und Nachbereitung von Gremien, Arbeitsgruppen, Veranstaltungen in organisatorischen und inhaltlichen Fragen;
- Öffentlichkeitsarbeit nach innen und außen u.a. mit "Info-aktuell" (dreimal im Jahr), Pressemitteilungen, Internet-Auftritt, Gespräche;
- Inhaltliche und organisatorische Entwicklung und Betreuung aller Projekte;
- Abwicklung der Finanzen (Zuschüsse für Maßnahmen und Projekte; Buchführung);
- Beantwortung vielfältigster Anfragen in dem weiten Feld von Kinder- und Jugendhilfe und Kinder- und Jugendpolitik im Saarland;
- Beratung und Unterstützung von Mitgliedsverbänden und deren ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen von Orts- bis Landesebene;
- Wahrnehmung (inkl. Vor- und Nachbereitung) von Gesprächsterminen mit und im Auftrag des Vorstands;
- Unterstützung beim Schriftverkehr des Vorstands

In dieser Wahlperiode bestand eine wichtige Aufgabe auch darin, auslaufende Projekte und Arbeitsgebiete, wie den Kulturring der Jugend und das Projekt „Junge Biosphäre“ gut zu beenden bzw. in andere Hände zu überführen. Und es galt neue Projektideen zu entwickeln und umzusetzen. (siehe hierzu Seite 22)

Wie dieser Arbeitsbericht zeigt, brauchten sich die Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle auch in den letzten beiden Jahren über mangelnde Arbeit nicht zu sorgen, und sie bewältigten diese auch hervorragend. Es gilt also ein herzliches Dankeschön für das große Engagement des Teams auszusprechen.

*Oben: Carmen John, Boneah Camara (bis 2019 beim LJR)
unten; Georg Vogel, Geschäftsführer;
Birgit Rauen-Oberst, Sachbearbeiterin,
Nicole Lammerz, Georg Henkel, Lisa Denneler,*

*Projekt-
leiter*innen;
Ebenfalls
2019 im
Team: Lennart
Berwanger*



Öffentlichkeitsarbeit - Offline und Online

Der Pressespiegel im Anhang macht aus Platzgründen nur ansatzweise deutlich, dass es dem Landesjugendring auch in den beiden vergangenen Jahren gut gelang, seine Anliegen in die Öffentlichkeit zu transportieren.

Die Arbeit der Kinder- und Jugendverbände läuft oft unspektakulär ab und die Medien kommen von selbst nicht immer auf die Idee, über diesen Bereich zu berichten. Umso wichtiger ist es, dass der LJR hier die Anliegen der Kinder- und Jugendverbände offensiv nach außen trägt. Dass dies gelang, zeigen nicht nur die zahlreichen Presseartikel, sondern auch die Resonanz in Rundfunk und Fernsehen. Die SR-Radio-Programme, SR-Fernsehen, Radio Salü, bigFM und weitere Sender fragen uns oft an und berichten über unsere Ereignisse. Diese Leitmedien publizieren unsere Meldungen auch im Internet. Auch dort erreicht man unsere Äußerungen über ungezählte Wege. Wesentlich ist in diesem Zusammenhang die Wirkung des Jugendserver-Saar, der die Perspektive junger Menschen und der Kinder- und Ju-

gendarbeit in der Öffentlichkeit der Internet-Welt widerspiegelt. Mit ihm können die Jugendverbände und weitere Jugendgruppierungen sich an die Öffentlichkeit wenden (siehe hierzu das eigene Kapitel zum Jugendserver-Saar).

Wichtig ist nach wie vor unsere Mitgliederzeitschrift „Info-aktuell“, die derzeit dreimal im Jahr an die Verantwortlichen in unseren Mitgliedsverbänden sowie an wichtige Jugendhilfeeinrichtungen und jugendpolitische Entscheider gesendet wird. Sie erhielt 2019 ein frisches neues Layout und bietet neben den jugendpolitischen Vorgängen im Saarland und den Nachrichten aus dem Landesjugendring auch immer viel Raum für die Aktivitäten der Mitgliedsverbände. Auch die Broschüre „Wie werde ich Jugendleiter*in?“ findet eine erfreulich hohe Resonanz.

Kostenfrei und mit guten Zugriffszahlen bedienen wir sehr erfolgreich unsere ebenso die eigene LJR- Internetseite sowie auch die Präsenz in Facebook.



Gremienarbeit im LJR

In den Gremien bestimmen die Delegierten der Mitgliedsverbände in demokratischen Entscheidungsprozessen, welche Positionen sie gemeinsam vertreten und welche Aktivitäten stattfinden. Vollversammlung, Hauptausschuss und Vorstand haben ein beachtliches Arbeitspensum in den letzten beiden Jahren hinter sich gebracht.

Zunehmend zeigte sich in den letzten Jahren, dass die Fülle der zu besprechenden und zu beschließenden Tagesordnungspunkte die Vollversammlung in Abendform zu sehr forderte. Deshalb beschlossen wir im Frühjahr 2019, diese künftig auf eine Tagesveranstaltung an einem Samstag zum Jahresende durchzuführen und dafür die Hauptausschussklausur in Tagesform Zeit einzu-

sparen. Dadurch konnten Redundanzen in der Diskussion auf zwei Versammlungen vermieden werden. In einer Vollversammlung ist nun genügend Raum geschaffen, ohne zu großen zeitlichen Druck, wichtige jugendpolitische Fragen zielführend zu besprechen.

Die Mitwirkung der Mitgliedsverbände in den Gremien gestaltete sich in den letzten beiden Jahren sehr positiv. Hervorzuheben ist das herausragende Engagement in den Arbeitsgruppen. Gleich drei davon arbeiteten in den letzten beiden Jahren sehr zielführend: die AG „Entbürokratisierung“, die AG „Eigenständige Jugendpolitik“ und die AG „Wahlen“.

Vollversammlung

Tobias Wolfanger als Vorsitzender bestätigt LJR spricht sich für eine eigenständige Jugendpolitik aus.

Tobias Wolfanger bleibt Vorsitzender des Landesjugendring Saar. Die Vollversammlung wählte am Freitagabend (01.02.) in Saarbrücken den Vertreter der saarländischen Karnevalsjugend erneut an die Spitze der Arbeitsgemeinschaft von 25 Kinder- und Jugendverbände. Weiterhin wurden in den Vorstand gewählt: Rieke Eulenstein (aej saar), Sandra Aedtner (Jugendrotkreuz), Hannah Meuler (DGB-Jugend) und Erik Meisberger (THW-

Jugend).

Neu aufgenommen wurden in den Landesjugendring Saar als Anschlussverbände die Jungen Europäischen Föderalisten und das Landesjugendnetzwerk Vielfalt.

Das oberste beschlussfassende LJR-Gremium, sprach sich einstimmig dafür aus, „Jugendpolitik als ressortübergreifendes Politikfeld anzuerkennen und sie zu einem eigenständigen Feld in der

Landespolitik zu machen." Dies gelte auch für die kommunale Ebene. „Wir wollen, dass Politik, die junge Menschen betrifft, nicht länger in Einzelabschnitte und Ressortzuständigkeiten unterteilt wird", begründet Tobias Wolfanger diesen Beschluss. „Wir wollen, dass dieser entscheidende Lebensabschnitt als Ganzes und damit auch in seiner ganzen Bedeutung wahrgenommen werden kann."

„Für den richtigen Drive" lautete ein weiterer Beschluss zur Mobilität in der Region. Darin wird der Vorstand aufgefordert sich in Gesprächen mit dem saarVV sowie dem saarländischen Verkehrsministerium für Verbesserungen beim Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) im Saarland einzusetzen.

Gefordert wurde auch eine „bedarfsgerechte sowie zukunftstaugliche Anpassung und Modernisierung der Förderung der Jugendarbeit". In dem Beschluss geht es darum, dem gesellschaftlichen Wandel gerechter zu werden. Den vielfältigen Formen informellen sowie non-formalen Lernens soll ein höherer Stellenwert verliehen werden. Soziale und fachliche Kompetenzen sowie die Demokratiebildung bilden dabei eine besondere Rolle. Zudem soll die Antragstellung wesentlich

ehrenamtsfreundlicher gestaltet werden.

Weitere Beschlüsse wurden zum Jahresprogramm, zur geschlechtergerechten Schreibweise, und mit einer Selbstverpflichtung zur Nachhaltigkeit gefasst.

Als Gäste konnte der Vorstand Timo Mildau (CDU-Landtagsfraktion), Sebastian Thul (SPD-Landtagsfraktion) und Kira Braun (Jusos) begrüßen.



Landesjugendring-Saar: Verbindliche Beteiligungsrechte für Kinder und Jugendliche!

Vollversammlung nahm Landesschülervertretung als 28. Mitgliedsverband auf

Die 102. Vollversammlung des Landesjugendrings Saar bekräftigte gestern (07.12.2019) in Saarbrücken seine Forderung, im Kommunalen Selbstverwaltungsgesetz des Landes die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen verbindlich vorzuschreiben. Auch solle das Wahlalter von kommunaler bis auf Europaebene auf 16 Jahre herabgesenkt werden. In diesen wichtigen Fragen der Partizipation sahen sich die Delegierten der Arbeitsgemeinschaft von 27 Mitgliedsverbänden

durch den Kinderrechte-Index des Deutschen Kinderhilfswerks von dieser Woche bestätigt. Die Studie sieht bei den Beteiligungsrechten junger Menschen im Saarland deutlichen Handlungsbedarf.

Einstimmig wurde die Landesschülervertretung als Anschlussverband aufgenommen. Damit wurde die intensive Zusammenarbeit in den letzten Monaten in eine Mitgliedschaft verstetigt.

Die Vollversammlung forderte auch die Veranke-



nung der Kinderrechte im Grundgesetz und hier insbesondere auch das Recht auf Beteiligung. Dieser Schritt sei, so der Beschluss, „mehr als 30 Jahre nach Unterzeichnung der UN-Kinderrechtskonvention überfällig“.

Der Landesjugendring spricht sich zudem dafür aus, die Gemeinnützigkeit der „Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschisten“ (VVN-BdA) zu erhalten. Gerade hier im Saarland sei es die VVN, die sich seit Jahrzehnten für die Erinnerungsarbeit, gerade auch im Zusammenhang mit der Gedenkstätte „Gestapo-Lager Neue Bremm“ engagiert habe. Dies sei eine herausragende Leistung für unsere Zivilgesellschaft. Aufgrund der erheblichen Einschränkungen im Personennahverkehr forderten die Jugendverbände zudem, dass Inhaber*innen von Dauerkarten für den ÖPNV im Saarland für längerfristige Ersatzfahrpläne finanziell entschädigt werden. Dies betreffe insbesondere Inhaber*innen von Schüler*innen-Tickets sowie Semestertickets.

Zudem regte der Jugendring an, eine auskömmliche Förderung freier Träger im Bereich der Freiwilligendienste zu gewährleisten, um mehr Stellen gerade auch bei finanzschwachen Trägern zu ermöglichen.

Der Landesjugendring blickte in seinem Arbeitsbericht auf ein dichtes jugendpolitisches Jahr zurück, in dem er deutliche inhaltliche Akzente für die Jugendarbeit im Saarland erreichen konnte. So werden in diesem Jahr die Projekte „Junge Biosphäre“ und „Migrant*innen-Jugendgruppierungen stärken“ erfolgreich abgeschlossen. Ebenso freute sich der Landesjugendring darüber, aus dem Bundesprogramm „Jugend erinnert“ Projektmittel zu erhalten, mit denen er intensiver als schon bisher über die nächsten drei Jahre hunderte von Jugendlichen über die Zeit des Nationalsozialismus in der Region aufklären kann.

Als Gäste begrüßte LJR-Vorsitzender Tobias Wolfanger Umweltminister Reinhold Jost, die Leiterin des Landesjugendamts Alexandra Heinen, Heike Becker (SPD-Landtagsfraktion) und Manuel Brunz (Junge Union).





Hauptausschuss

Die Sitzungen und ihre wichtigsten Themen

Der Hauptausschuss ist das wichtigste beschlussfassende Organ zwischen den Vollversammlungen. Er trifft sich in der Regel viermal im Jahr. Hier eine Übersicht über die Termine und wichtigsten Inhalte:

2019

10.04.2019

Jugendpolitik aktuell in 900 Sekunden: Fridays for Future

Künftiger Ablauf des Hauptausschusses

Aktivitäten zur Kommunal- und Europawahl

Konzept neues Info aktuell

Konstituierung der neuen Jugendhilfe-Ausschüsse nach der Kommunalwahl

Fahrtkostenerstattung

26.06.2019 ausgefallen

Sondersitzung des Landesjugendhilfeausschusses

11.09.2019

Sondersitzung des Landesjugendhilfeausschusses

Engagement- und Kompetenznachweis

Mobilitätsaktion

Vorbereitung 102. Vollversammlung

Benennung einer neuen Vertretung für den Landesjugendhilfeausschuss

2020

04.03.2020

Schwerpunktthema: Jugend und Kultur in den Jugendverbänden - Neue Perspektiven für einen



Kulturring der Jugend

Projekt „Damit kein Gras drüber wächst“

Jahresprogramm 2020

Förderung des Landesjugendringes Saar für 2021/2022

06.05.2020 digital

Schwerpunkt: Jugendverbände und ihr Umgang mit Corona

24.06.2020 digital

Schwerpunkt: Covid-19 und die Folgen - Der Wiedereinstieg in die Jugendarbeit
Zentrale Führungsmittel der Mitgliedsverbände

30.09.2020 hybrid

Vorbereitung der Vollversammlung

Vorschlag für ein stellvertretendes Mitglied im Landesjugendhilfeausschuss

Vorstand



Der Vorstand ist das Arbeitsgremium, das sich ca. einmal im Monat zu Sitzungen trifft und die Beschlüsse von Vollversammlung und Hauptausschuss umsetzt. Außerdem nimmt er in der Regel vielfältige jugendpolitische Gespräche wahr und vertritt die Arbeitsgemeinschaft bei den unterschiedlichsten Anlässen und Terminen nach außen. Dies alles spiegelt sich in diesem Arbeitsbericht wider. Auch die

Liste der in zwei Jahren wahrgenommenen Termine - beginnend auf der übernächsten Seite verschafft einen Eindruck von der Fülle der anfallenden Aufgaben, die gemeinsam oder in Arbeitsteilung wahrgenommen werden.

Und besonders wichtig sind die jugendpolitischen Gespräche, mit denen der Vorstand auch in den letzten beiden Jahren viel bewegen konnten.

Jugendpolitische Gespräche

06.05.2019

Mit Sozialministerin Bachmann, Staatssekretär Stephan Kolling und den Abgeordneten Alex Zeyer, Hermann-Josef Scharf und Sebastian Thul insbesondere zu bedarfsgerechter Förderung der Jugendarbeit

07.05.2019

Mit Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger zu dem Schwerpunkt Mobilität

18.10.2019

Mit Bundesaußenminister Heiko Maas und Vertreterinnen des NDC zur Zukunft der Förderung des Bundesprogramms „Demokratie leben“

02.12.2019

Mit Bildungsministerin Christine Streichert-Clivot zu Fragen der Bildungspolitik mit dem Schwerpunkt zu Schnittstellen der Jugendarbeit.

Der Vorstand im Gespräch mit Ministerin, Staatssekretär und Abgeordneten: Tobias Wolfanger, Sebastian Thul, Alex Zeyer, Alwin Theobald, Stephan Kolling, Monika Bachmann, Herrmann-Josef Scharf, Hannah Meuler, Sandra Aedtner (v.l.)





08.04.2020

Mit Timo Mildau, jugendpolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion zu jugendpolitischen Fragen per Videokonferenz

14.05.2020

Mit Alexandra Heinen, Sozialministerium zu aktuellen Fragen der Förderung der Jugendarbeit angesichts Covid 19 per Videokonferenz

11.05.2020

Mit Christine Streichert-Clivot (Ministerin für Bildung und Kultur) per Videokonferenz

Der Vorstand im Gespräch mit Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger (unten), Bildungsministerin Christine Streichert-Clivot (rechts) und zusammen mit



25.05.2020

Mit Martina Holzner und Magnus Jung (SPD-Landtagsfraktion) zu Fragen der Eigenständigen Jugendpolitik per Videokonferenz

03.06.2020

Anhörung im Sozialausschuss des Landtags zu der Jugendarbeit und Jugendpolitik in Zeiten von Corona

05.06.2020

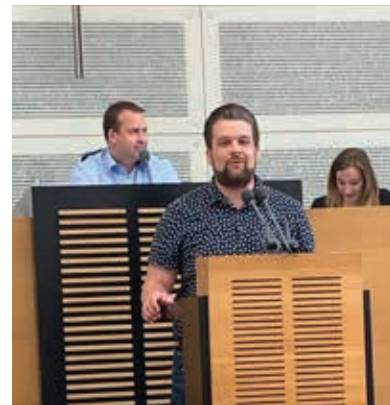
Mit Sozialministerium, Kreisjugendpfleger*innen, Städte- und Gemeindetag, LIGA und juz-united zu Hygieneempfehlungen und Freizeitmaßnahmen im Sommer per Telefonkonferenz

18.08.2020

Mit saarländischem Landkreistag zur Entbürokratisierung bedarfsgerechter Jugendarbeit

12.11.2020

Mit CDU-Fraktion zum Landeshaushalt 2021/2022



dem NDC mit Bundesaußenminister Heiko Maas (oben)



Termine

Bei Terminen mit @ handelt es sich um Termine der Projekte:

JB Junge Biosphäre

JuSe Jugendserver-Saar

KGD Damit kein Gras drüber wächst

QuBe QuBe Saar - Projekt zur Qualifizierung und Beratung von Jugendgruppierungen im Saarland

2019

08.01. @JB

Treffen mit Andy Narr wegen Unterstützung der Jungen Biosphäre bei 72-Stunden-Aktion

09.01.

Neujahrsempfang der Landesregierung

11. - 12.01. @JB

Strategieworkshop Junge Biosphäre und Demokratie Leben

15.01.

Besprechung von Georg Vogel mit Erik Harms-Immand von der LzpB

Lennart Berwanger vom Projekt Junge Biosphäre



15.01.

Sprecherrat der LAG Erinnerungsarbeit

16.01./17.01. @JuSe

KomComm an der GemS Sonnenhügel in Völklingen

18.01.

Neujahrsempfang der Saarländischen Jugendfeuerwehr in Saarlouis

21./22.01.

Arbeitstagung der Geschäftsführer*innen in Potsdam

23.01.

Klausur-Sitzung der Mitglieder des LJR im Unterausschuss 4 Jugendarbeit LJHA

23.01.

Vorstandssitzung

24.01.

Beiratssitzung 5. Kinder- und Jugendbericht Saar

25.01. @JuSe

Praxisstellenbörse bei der HTW Soziale Arbeit

30.01.

Moderation Interreligiöser Dialog

30.01. @JuSe

Interview von HTW-Studierenden: Thema Mobbing/Cybermobbing

04.02.

Demokratie? EiJO! Vorbereitung des Dialogforums am 5.4. in Ko-

operation mit der Gemeinschaftsschule in Rehlingen-Siersburg

05.02.

Saarland Sozialgipfel

09.02. @JuSe

Workshop bei der DPSG

07.02.

Trägerübergreifende Kooperation des Regionalverbands Saarbrücken im Bereich der offenen Jugendarbeit

11.02.

Vorstandssitzung

20.02.

AG Pfandringe

21.02.

Gespräch mit JEF

25.02.

Beirat 5. Kinder- und

Jugendbericht

25.02.

AG Wahlen

06.03.

Courage-Arbeitstreffen in St. Wendel

13.03.

Fortbildung Birgit Rauen-Oberst Zuwendungsrecht für Zuwendungsempfänger des Bundesprogramms „Demokratie leben

13.03./14.03. @JuSe

KomComm Gymnasium am Stadtgarten in Saarlouis

13.03.
Vorstandssitzung
15.03.
Engagement- und Kompetenznachweis - EKN
16.03.
Klausur JRK-Landesleitung
17.03.
Konferenz der Medien- und Rundfunkräte der Landesjugendringe in Leipzig
17./18.03.
Konferenz der Landesjugendringe in Leipzig
20.03.
Besprechung des EKN mit Internet-Agentur "One 4 vision"
20.03.
Gespräch mit Armin Weppernig, Leiter des Jugendamts des Regionalverbands Saarbrücken
20.03.
AG "Bedarfsgerechte Förderung"

27./28.03.
Fortbildung Georg Vogel
29.03.
Besprechung mit Charlotte Saillard von "Eurodistrict"
02.04. @JB
Lenkungsgruppe Junge Biosphäre
04.04. @JuSe
Workshop "Stark ins Leben" der Sparda Stiftung
04.04./05.04.
Demokratie? EiJO! Vorbereitung des Dialogforums am 05.04.
Moderator*innen-Schulung an der Lothar-Kahn-Gemeinschaftsschule Rehlingen
05.04.
Dialogforum "Demokratie? EiJO!"
08.04.
Vorstandssitzung
08./09.04.
Fortbildung Birgit Rauen-Oberst bei der AOK

12.04.
Georg Vogel moderiert eine Diskussion zur Kommunalwahl in Bous mit jungen Menschen
12. - 14.04. und 26. - 28.04.
JuleicaVielfalt-Qualifizierung
13.04.-14.04. @JB
Grüne Juleica mit der NaJu
16.04.
AG Pfandkisten
17.04.
EKN - Engagement- und Kompetenznachweis
18.04.
Vorbereitung der Diskussion fff (Fridays for future) - Was nun? mit mehreren Kooperationspartnern
23.04.
EKN-Engagement- und Kompetenznachweis
23.04. @JB
Treffen mit Pia Schramm vom Biosphärenzweckverband
23.04. @JB
Treffen mit Fabian Müller (ABZ)
24.04. @JB
Treffen mit Birgit Klöver vom Unverpackt-Laden
28.04. @JB
Blumenmarkt in Blieskastel als Werbepattform gemeinsam mit Hannah
29.04. @JB
Besprechung zur Vorbereitung der Diskussion "fff - Was nun" beim LJR.
30.04.
Pressenkonferenz des SST zur Spielzeit 19/20
02.05.
Treffen der AG Pfandkisten mit Bürgermeister Aumann Neunkirchen
03.05.
EKN - Engagement- und Kompetenznachweis
04.05.
Erste Hilfe-Kurs für Teilnehmende an der JuleicaVielfalt-Qualifizierung
04.05.
Workcamp
06.05.
Jury Förderpreis LAG Pro Ehrenamt

Dialogforum Demokratie? EiJO! in Rehlingen



21.03. @JuSe
Workshop "Meine Daten-Deine Daten" in der Wissenswerkstatt
21.03. @JuSe
Workshop Hate Speech in der Gemeinschaftsschule Sonnenhügel in Völklingen
22.03.
AG "Eigenständige Jugendpolitik"

10.04.
Hauptausschuss
12.04.
Gespräch mit Saarländischem Staatstheater zum Kulturring der Jugend
12.04.
Pressemitteilung zu Wahlalter 16



Workcamp Buddeln und Bilden 2019 mit Ministerpräsident Tobias Hans

- | | | |
|--|--|--|
| <p>06.05.
Vorstandssitzung</p> <p>07.05.
Reflexionsgespräch zur Dialogveranstaltung "Demokratie? EiJO!" am 05.04. in der Lothar-Kahn-Gemeinschaftsschule Rehlingen</p> <p>07.05.
Vorbereitung der Moderierenden zur fff-Veranstaltung am 13.05.</p> <p>08.05. bis 23.05.
Zehn Wahl-O-Mat on tour-Termine zur Europawahl.</p> <p>08.05.
AG „Bedarfsgerechte Förderung“</p> <p>09.05. @JB
2. Biosphären Gipfel in Sankt Ingbert</p> <p>10.05. @JB
Treffen mit Anika Hering vom LEADER Regionalmanagement</p> <p>13.05.
Diskussion Fridays for future - was nun?</p> <p>14.05.
Telko zu einer bundesweiten Abstimmung bzgl. bedarfsgerechter Antragstellung/Nachweisführung</p> <p>15./16. 05. @JuSe
KomComm am Hochwaldgymnasium in Wadern</p> | <p>17.05.
Treffen mit der Theaterpädagogik des SST</p> <p>22.05.
Vorbereitung zum Workshop "Integration und Teilhabe junger Migrant*innen/Geflüchteten" auf der Fachtagung "Professionelle pädagogische Haltung und Handlungen für mehr Teilhabe junger Menschen in der Großregion"</p> <p>22.05.
Treffen mit Bundespräsident</p> <p>22.05.
Auszeichnung von Rieke Eulenstein mit Bundesverdienstmedaille</p> <p>24.05.
Interregionale Fachtagung "Professionelle pädagogische Haltung und Handlungen für mehr Teilhabe junger Menschen in der Großregion" an der HTW Soziale Arbeit in Saarbrücken</p> <p>27.05.
EKN - Engagement- und Kompetenznachweis - Besprechung mit Jörg Zarth vom Datenschutzzentrum</p> <p>27.05.
Courage Arbeitstreffen</p> | <p>27.05.
Treffen des Landesjugendnetzwerks Vielfalt</p> <p>28.05.
Treffen der JuleicaVielfalt-Teamer*innen</p> <p>03.06.
Vergabe Förderpreis Ehrenamt</p> <p>04.06.
Treffen von (offenen) Jugendeinrichtungen im Regionalverband Saarbrücken zur Vorbereitung eines "Jugendkongresses am 26.10. in Saarbrücken</p> <p>05.06. @JB
Kochkurs im Unverpackt Saarbrücken</p> <p>06.06. @JuSe
AG-Medienkompetenz</p> <p>26.06.
Hauptausschuss ausgefallen stattdessen Sondersitzung des Landesjugendhilfeausschusses zum Thema Beteiligung</p> <p>27.06.
Vorstandsklausur</p> <p>11.07. @JB
Fr. Frey Bildungsministerium über mögliche Fördermöglichkeiten im Bereich BNE ab 2020</p> |
|--|--|--|



Preisträger beim Förderpreis Pro Ehrenamt 2019:
Landesjugendwerk der AWO

07.08. @JuSe
Besprechung mit Stefan Schabick von der AWO

09.08.
Fachtagung „Kinder, Medien, Schutz – Verantwortung statt wegsehen“ LMS und des Sozialministeriums

09.08. @JuSe
Teilnahme an der Fachtagung "Jugendmedienschutz"

19.08. @JuSe
Treffen mit Stefan Schabick zur Vorbereitung des Workshops bei der AWO

19.08. @JuSe
Treffen mit Georg Vogel und Hannah Meuler zum Gespräch über den Ausblick auf den Jugendserver

19.08. @JB
Demokratiekonferenz des Saarpfalz-Kreises

20.08., 28.08.
Besprechungen zur Vorbereitung der Demokratiekonferenz: Fridays for Future als Impuls für eine demokratische Schulkultur

21.08.
Vorstandssitzung

von Georg Vogel mit Eva Maschino, Promotorin für "Junges Engagement im Saarland" bei der vhs Saarbrücken

01.09. @JB
Lernfest im DFG Saarbrücken

02.09.
Treffen des Sprecherkreises des Landesjugendnetzwerks Vielfalt

03.09.
Verleihung des Esther Bejerrano-Preises der Arbeitskammer

05.09.
Mitgliederversammlung der LAG Erinnerungsarbeit

11.09.
Hauptausschuss

12.09.
AG „Bedarfsgerechte Förderung“

13.09. @JuSe
Workshop bei der AWO

22.08.
Besprechung von Georg Vogel mit Enrico Kanis, Gemeindegendpfleger in Wallerfangen über Beteiligungsmodelle für die Kommune

23.08. @JuSe
AG Medienkompetenz

27.08.
Saarland Sozialgipfel

28.08. @JB
Vernetzung der Akteure der Jugendarbeit im Saarpfalzkreis

29.08.
Kennlertreffen

16./17.09.
Konferenz der Landesjugendringe in Schwerin

18.09.
Besprechung zwischen Georg und Landesschülersprecher Usamah Hammoud

20.09.
Interregionales Treffen von Jugendeinrichtungen in Hombourg-Haut

21./22.09.
Fortbildung Birgit Rauen-Oberst Verdi-Seminar "Altersarmut ist weiblich" in Kirkel

23.09.
Der LJR ist einer von fünf Kooperationspartnern bei „Schulen ohne Rassismus - Schulen mit Courage“ der Landeszentrale für politische Bildung.

25.09.
Vorstandssitzung

26.09. und 16.10.
Treffen zur Vorbereitung des Jugendkongresses am 26.10.

26.09.
Besprechung zu einer Interregionalen Jugendveranstaltung im Sommer 2020

27.09.
Demokratiekonferenz

Auszeichnung mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland für Rieke Eulenstein



30.09.

Konstituierender Jugendhilfeausschuss im Regionalverband Saarbrücken

01.10.

Besprechung von Georg Vogel mit Vera Winterhalder, neue Mitarbeiterin im Landesjugendamt

02.10.

Georg Vogel hat die Ausstellung „Was geht mit Menschlichkeit“ des JRK besucht.

08.10.

Tobias Wolfanger (für LJR) und Hannah Meuler (für NDC) nehmen Stellung zur Ablehnung der Bewilligung von hunderten „Demokratie leben“-Projekten, darunter zwei aus dem Saarland

10.10.

Tobias und Georg sind zu Gast bei der Jubiläumsveranstaltung anlässlich des 10. Geburtstags der Studienstiftung Saar

15.10.

Georg Vogel nimmt an der AG „Bildung gegen Armut“ des Saarland Sozialgipfel in Wiebelskirchen teil

15.10.

AG „Eigenständige Jugendpolitik“

16.10.

Vorbereitung von „Wir und Jetzt“

21.10.

Vorstandssitzung

22.10.

Treffen mit ASKO-Europa-Stiftung

22.10. @JuSe

Workshop bei der AWO

23.10.

Treffen mit Studienstiftung Saar

24.10. @JuSe

4. Saarländischer Medientag

25. - 27.10.

Vollversammlung des DBJR in Berlin

26.10.

Jugendkongress/Projektmesse „Wir und Jetzt“

29.10.

Treffen JuleicaVielfalt-Team

30.10.

Treffen Demokratie? EiJO!



Tobias Wolfanger bei einer Fachtagung der Landesmedienanstalt des Saarlandes

06.11.

Vortreffen UA4 des LJHA

06.11.

AG „Bedarfsgerechte Förderung“

07.11.

AG „Sesam'GR – Außerschulische Projekte“ in Metz

08.11.

Euregio Saar-Lor-Lux-Plus

11.11.

Kassenprüfung Kulturring der Jugend

18.11.

Vorstandssitzung

19.11.

Telefonbesprechung mit BDKJ (Till Edlinger, Christian Hauser) zu Zentralen Führungsmitteln

20.11.

Besprechung mit Thomas Schreiner, Umweltministerium

20.11.

AG Zug

21.11.

Besprechung Sozialministerium Entbürokratisierung

25.11.

Kooperationswerkstatt Saarpfalz-Kreis

27.11.

Gesprächskreis "Umgang mit Rechtspopulismus" Arbeitskammer

27.11.

Besprechung mit Admin Markus Schulz

27.11.

AG „Eigenständige Jugendpolitik“

28.11.

Seminar HTW

Vorstellung Landesjugendring Saar

29.11.

Diskussion Parteil Jugendorganisationen im Landkreis Saarlouis

06.12.

Fahrt in den Europapark Rust

07.12.

102. Vollversammlung

09.12.

Vorstandssitzung

16.12.

Bewerbungsgespräche "Damit kein Gras drüber wächst"

16.12.

Besprechung Sozialministerium Entbürokratisierung

17.12.

Besprechung mit neuem EDV-Admin

18.12.

Austauschtreffen Demokratiebildung/Politische Bildung in Nürnberg

2020

10.01.
Neujahrsempfang des Ministerpräsidenten
13.01. @KGD
Besprechung mit Burkhard Jellonnek zwecks Kooperation im Projekt "Damit kein Gras drüber wächst"
13.01. @KGD
Erstes Arbeitstreffen "Damit kein Gras drüber wächst" mit Burkhard Jellonnek
15.01. @KGD
Courage-Arbeitstreffen
16.01. @KGD
Lisa Denneler und Georg Vogel trafen sich zur Arbeitsplanung 2020
16.01.
Vorstandssitzung

Horst Bernard bei einem Online-Seminar und Filmdokumentation zur Gedenkstätte Gestapo-Lager Neue Bremm



15.01.
Gespräch mit Bürgermeisterin von Überherrn
17.01.
Neujahrsempfang THW Saarbrücken
17.01. - 19.01. und 31.01. - 02.02.
JuleicaVielfalt-Qualifizierung 20./21.01.
Arbeitstagung der Geschäftsführer*innen in Münster 23.01.
Besprechung mit Carmen John wegen Junge Biosphäre 23.01. @KGD
Arbeitsplanung 2020 - Konkretisierung der Arbeitspakete und Aufgabenverteilung 24.01.
Neujahrsempfang der Saarländischen Jugendfeuerwehr 27.01. @KGD
Kranzniederlegung an Gedenkstätte Neue Bremm und Gedenkveranstaltung im Landtag anlässlich 75 Jahre Auschwitzbefreiung 29.01. @KGD
Erstes Planungstreffen für das Bildungsformat "Radeln und Erinnern" 30.01.
Treffen mit der htw saar zur Vorbereitung der Fachtagung "Echt jugendgerecht - Eigenständige Jugendpolitik im Saarland" 30.01.
Mahnwache in Siersburg nach Schändung des dortigen Erinnerungsortes

zum Gedenken der Siersburger Jüdinnen und Juden
03.02. @KGD
Kennenlerngespräch Frank-Matthias Hofmann und Lisa Denneler 04.02. @KGD
Gespräch über Kooperation beim Ester Bejarano-Filmpreis "Erinnert euch!" der AK mit Frank Hirsch und Wilhelm Offermanns 06.02.
Bürobesprechung 07.02.
Besprechung mit neuem Hausnachbar Markus Ruf vom "Bösen Schulungszentrum" 10.02.
Klausur zur Stärkung der Schulmitbestimmung und zur Novellierung des Schulmitbestimmungsgesetzes 11.02.
Vorbesprechung Jugendverbände zum LJHA 12.02.
Landtagsdebatte zur Erinnerungskultur 12.02. @JuSe
Mitarbeiter*innen-Gespräch 14.02.
Mitarbeiter*innen-Gespräch 19.02.
Vorstandssitzung 04.03.
Hauptausschuss 05.03.@JuSe
AG Medienkompetenz 05.03.
Arbeitsgruppe Jugendorientierte Vermittlung und Internet der LAG Erinnerungsbearbeitung beim LJR 06.03.
Besprechung mit Alexander Welsch von der Saarländischen Landjugend 09.03. @KGD
Vorbereitungstreffen Test-Tour "Radeln und Erinnern"

09.03. @KGD
Gespräch über Kooperation bei Praxiskurs für Bachelor- und Masterstudierende der HoK-Studiengänge an der Uni Saar

10.03. @KGD
Treffen mit Reiner Jung (HisMus) zur Präzisierung der Workshops im HisMus.

12.03. @KGD
Landestreffen Courage-Schulen in Kirkel
Corona-bedingt abgesagt

16./17.03.
Konferenz der Landesjugendringe

18.03.
AG „Bedarfsgerechte Förderung“
Corona-bedingt abgesagt

19.03.
Gesprächsrunde mit Ministerium zu Entbürokratisierung
Corona-bedingt abgesagt

20.03. @KGD
Kick-off Damit kein Gras drüber wächst
Corona-bedingt abgesagt

Als Ersatz wird ein Live-Stream mit den Projektpartnern konzipiert

20.03.
Kassenprüfung
Corona-bedingt abgesagt

21./22.03.
Verantwortlichen-Wochenende der Landjugend
Corona-bedingt abgesagt

23.03.
Telko zu Projekt "Fortbildung für Fachkräfte der Jugendarbeit zur Beteiligung"

24.03.
Fortbildung Birgit Rauen-Oberst - Online-Seminar der AOK zu Arbeitsentgelt im Beitrags- und Steuerrecht

30.03.
Vorstandssitzung per Videokonferenz

31.03. @KGD
Digitaler Kick-Off via Zoom-Video-Konferenz, die live via Facebook übertragen wurde

31.03.
Netzwerktreffen Demokratie? EiJo!
Corona-bedingt abgesagt

01.04. @QuBe
Start des neuen Projektmitarbeiters Georg Henkel

03.04. @KGD
Planungstreffen "Buddeln und Bilden" mit Mitarbeitern der Uni Trier
Videokonferenz

04.04. @KGD
Scout-Ausbildung im Vorfeld zum diesjährigen Workcamp
Corona-bedingt verschoben

06.04.
AG Mobilitätsaktion
Corona-bedingt abgesagt

15.04.
"Ohne Moos nix los" zur Förderung der Jugendarbeit im Saarland
Webinar

16.04.
Vorstandssitzung per Videokonferenz

21.04. @KGD
Besprechung mit Herrn Hermann vom Stadtarchiv SB wg. Kooperationsmöglichkeiten im Projekt Wurde zu einem Telefontermin umgewandelt

23.04. @KGD
Arbeitstreffen "Radeln und Erinnern" mit Guido Vogel-Latz und Bastian Heinz

23.04.
"Grundlagen der Medienarbeit" mit Tobias Wolfanger
Webinar

24.04.
Fachtagung "Echt jugendgerecht" - Fachtagung zur eigenständigen Jugendpolitik
Corona-bedingt abgesagt

30.04. @QuBe
"Wozu Jugendarbeit" mit Jugendgruppierungen/-Verbänden und Akteur*innen der Jugendarbeit aus verschiedenen Kontexten
Webinar

06.05.
Hauptausschuss per Videokonferenz

09.05.
Interregionales Workcamp
Corona-bedingt verschoben auf den 10.10.2020

13.05.
Vorstandssitzung per Videokonferenz

14.05.
Besprechung der Geschäftsführer*innen der Landesjugendringe zu Corona
Videokonferenz

Sandra Aedtner im Interview für das SR-Fernsehen



19.05. @KGD
Kennenlernen Maike Jung (HoK) und Reiner Jung (HisMus) im Historischen Museum
23.05.
Mobilitätsaktion
Corona-bedingt verschoben
24.05. @QuBe

15.06. @KGD
Besprechung mit der Uni Trier zum Workcamp (10.10.) und der vorangehenden Scoutausbildung (9.10.)
17.06.
Vorstandssitzung per Videokonferenz

30.06.
Treffen der AG „Jugendorientierte Vermittlung und Internet“ der LAG-Erinnerungsarbeit
30.06.
AG „Bedarfsgerechte Förderung“
01./02.07.

In-House-Schulung Indesign und Photoshop mit Max Karbach
02.07. @KGD
Treffen mit Laurence Ball (EuRegio SaarLorLux)

06.07.
Betriebsausflug der LJR-Geschäftsstelle
07.07.

Videokonferenz organisiert von Sesam'Gr (Birgit Sichelstiel)
08.07. @KGD

Besprechung Relaunch "Erinnert Euch"

09.07. @KGD
Feedbackrunde "Radeln und Erinnern" und Fahrplan für das neue Schuljahr

23.07. @JuSe
Fünfstündiger Workshop im Caritas Kinderzentrum Homburg: Hate Speech und Umgang mit Social Media

03.08. @KGD
Treffen mit Vicky Herz (NDC) wg. Schulung für Hok-Studierende

06.08. @QuBe
Treffen mit dem Sprecher*innenkreis des Landesjugendnetzwerkes Vielfalt

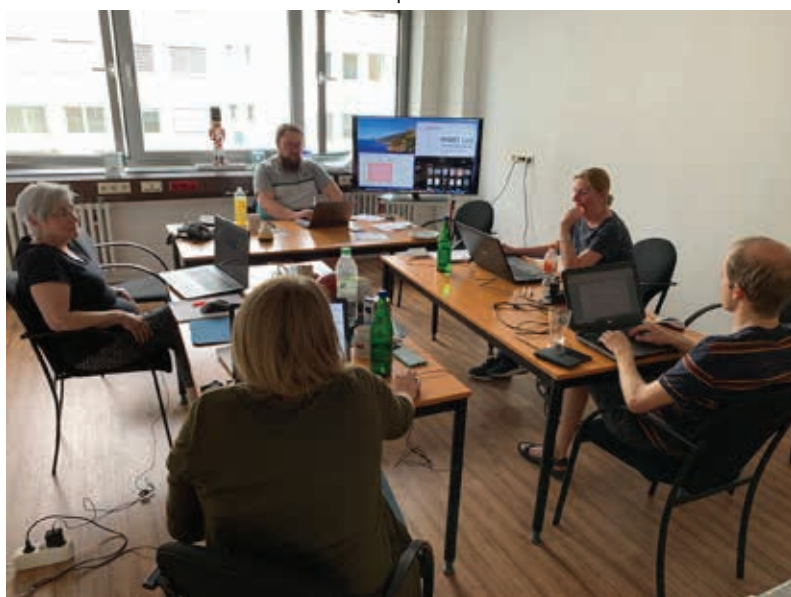
20.08. @QuBe
Planungstreffen mit den Teamer*innen der JuLeiCa Beteiligung im LJR

24.08. @KGD
Planungstreffen Workcamp 2020 per ViKo

24.08. @QuBe
Dreharbeiten mit Fugeefilms für die Projektdokumentation im Rahmen des Förderprogramms "Demokratie Leben"

25.08. @KGD
Planungstreffen "Radeln und Erinnern" mit TGBBZ1

26.08.
Vorstandssitzung hybrid



Fortbildung in Indesign und Photoshop für die Mitarbeitenden des LJR

Planungstreffen für das "Projekt zur Qualifizierung von Jugendgruppierungen im Saarland", kurz QuBe Saar

28.05. @KGD
Arbeitstreffen Radeln und Erinnern im Historischen Museum.

04.06. @KGD
Arbeitstreffen Radeln und Erinnern mit TGBBZ1 und ADFC
Videokonferenz

05.06. @KGD
HOK-Praxiskurs
Videokonferenz

05.06.
Kassenprüfung

08.06.
Besprechung mit Meike Kartes von der ASKO-Europa-Stiftung.

10.06.
Besprechung mit one4vision wegen Server-Umzug
Videokonferenz

24.06. @QuBe
Planungstreffen der JuLeiCa "Beteiligung" (Auffrischungsseminar) mit dem JuLeiCa-Team

24.06.
Hauptausschuss per Videokonferenz

26.06. @KGD
Treffen mit Studierenden der UdS (Praxiskurs HoK) im Historischen Museum Saar

29.06. @KGD (vormittags)
2. Teil: Projekttag "Radeln und Erinnern" mit dem TGBBZ1 und dem ADFC Saar

29.06.@KGD (abends)
Digitaler Live-Rundgang über die Gedenkstätte Neue Bremm mit Horst Bernard

und gleichzeitige Filmaufnahmen von Kilian Friedrich



Scout-Ausbildung des Projekts „Damit kein Gras drüber wächst“

27.08.
AG „Bedarfsgerechte Förderung“
31.08.
Treffen mit dem Saarländischen Chorverband
02.09. @KGD
Start Seminarreihe: Konzeptarbeit Workshop zum Thema Zwangsarbeit im NS
03.09. @KGD
Vorstellung der App "Orte der Erinnerung" des LPM, der LpB, des Adolf-Bender-Zentrums und Museumsverband
04.09. @KGD
Treffen mit Burkard Jellonnek wg. Lehrerfortbildung auf der Neuen Bremm
07.09.
Gespräch im Sozialministerium "Weiterentwicklung der Richtlinien zum Kinder- und Jugendförderungsgesetz" wegen Krankheit abgesagt
07./08.09.
Konferenz der Landesjugendringe (digital durchgeführt vom LJR Rheinland-Pfalz)
10.09. @KGD
Zweiter Seminartag Konzeptarbeit Workshop "Zwangsarbeit" im HisMus

10.09. @JuSe
Treffen mit Andrea Kallenbrunnen von der Staatskanzlei (Nachfolgerin von Herrn Eisenbeis - bisheriger Ansprechpartner) bezüglich EKN
14.09. @KGD
Treffen Planungsgruppe "Hygiene und Orga" beim Workcamp beim LJR
14.09.
Treffen zu Zentralstellenverfahren des BDKJ und weiteren Themen

LJR-Vorstand und Geschäftsführer



15.09. @JuSe
Gespräch mit H. Zimmer von der LAG Pro Ehrenamt zur Lage und Testphase des EKN
16.09. @JuSe
AG „Medienkompetenz“
16.09. @KGD
Treffen Planungsgruppe "Bilden" per Viko
16.09.
Treffen mit Change Network
16.09.
Treffen Vorstand mit BDKJ
16.09.
Vorstandssitzung hybrid
19.09. @QuBe
Juleica Beteiligung
21.09. @KGD
Vorbereitung Workcamp mit inhaltlich und organisatorisch Verantwortlichen (ViKo)
22.09.
Input zum Thema "Beteiligung junger Menschen" im Unterausschuss Jugendhilfeausschuss St. Wendel
23.09. @KGD
Besichtigungstermin und Begehung Gedenkstätte Neue Bremm mit Vertretern der Stadt, der Initiative Neue Bremm und des ZBB
24.09. @KGD
Dritter Seminartag Konzeptarbeit Workshop "Zwangsarbeit" im HisMus

30.09.
Hauptausschuss hybrid

01.10.
Mitgliederversammlung der LAG
Erinnerungsarbeit

06.10. @KGD
Grenzüberschreitende Projektbörse organisiert von SaarMoselle im Saarbrücker Schloss

07.10.
Satzungsänderung bei Notarin

07.10.
Vorstand

9.10. @KGD
Scout-Ausbildung im Rahmen des Workcamps "Buddeln und Bilden"

10.10. @KGD
Interregionales Workcamp "Buddeln und Bilden" auf der Gedenkstätte Gestapo-Lager Neue Bremm

12.10.
AG Bedarfsgerechte Förderung

12.10. @QuBe Saar
Gespräch mit Frau Bost (Jugendhaus Merzig) zum dortigen Beteiligungsprojekt sowie den interkulturellen Angeboten

19.10.
Besprechung mit Vera Winterhalder (LJA) zur Juleica mit Georg Vogel

19.10.
Besprechung von Tobias Wolfanger und Georg Vogel mit Lothar Arnold, Claudia Kallenborn (Seniorenbeirat Saar), Lennart Seimetz (LSV)

21.10.
Besprechung mit Georg Henkel

22.10.
Besprechung mit Lisa Denneler

22.10. @KGD
Gedenkstunde anlässlich des 80. Jahrestages der Deportation jüdischer Mitbürger*innen nach Gurs

28.10. @KGD
Videocall mit Anna-Marie Serafin (Junge Europäer in Straßburg) wegen einer Kooperation zwischen KGD

und dem Projekt "Lieux de Memoire

28.10.
Vorbereitung des Kick-Offs zum EKN

29.10.
AG MSGFF/LJR zu Weiterentwicklung Richtlinien

30./31.10. @KGD
Fortbildung "Radeln und Erinnern" für Lehrkräfte des TGBBZ1 Saarbrücken

02.11. @KGD
Gespräch mit Sabine Graf und Eric Harms-Immand über Bildungsarbeit auf der Neuen Bremm sowie über eine Dokumentation des Wissensschatzes von Horst Bernard

03.11.
Kick-off Engagement- und Kompetenznachweis

04.11.
Vorstandssitzung

09.11. @QuBe Saar
"Sprechrunde" mit Boneah Camara, Lamine Conté und Lillian Petry von Haus Afrika: Besprechung der aktuellen Situation der Zielgruppen und Vorstellung neues Photo-Projekt ("Kultur macht stark"/"Neue Heimat

11.11. @KGD
SOR-Netzwerktreffen bei LpH

16.11. @QuBe Saar
Treffen JuLeiCa-Team: Planung JuLeiCa-Vielfalt für 2021 und Absprachen zum Landesjugendnetzwerk bzw. dessen Mitgliedsversammlung

Fahrt in den Europa-Park im Dezember 2019



Vor der Verstetigung: Das letzte Projektjahr der Jungen Biosphäre beim LJR

Das letzte Projektjahr war von Veränderung, Anpassung und vor allem Zukunftsvisionen geprägt. Zu Beginn des Kalenderjahres wurden bei einem Strategieworkshop die Grundsteine für die Verstetigung des Projektes gelegt.

An dem Workshop nahmen Jugendliche aus der Zielgruppe der Jungen Biosphäre sowie Vertreter*innen von anderen Jugendprojekten des Saarpfalz-Kreises teil, sodass gemeinsam eine Zukunftsstrategie für die Jugendpartizipation und die Rolle der Jungen Biosphäre erarbeitet werden konnte. Dabei wurde insbesondere auf die Meinung und Einschätzung der Zielgruppe Rücksicht genommen und Kooperations-Möglichkeiten mit Akteur*innen aus dem Saarpfalz-Kreis und der Biosphäre Bliesgau aufgezeigt und konkretisiert. Begleitet wurde der Workshop von Prozessmoderator*innen, die halfen, Ziele zu formulieren und festzuhalten. Die Ergebnisse des Strategieworkshops wurden verschriftlicht und dienten dazu, ein Verstetigungskonzept für die Junge Biosphäre zu erstellen und dabei vor allem die Aspekte von Jugendarbeit sowie die engere

Verknüpfung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und „Demokratie Leben!“ zu berücksichtigen.

Im Anschluss konnte durch Gespräche mit Entscheidern auf Kreisebene die Personalstelle für weitere vier Jahre erhalten werden und ist nun ab Januar 2020 beim Saarpfalz-Kreis angesiedelt. Im Zuge dieser anstehenden Änderung war und ist es für die Junge Biosphäre unerlässlich, mit dem Jugendforum der Partnerschaft für Demokratie (PfD) zusammenzuarbeiten. Die Überschneidung der Engagierten und die Zusammengehörigkeit der Themenschwerpunkte „BNE“ und „Demokratie“ sprechen für eine Verknüpfung der beiden Foren. Aufgrund dessen wurden die Projekte des Jugendforums im Saarpfalz-Kreis von der Jungen Biosphäre mitbegleitet, um die Zusammengehörigkeit bei den Engagierten zu zeigen. Außerdem haben sich die Mitarbeiter*innen des Adolf-Bender-Zentrums als Fach- und Koordinierungsstelle für die PfD Saarpfalz als Kolleg*innen und Begleiter*innen im Verstetigungsprozess hervorgetan.

Konkret wurde gemeinsam ein Argumentationstraining durchgeführt, bei dem die Junge Biosphäre die Betreuung der Teilnehmenden übernahm. Außerdem wurde das Projekt Junge Biosphäre bei der Demokratiekonferenz der PfD Saarpfalz vorgestellt und die Integration der BNE in die Ziele für die nächsten Jahre mit aufgenommen.

Beim Lernfest im Deutsch-Französischen-Garten präsentierte sich die Junge Biosphäre als Teil der Lernwelt im Saarpfalz-Kreis, bei der die außerschulischen Bildungsorte repräsentiert wurden.



Neben der Verstetigung wurde das Jahr aber auch durch den Personalwechsel geprägt. Durch die schwangerschaftsbedingte Neuanstellung wurde das Netzwerk der Jungen Biosphäre und deren Reichweite durch einen neuen Mitarbeiter erneut erweitert. Es wurden viele neue Projekte entwickelt. So konnte im Juli eine Kräuterwanderung zusammen mit dem Verein Waldritter e.V. organisiert werden, welcher sich schwerpunktmäßig mit den historischen Kulturen und deren Darstellung in Rollenspielen beschäftigt, aber eben auch Wald- und Umweltpädagogik anbietet. Diesen Bereich wollen die Waldritter gerne weiter ausbauen und haben in der Jungen Biosphäre den richtigen Partner für Ihr Vorhaben gefunden.

Auch dieses Jahr konnte erneut die „Grüne Juleica“ von der Naturschutzjugend Saar (NaJu) durchgeführt werden. In dem Projekt wurden Multiplikator*innen aus Jugendverbänden und Organisationen zu BNE-versierten Jugendleiter*innen ausgebildet. Die neuen Jugendleiter*innen werden mit dem Erlernten die Jugendarbeit in der Biosphäre und darüber hinaus bereichern und wir sind bemüht, auch für das kommende Jahr die Finanzierung der „Grünen Juleica“ übernehmen zu können.

Die Pfadfinder der DPSG Niederwürzbach haben sich bei einem Projekt mit dem Thema Eulen beschäftigt. Mit Unterstützung durch unser Projekt konnten die Teilnehmenden das Leben des heimischen Raubvogels kennenlernen und dieses Wissen nun mit in ihre Arbeit integrieren. Durch die finanzielle Förderung konnten in Absprache mit dem Forst und Fachleuten entsprechende Nistmöglichkeiten geschaffen und installiert werden.

Die Junge Biosphäre konnte außerdem die Pfadfinderstämme in Rohrbach, Niederwürzbach und Heckendalheim dabei unterstützen, die Welt ein Stück besser zu machen. Im Zuge der 72-Stunden Aktion des BDKJ wurden Insektenhotels gebaut,



ein Fairtrade-Frühstück organisiert und sogar eine Schule um ein Hühnergehege erweitert. Im Zuge dessen haben die Jugendlichen sich mit den Themen der Imkerei und der Hühnerhaltung auseinandergesetzt. Der Schule steht nun ein lebensnaher Lernort für die BNE und das lokale Wirtschaften zur Verfügung. Außerdem wurden Hochbeete in Dörfern errichtet, um neue Nutzflächen, die der Öffentlichkeit aber auch der naturnahen Bewirtschaftung im Kleinstformat zur Verfügung stehen, zu erschaffen.

Durch die Fridays for Future Bewegung, welche sich seit September 2018 etabliert hat und Zuspruch innerhalb der Gesellschaft erfahren hat, bot sich eine Kooperation mit den örtlichen Gruppierungen an. Neben einem Kochkurs mit geretteten Lebensmitteln in Kooperation mit dem „Unverpackt“ in Saarbrücken und „Foodsharing Saarland“ im Rahmen der Aktionswoche gegen Lebensmittelverschwendung konnte auch in weitere Planungsgespräche mit den Organisatoren.

Wir waren schließlich froh darüber, die Zeit nutzen zu können, um die Verstetigung vorzubereiten und den Übergang des „Projektes“ in eine feste Struktur möglichst reibungslos zu gestalten.

QuBe Saar: Projekt zur Qualifizierung von Jugendgruppierungen im Saarland

Demokratiestärkung/ gesellschaftliche Teilhabe

Ein zentrales Anliegen von QuBe Saar ist die Stärkung demokratischer Strukturen (z.B. Jugendgruppierungen und -verbände) sowie der Beitrag zur selbstbestimmten Gestaltung der Gesellschaft durch Jugendliche zu leisten. Ihnen soll methodisch und strukturell Beteiligung ermöglicht werden.

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung des Projektes, die aufgrund der Covid-Pandemie am 30.04.2020 digital stattfand, wurden die Ehren- und Hauptamtlichen über das Projekt und die darin enthaltenen Unterstützungsmöglichkeiten informiert. Unter dem Titel „Wozu Jugendarbeit“ wurden rechtliche und pädagogische Grundlagen

der „Jugend(verbands-)arbeit“ erläutert und die Maßnahme konnte als Teil der Veranstaltungsreihe des LJR zur JuLeiCa-Verlängerung anerkannt werden.

Im Zuge des JuLeiCa-Moduls „Beteiligung“ am 19.09. im Haus Afrika in Saarbrücken wurde das Thema „Partizipation“ mit den Teilnehmenden (neu) „entdeckt“ und „trainiert“. Die neun Jugendleiter*innen aus vier verschiedenen Verbänden bzw. Einrichtungen setzten sich mit theoretischen Aspekten von „Beteiligung“ und der Situation der eigenen Gruppierung/ Verbandes auseinander. Methoden zu Entscheidungsfindung in Gruppen, zur Arbeit mit eigenen Beteiligungserfahrungen und Gestaltung von Gruppenarbeit wurden vorgestellt und durchgeführt. Ein Theorie-Transfer erfolgte zum Modell

„Stufen der Beteiligung“ mit der je eigenen Arbeit der Jugendleiter*innen. In der Methodenwerkstatt konnten sie ihren eigenen Schwerpunkt legen und sich Werkzeuge auf den Ebenen „Individuum, Gruppe, Verband und (Kommunal-)Politik“ aneignen. Außerdem erarbeiteten sie konkrete Ansätze, wie sie zu mehr Beteiligung in ihrer Gruppierung oder ihrem Verband beitragen können. Das Feedback zur Veranstaltung fiel sehr positiv aus.

Im Rahmen des vom Landesdemokratiezentrums (LDZ) veranstalteten



Das Projekt

Am 01. April 2020 ging das Projekt QuBe Saar zur Qualifizierung saarländischer Jugendgruppierungen des Landesjugendrings Saar e.V. (LJR) an den Start. Wie der Name sagt will es die Arbeit von Jugendgruppierungen (und -verbänden) unterstützen. So möchte der LJR zu einem langfristigen Engagement der jungen Menschen beitragen. Die Hauptziele des Projektes sind Demokratiestärkung/gesellschaftliche Teilhabe, Qualifizierung, Vielfalt und Diversität sowie Organisationsentwicklung und Inklusion. Wie sein Vorgänger (Junge Migrant[inn]en stärken) wird das Projekt aus Mitteln des Bundesprogramms „Demokratie Leben!“ des BMFSFJ gefördert.

Um was geht's?

Wenn ihr euch fragt „Wie kann ich mich als Jugendleiter*in ausbilden?“, „Wer hilft mir dabei, Räume für meine Veranstaltung zu finden oder sie zu finanzieren?“, „Wie können Kinder und Jugendliche sich beteiligen und ihre Ziele umsetzen?“, seid ihr bei uns genau richtig!

Wie das funktioniert?!

Wir beraten euch, helfen euch bei der Suche nach Informationen und ihr könnt als Teil eines (menschlichen) Netzwerks auch vom Wissen und den Erfahrungen anderer profitieren. In der Zusammenarbeit klären wir zunächst eure Ziele ab und vereinbaren Schritte zur ihrer Umsetzung. Diese können durch individuelle Ab-

sprachen angepasst werden oder neue Aspekte hinzukommen. Ein Feedback ist uns natürlich immer wichtig, um das Projekt zu verbessern.

Zur Qualifizierung von Ehren- und Hauptamtlichen kann in Form von Veranstaltungen und einem fachlichen Austausch beigetragen werden. So sind Kurzzeitseminare, wie beispielsweise für Ehrenamtliche, auch zeitlich flexibel möglich. Außerdem soll das bereits langjährig bestehende Angebot der „Jugendleiter*innenCard Vielfalt“ in besonderer Weise in das Projekt einbezogen werden. Zum Beispiel wollen wir ein Aufbaumodul für die Verlängerung der JuLeiCa erarbeiten, das sich an Jugendleiter*innen richtet, die sich gerne spezifisch weiterbilden möchten.

Nach dem Motto „Gemeinsam sind wir stark“ wird auch die Arbeit des Landesjugendnetzwerkes Vielfalt als wichtiger Akteur zur Förderung einer vielfältigen Jugend(verbands-)arbeitslandschaft unterstützt (der Name ist Programm!). Durch Austausch und Vernetzung soll ein Mehrwert für die Mitglieder und an der Arbeit Interessierte entstehen.

Das Projekt QuBe Saar (Projekt für Qualifizierung von Jugendgruppierungen im Saarland) wird gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) sowie das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Saarlandes im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben“.



Netzwerktreffens mit den landesweit geförderten Trägern der „Demokratie Leben“-Projekte am 17.09.2020 wurde QuBe Saar diesen und den Vertreter*innen des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie vorgestellt. Außerdem wurde die „Lauffeuer der Demokratie“-Aktion geplant, welche eine Tour mit den Trägern/Projekten in Städten im Saarland vorsah. QuBe Saar übernahm zwei Termine und trat mit lokalen Akteur*innen aus den Mitgliedsverbänden zur Verstärkung in Kontakt. Nach der pandemiebedingten Absage der Tour entschied sich das LDZ für die Verschiebung der Tour auf 2021. Eine weitere vom Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Saarlandes in Regie des LDZ geplante Veranstaltung, die „Demokratie-Tour“ musste pandemiebedingt abgesagt werden. Im Vorfeld der am 14.10. geplanten Aktion, mit welcher QuBe Saar sich in Merzig vorstellen wollte, wurden lokale Akteur*innen der Jugend(verbands-)arbeit sowie die Integrationsbeauftragte und der Zuwanderungs- und Migrationsbeirat eingeladen und es gab sehr interessante Rückmeldungen.

Der Projektreferent erhielt die Möglichkeit, sich zum demokratiepädagogischen Ansatz „Betzavta“ vom 21.-23.09.2020 in Neunkirchen fortzubilden, was für zukünftige Seminare ein sehr wertvolles

Werkzeug darstellt und gleichzeitig zur Vernetzung mit lokalen und regionalen Akteur*innen beitrug.

Vielfalt und Diversität

Aufbauend auf der Gründung des Landesjugendnetzwerkes Vielfalt (LJN), der Zusammenarbeit mit Akteur*innen aus verschiedensten Kontexten, wie bspw. mit Migrant*innenJugend(selbst-)organisationen möchte QuBe Saar zur Verstetigung und zum Entstehen von Struktur(en) beitragen die es ermöglichen, Jugend(verbands-)arbeit einem größeren Kreis von Personen zugänglich zu machen und Diversität als Mehrwert gerade in diesem (Teil-)Arbeitsbereich zu fördern.

In diesem Zuge fanden Treffen mit dem Landesjugendnetzwerk Vielfalt statt, bei denen aktuelle Themen (Integrationskonzepte, Black lives-Matter- Bewegung, Qualifizierungen) angesprochen bzw. im Nachgang bearbeitet wurden. Eine Herausforderung für die ehrenamtlichen Sprecher*innen stellte das mit der Covid-Pandemie noch zusätzlich verringerte Zeitbudget dar, welches sie aufgrund familiärer und beruflicher Verpflichtungen für ihr Engagement aufbringen können.

Wenngleich aufgrund der Corona-Pandemie nach den JuLeiCa-Vielfalt-Modulen im Jahr 2020 von einem weiteren Ausbildungszyklus abgesehen werden musste, stand der Projektreferent mit dem ehrenamtlichen JuLeiCa-Team in regelmäßigem Austausch und es wurde neben der Veranstaltung „JuLeiCa Beteiligung“ bereits die nächste Grundlagenschulung (JuLeiCa Vielfalt) geplant, die im März 2021 stattfinden soll. Neben der fachlichen-methodischen Unterstützung des Teams erlaubt hierbei die organisatorische Entlastung die Konzentration auf die inhaltliche Arbeit seitens des Teams. Um Jugendleiter*innen verbandsübergreifend eine Vertiefung der Themenbereiche Vielfalt und Differenz(sensibilität) zu ermöglichen, wurde die Arbeit an einem neuen Modul aufgenommen.

Beratung und Organisationsentwicklung

Neben der oben geschilderten Querschnittsaufgabe „Qualifizierung“ leistet die Beratung von Jugendgruppierungen und -verbänden sowie weiterer Akteur*innen einen wichtigen Beitrag zu deren Kompetenzentwicklung und einer strukturellen Stärkung der lokalen und regionalen „Gruppierungs- und Verbandslandschaft“ wie u.a. in den anderen beiden Schwerpunktbereichen. Exemplarisch kann hier die Arbeit für eine stärkere Verankerung der Mitbestimmung junger Menschen auf kommunaler bzw. Kreisebene genannt werden. Mit diesem Ziel wurde beispielsweise am 22.09. auf Einladung im Unterausschuss des Jugendhilfeausschusses im Landkreis Sankt Wendel das Projekt QuBe Saar vorgestellt und mögliche Beteiligungsformate erläutert. Die Zusammenarbeit mit den Akteur*innen aus Politik und Verwaltung besteht überdies z.B. in der Information zu Ausschreibungen, z.B. im Bereich von Partizipation sowie dem Austausch zu konkreten Vorhaben.

Aufgrund der Corona-Pandemie waren die Gelegenheiten (physischer) Treffen eingeschränkt, was

dem Bekanntwerden des Projektes bspw. über den Aufbau persönlicher Kontakte entgegenstand. Gerade zu Jugendlichen, die bisher nicht z.B. verbandlich organisiert sind, sich aber engagieren wollen, soll noch stärker Kontakt hergestellt werden. Um diese Zielgruppe ansprechen zu können sowie für bereits aktive Ehrenamtliche zugänglich zu sein wurde die onlinebasierte „Sprechrunde“ auf den Weg gebracht, die an den Schwerpunktthemen bzw. der Jugendverbandsarbeit Interessierten offensteht und die gemeinsame Arbeit an Bedarfen und Ideen ermöglicht.

Zur Kompetenzentwicklung und -weitergabe wurde die Erstellung einer Expert*innenliste der Jugend(verbands-)arbeit begonnen, welche es Akteuren erleichtern soll, zu ihren Themen und Bedarfen Referent*innen und kompetente Unterstützer*innen zu finden.

Öffentlichkeitsarbeit

Eine wichtiges Medium bei der Bewerbung von QuBe Saar stellt die Zeitschrift „Info aktuell“ des LJR dar, für welche ein Artikel im „Projekte Spezial“ verfasst wurde, der neben einer Vorstellung der Ziele und Formate auch einen Ausblick auf geplante Veranstaltungen gab. Im Rahmen der

Öffentlichkeitsarbeit für die „Demokratie Leben“-Projekte, wurden im Auftrag des LDZ Videoclips erstellt, in denen sich jedes Projekt vorstellt. Der Drehtermin mit dem Referenten und den Sprecher*innen des Landesjugendnetzwerkes Vielfalt fand Ende August im Haus Afrika statt. Zusätzlich wurde eine Projektbeschreibung von QuBe Saar in die Broschüre der „Demokratie Leben“-Projekte des LDZ eingebracht, die den Jugendverbänden und anderen Einrichtungen zuzug.



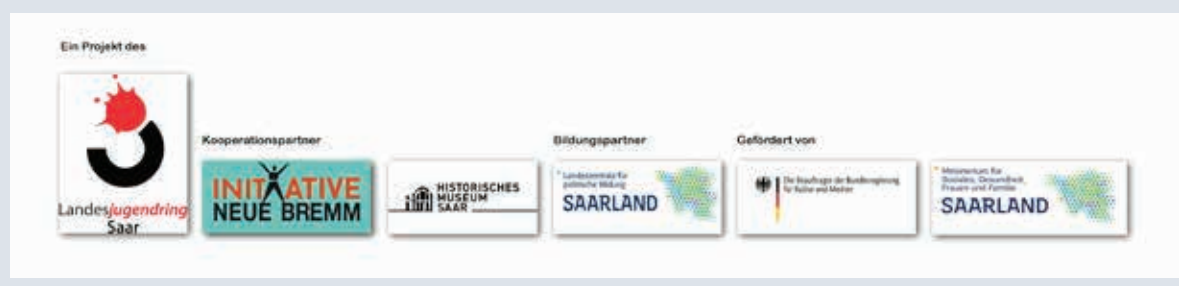
„Damit kein Gras drüber wächst“ – LJR geht neue Wege in der Erinnerungsarbeit

Das Projekt

Bereits seit vielen Jahren engagiert sich der Landesjugendring Saar in der jugendorientierten Erinnerungsarbeit an der Gedenkstätte Gestapo-Lager Neue Bremm. So wird zum Beispiel gemeinsam mit Partner*innen aus der Großregion einmal jährlich das mittlerweile interregional ausgerichtete Workcamp „Buddeln und Bilden“ veranstaltet, bei dem junge Menschen dabei helfen die Gedenkstätte Gestapo-Lager Neue Bremm wieder in einen würdigen Zustand zu bringen und sich gleichzeitig an verschiedenen Lernstationen über die Geschichte der ehemalige Folterstätte der Gestapo informieren können. Mit dem im Januar 2020 gestarteten Projekt „Damit kein Gras drüber wächst“ kann dieses Engagement nun ausgebaut werden. Dank der Bewilligung des Projektantrags durch die Beauftragte des Bundes für Kultur und Medien im Rahmen des Förderprogramms „Jugend erinnert!“ und der Unterstützung des saarländischen Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie, können wir mehr jungen Menschen als zuvor die Möglichkeit geben, sich mit historisch-politischen Themen des Nationalsozialismus in ihrer Region auseinanderzusetzen. Und zwar genau an den Orten, wo sich diese Geschichte ereignet hat. Zu diesem Zweck werden in Kooperation mit

der „Initiative Neue Bremm“ und dem „Historischen Museum Saar“ Workshops, Projekttag und Workcamps entwickelt, bei denen sich junge Heranwach-

sende direkt an den Erinnerungsorten intensiv mit der Entstehung und Folgen von Diktatur und Machtherrschaft befassen können. Durch den Einsatz von Methoden der außerschulischen Jugendarbeit wollen wir eine nachhaltige und mehrkanalige Beschäftigung mit der Thematik ermöglichen, die ausreichend Raum und Zeit zum Nachdenken und Verarbeiten lassen. Ergänzend wird zudem die Recherche-Plattform „erinnert-euch.de“ technisch und inhaltlich weiterentwickelt und soll fortan nicht nur der eigenen Projektpräsentation dienen, sondern vor allem Jugendgruppen und Schulklassen Gelegenheit geben, ihre Projektergebnisse in der Erinnerungsarbeit zu präsentieren.



Corona fordert neue Wege – Projektstart per Livestream

Nachdem im März 2020 das öffentliche und private Leben weitestgehend heruntergefahren wurde, war klar, dass für das Kick-Off des Projekts eine alternative Lösung her musste. In einer Video-Konferenz am 31. März, die bei Facebook live übertragen wurde, stellte der LJR gemeinsam mit den Kooperations- und Bildungspartnern des Historischen Museums Saar, der Initiative Neue Bremm und der Landeszentrale für politische Bildung Saar die neue Initiative „Damit kein Gras drüber wächst“ vor. Per Videobotschaft beteiligten sich auch Monika Bachmann, Ministerin für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie, sowie Bildungs- und Kulturministerin Christine Streichert-Clivot. Beide betonten in ihren Grußbotschaften die aktuelle Relevanz der Thematik und die Notwendigkeit, das Wissen über die Gräueltaten des Nationalsozialismus im Saarland, jungen Menschen mit Angeboten der außerschulischen Jugendarbeit zu vermitteln. Zusammenschnitt des digitalen Kick-Offs bei Youtube: <https://youtu.be/S1eD5hqYSM8>

Bewährtes weiterentwickeln und Neues ausprobieren

Bei unseren Bildungsformaten wollen wir uns gemeinsam mit jungen Menschen der Geschichte des Nationalsozialismus in der Region nähern und Bezüge zu aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen herstellen. Um darüber hinaus Verbindungen zur eigenen Lebenswelt zu schaffen, ist es uns wichtig zu zeigen, dass die NS-Verbrechen nicht nur an den bekannten Schreckensorten in Europa begangen wurden, sondern auch hier in unserer Region, sozusagen direkt vor unserer Haustüre. Zudem wird die Geschichte durch die Durchführung der Bildungsangebote an konkreten Orten der Geschichte greifbar und leichter nachvollziehbar. Deshalb legen wir Wert darauf,

dass die Bildungsangebote direkt an den Erinnerungsorten durchgeführt werden. Unter den 2020 herrschenden Rahmenbedingungen nicht immer ein leichtes Unterfangen. Selbst lang erprobte Formate wie das interregionale Workcamp „Buddeln und Bilden“ mussten auf den Prüfstand gestellt und entsprechend angepasst werden. Dass die daraus resultierende Neukonzeption auch Chancen für die Bildungsarbeit bringt, zeigt ein Blick auf die Aktionen, die 2020 im Rahmen des Projekts stattgefunden haben.

Digitale Alternativen ausprobieren – interaktiver Rundgang mit Horst Bernard

Führungen auf der Gedenkstätte Gestapo-Lager Neue Bremm gibt der mittlerweile 88-jährige Horst Bernard schon seit vielen Jahrzehnten – digitale Medien hingegen sind ihm nicht so vertraut. Umso erfreulicher war es, dass er sich bereit erklärt hat, gemeinsam mit uns einen ersten Versuch der digitalen Geschichtsvermittlung zu starten und das mit Erfolg. Am 29. Juni führte Horst Bernard rund 30 Studierende des Gedenkstättenpädago-



gik-Seminars an der htw Saarbrücken, die live per „zoom“ zugeschaltet waren, über das ehemalige Gestapo-Lager. Per Chat konnten sie ihm bereits während des Rundgangs ihre Fragen stellen. In der daran anschließenden Diskussionsrunde, die per Laptop im Hotel stattfand und bei der Horst Bernard seine Zuhörer*innen dann auch sehen konnte, gab es weiteren Raum für die vielen Fragen der Teilnehmer*innen, die neben der Erinnerungsarbeit auch die persönliche Fluchtgeschichte Horst Bernards thematisierten. Begleitet wurde der interaktive Rundgang von dem jungen Filmemacher Kilian Friedrich, der aus dem Material einen kurzen Film erstellt hat, der auch künftig in der Bildungsarbeit eingesetzt wird.

Ein Rundgang mit Horst Bernard – Link zum Film bei Youtube: <https://youtu.be/WTPJp9P2wk4>

„Radeln und Erinnern“ alternative Fahrradtour durch Saarbrücken

Ein weiteres Pilotprojekt ist eine alternative Fahrradtour durch Saarbrücken, die gemeinsam mit dem ADFC-Saar und dem TGBBZ1 entwickelt wird. Bei der Tour sollen gezielt 4-6 Erinnerungs-orte in Saarbrücken angefahren werden, die eine Auseinandersetzung mit der Geschichte des Nationalsozialismus aus verschiedenen Blickwinkeln zulassen. Angedachte Stationen sind neben dem Historischen Museum Saar und der Gedenkstätte Gestapo-Lager Neue Bremm beispielsweise das Grab von Willi Graf oder die „neue“ Synagoge in Saarbrücken. Darüber hinaus sollen die beiden



Themen „Radeln“ und „Erinnern“ bereits vorab im Unterricht behandelt werden. Dazu wurden erste Workshops entwickelt, die Mitte Juni an drei Tagen mit Schüler*innen einer BGJ-Klasse in der Praxis ausprobiert wurden. Gemeinsam mit dem ADFC Saar konnten die Schüler*innen ihre Fahrradskills testen und lernten, wie man sich sicher im Straßenverkehr bewegt. In einem zweiten Workshop befassten sich die Teilnehmer*innen mit dem Thema "Erinnerung" und bekamen beim Besuch des Grabs von Willi Graf erste Impulse zum Thema Widerstand im Nationalsozialismus. Am dritten Projekttag wurden schließlich beide Elemente bei einer Fahrradtour mit anschließendem Rundgang über die Gedenkstätte Gestapo-Lager Neue Bremm kombiniert. Am 30. und 31. Oktober fand darauf aufbauend eine Lehrer*innen-Fortbildung statt, bei der weitere Lehrkräfte für das Pilotprojekt gewonnen werden konnten, das im Frühjahr 2021 in die nächste Praxisphase mit Schüler*innen gehen wird.

Workshops im Historischen Museum – Kooperation mit dem Studiengang HoK/AK der Uni Saar

Neben der Gedenkstätte Gestapo-Lager Neue Bremm ist die Gestapo-Zelle im Saarbrücker Schloss, die heute den Mittelpunkt der ständigen Ausstellung zur NS-Zeit an der Saar im Histori-

schen Museum bildet, der zweite zentralen Erinnerungsort des Projekts. Für Schulklassen sowie Jugendgruppierungen ab 13 Jahren soll die Geschichte dieses Ortes in einem Workshop erfahrbar werden. Gemeinsam mit Studierenden der Studiengänge Historisch orientierte und Angewandte Kulturwissenschaften (HoK/AK) wurde dafür ein



Workshop konzipiert, der die Opfergruppe der Zwangsarbeiter*innen in den Fokus rückt. Aufgrund der sich verschärfenden Corona-Pandemie musste der erste Testlauf mit Schüler*innen leider mehrmals verschoben werden, soll aber nach Möglichkeit zu Beginn des Jahres 2021 nachgeholt und anschließend im Programm des Museums verortet werden.

Interregionales Workcamp „Buddeln und Bilden“ und vorbereitende Scout-Ausbildung am 9. und 10. Oktober 2020

Nachdem das für Mai geplante Workcamp aus bekannten Gründen zunächst abgesagt werden musste, fand am 10. Oktober das 3. interregionale Workcamp mit über 60 jungen Teilnehmer*innen und Scouts aus der Großregion statt. Besondere Wertschätzung erhielten die jungen Engagierten durch den Besuch des Landtagspräsidenten Stephan Toscani, des französischen Generalkonsuls

Sébastien Girard, der Bürgermeisterin der Landeshauptstadt Barbara Meyer-Gluche sowie die Vertreterin des Sozialministeriums Frau Ina Weißmann, die sich die Zeit nahmen, den besonderen außerschulischen Bildungsansatz der Veranstalter kennenzulernen und die ihre Anerkennung dafür aussprachen.

Ziel der Aktion war nicht nur die Pflege der Gedenkstätte, sondern auch die Förderung einer lebendigen Erinnerungskultur durch und mit jungen Menschen. In diesem Jahr geschah dies erstmals im Verbund des neuen Erinnerungsprojekts „Damit kein Gras drüber wächst“. So gab es für die jungen Teilnehmer*innen ein breites Angebot, sich mit der nationalsozialistischen Vergangenheit auseinanderzusetzen. Mit Hörspielen, Filmen und Gesprächen mit Peer-Scouts und Experten wurde ein Eindruck davon vermittelt, was es hieß, in unserer Region von den Nationalsozialisten verfolgt zu werden. Schon in den vergangenen Jahren übernahmen Studierende des Fachs Geschichte der Universität Trier als Scouts die Begleitung der jungen Teilnehmer*innen, unterstützten sie beim „Buddeln“ und gaben ihnen Einblicke in die Geschichte und in den Alltag der Häftlinge. Dieses Jahr kamen weitere Interessierte aus dem Saarland und der Grenzregion dazu, die sich im Rahmen einer zweitägigen Scout-Schulung ausbilden ließen und bereits angekündigt haben, sich auch im kommenden Jahr wieder zu engagieren. Unterstützt wurden sie zudem von Horst Bernard, der die Geschichte des Gestapo-Lagers besonders intensiv erforscht hat und dazu viele Gespräche



mit ehemaligen Häftlingen durchführte. Für ein bleibendes Zeichen sorgte die aej saar an ihrer Kreativstation. Gemeinsam mit den Jugendlichen und Gästen errichteten sie einen hölzernen Wegweiser, der die Wege der Menschen nach ihrer Inhaftierung auf der Neuen Bremm sichtbar macht. Auch der Glaskünstler Markus Hohlstein erarbeitete mit den Teilnehmer*innen erste Bausteine einer Demokratie-Skulptur, die 2021 in Saarbrücken ausgestellt werden soll.

Ausbildung junger Multiplikator*innen und Scouts



Die Scout-Ausbildung im Rahmen des Workcamps zeigte einmal mehr, wie wichtig es für eine lebendige und zukunftsfähige Erinnerungskultur ist, den Peer-Ansatz ernst zu nehmen und in die Konzeption der Bildungsformate zu integrieren. Ein Ziel des Projekts ist es deshalb, junge Menschen für das Projekt zu gewinnen und entsprechend auszubilden. Erste Schritte wurden mit der Scout-Ausbildung sowie der Kooperation mit den HoK/AK-Studierenden bereits gemacht. Im kommenden Jahr soll die Scout-Ausbildung noch mehr Raum bekommen und an einem ganzen Wochenende stattfinden. Das Besondere: Bereits ausgebildete Scouts lernen die neuen Scouts an und geben ihr Wissen und ihre Erfahrungen weiter.

Vorstellung des Projekts bei Sitzungen und Veranstaltungen

Auch wenn Corona-bedingt einige Termine wie zum Beispiel das Netzwerktreffen der „Schulen ohne Rassismus – Schulen mit Courage“ abgesagt wurden, präsentierte sich „Damit kein Gras drüber wächst“ bei verschiedenen (Online-)Veranstaltungen und Sitzungen, um das Projekt bekannter zu machen und über die geplanten Aktivitäten zu informieren.

- Treffen der Initiative Neue Bremm (21.2.)
- Digitaler Projekt-Kick-Off (30.3.)
- Sesam’Gr-Arbeitstreffen von Akteuren der außerschulischen Bildungsarbeit (7.7.)
- Mitgliederversammlung der LAG-Erinnerungsarbeit (1.10.)
- Grenzüberschreitende Projektbörse von Saar-Moselle (6.10.)

Insbesondere im Hinblick auf die grenzüberschreitende Erinnerungsarbeit konnten auf diese Weise gute Kontakte geknüpft und erste Kooperationen für das kommende Jahr angeregt werden.

www.erinnert-euch.de

Das Portal "erinnert-euch" zu saarländischen Erinnerungsorten und Gedenkstätten über Widerstand und Verfolgung in der NS-Zeit ist vor rund 15 Jahren in Kooperation der Initiative Neue Bremm und der Landeszentrale für politische Bildung entstanden, die auch das Projekt „Damit kein Gras drüber wächst“ als Bildungspartnerin unterstützen wird. Auf dem Portal können über 500 Erinnerungsorte in allen Landkreisen recherchiert werden. Die Website wird im Laufe des Projekts erneuert und weiterentwickelt und soll künftig nicht nur der eigenen Projektdokumentation dienen, sondern auch anderen Initiativen und Gruppen zur Verfügung stehen, um die Ergebnisse ihrer Erinnerungsarbeit zu dokumentieren und zu publizieren oder selbst Beiträge zu Erinnerungsorten im Saarland und der Großregion zu veröffentlichen.

Der Jugendserver Saar: Internetportal und Medienkompetenz

Das Projekt

Der Jugendserver-Saar ist ein Projekt des Landesjugendring Saar e.V. Das Projekt steht auf zwei Säulen, unserem Internetportal und unseren Medienkompetenz-Projekten an Schulen, in Jugendverbänden und anderen Einrichtungen der Jugendarbeit.

Internetportal

Unser Portal www.jugendserver-saar.de richtet sich an engagierte Jugendliche sowie an haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen der Jugendarbeit und Jugendhilfe im Saarland. Der Jugendserver informiert unter ‚Aktuelles‘ über Events, Aktionen, Veranstaltungen, Projekte oder auch Stellenausschreibungen der verschiedenen Jugendeinrichtungen. Im Wissensbereich findet ihr alles zur Juleica, zur finanziellen Förderung, zum Kinder- und Jugendschutz, zu Kinderrechten, zu freiwilligen Diensten, zu unseren Fachveranstaltungen und vieles mehr. Weiter stellen wir euch die Termine zu Juleica-Schulungen oder anderen Veranstaltungen der Jugendverbände und -einrichtungen bereit und unter SOS findet ihr Anlaufstellen zu den verschiedensten Themen wie Hilfe bei Cybermobbing, Schwangerschaft, Sucht etc.

Derzeit betreibt der Jugendserver noch die Geschwisterportale „Datenparty.de“ und „You-fair.de“. Hier werden Informationen rund um die Themen Medienkompetenz und Hetze im Netz bereitgestellt. Um alles auf einen Blick zu haben, werden diese Infos in Kürze in unser Jugendserver- Saar-Portal integriert. Um auf unserem Portal im Bereich Aktuelles auch immer aktuell zu sein, benötigen wir eure Hilfe. Wenn ihr Veranstaltungen breiter ankündigt oder auch einfach Interessantes aus euren Verbänden berichten wollt, schickt uns doch einfach alle Infos unter info@jugendserver-saar.de zu.

Medienprojekte

Doch kommen wir zu unserer zweiten Säule, der Medienkompetenz. Bereits seit 2009 bietet der Jugendserver Medienprojekttag für Schulen und Jugendverbände an: KomComm – Medien- und Sozialkompetenz in Social Communities. In Schulen sind wir in der Regel in Klassenstufe 6 für alle Schulzweige unterwegs und bilden dabei auch Lehrer*innen und pädagogische Fachkräfte zu Multiplikator*innen des Projektes aus. Hier ist es ein zweitägiges Projekt (zwei Vormittage) mit anschließendem Elternabend, an dem die Schüler*innen als Experten fungieren. Die Themen sind: Passwort, Persönlichkeits- und Urheberrechte, Social Communities, WhatsApp und Smartphone, YouTube & Influencer, Spiele, (Cyber-) Mobbing.

Die Nachfrage ist in den letzten Jahren enorm gestiegen und nimmt so einen zentralen Platz bei der Arbeit des Jugendservers ein. Bis zu sechs Projekte an Schulen mit jeweils bis zu fünf Klassen parallel werden von uns jährlich durchgeführt. Hier sind dann bis zu elf ehrenamtliche Teamer*innen im Einsatz. Für Workshops in Jugendverbänden werden die einzelnen Module des Projekts zielgruppengerecht angepasst. Die Angebote erfolgen jeweils themen- und bedarfsorientiert.

Die Zielgruppe erstreckt sich dabei von Kindern und Jugendlichen ab ca. acht Jahren über junge Erwachsene bis hin zu haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen der Jugendeinrichtungen, die als Multiplikator*innen ausgebildet werden.

Blicken wir auf die letzten beiden Jahre zurück, haben wir viele Kinder und Jugendliche, aber auch viele haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen in den Einrichtungen der Jugendarbeit und Jugendhilfe schulen können.

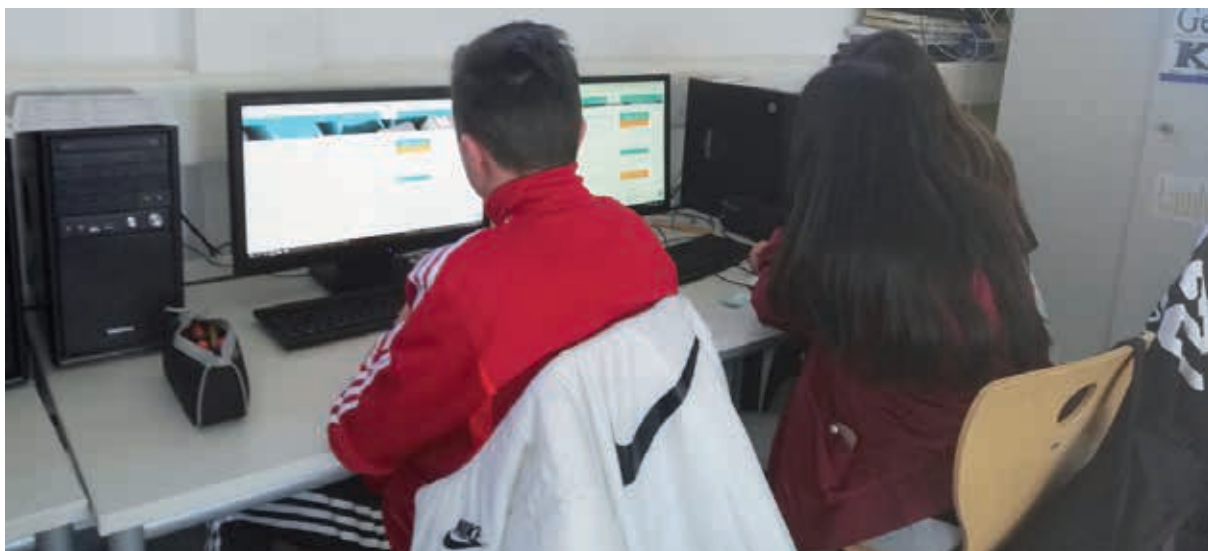


2019

Im Jahr 2019 waren wir mit unserem „Kom-Comm“ an vier Schulen. In der GemS Sonnenhügel in Völklingen haben wir das Projekt sogar in fünf 6er-Klassen gemeinsam mit unserer langjährigen Multiplikatorin (Schulsozialarbeiterin) durchgeführt. Es folgte das Gymnasium am Stadtgarten in Saarlouis. Auch hier hatten wir eine große Zielgruppe mit fünf 6er-Klassen. Unterstützung erhielten wir auch hier in Form unserer langjährigen Multiplikatorinnen: einer Lehrerin und der Leiterin der Nachmittagsbe-

treuung. An dieser Stelle noch einmal ein großes Dankeschön. Tolle Projekte erwarteten uns auch in der GemS Kleinblittersdorf mit drei 6er-Klassen und am Hochwaldgymnasium in Wadern in vier 5er-Klassen. Besonders in Wadern war, dass wir erstmalig in 5er-Klassen unser Projekt durchführten. Bevorzugt bleiben auf lange Sicht jedoch für uns die Klassenstufe 6 oder auch 7, da diese zwei Tage sehr anstrengend für die Schüler*innen sind, denn der Input unsererseits ist groß. Aber die Schüler*innen in Wadern haben dies mit Bravour gemeistert.

Und noch etwas Besonderes haben wir am „internationalen Tag des Rassismus“ erleben dürfen: Einen ganzen Vormittag zum Thema Hatespeech in einer 8er Klasse der Gemeinschaftsschule Sonnenhügel in Völklingen – wieder mit tatkräftiger Unterstützung unserer Multiplikatorin. „Was ist überhaupt Hatespeech und wen betrifft es?“, „Woran erkennt man Hatespeech?“, „Welche Strategien verfolgen Menschen, die solche Hetze im Netz betreiben und mit welchem Ziel?“, „Was kann man tun, wenn man auf solche Hetze trifft?“ Mit all diesen Fragen haben wir uns den Vormittag beschäftigt. Und erstaunlich, so manche Schüler*innen kannten sich bereits sehr gut aus, was natürlich nicht zuletzt der Tatsache geschuldet war, dass sie bereits im Netz auf Anfeindungen getroffen sind und sich aktiv „gegen Hetze im Netz“ einsetzen.



Eine Klasse, die Vielfalt lebt, das können wir mit Sicherheit sagen, denn das gemeinsame Endprodukt sprach Bände. Alle zogen an einem Strang, Aufgaben wurden untereinander verteilt, mit dem Ziel, ein gemeinsames Plakat mit ihren Ergebnissen anzufertigen. Gut, es sind vier geworden, so viel hatten sie zu sagen. Wir waren sprachlos und beeindruckt.

Neben diesen schulischen KomComm-Projekten hatten wir noch eine Menge in Jugendverbänden und anderen Einrichtungen der Jugendarbeit und Jugendhilfe zu tun.

In der Wissenswerkstatt waren wir unter dem Motto „Meine Daten – Deine Daten“ unterwegs. In der Wissenswerkstatt können sich Kinder und Jugendliche freiwillig am Nachmittag in verschiedenste Kurse einbuchen. Und einige hatten unseren gebucht. Die Altersstruktur lag hier bei Neun- bis Zwölfjährigen. „Wo kann ich Bilder mit einer CC0-Lizenz herunterladen und wie funktioniert das überhaupt?“, „Was hat es mit den AGBs der Social Communities auf sich?, bzw. was bedeuten die denn eigentlich für uns?“. Diese und viele weitere Fragen konnten wir an diesem Nachmittag klären.

Dann waren wir noch bei der DPSG (Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg) / BDKJ in Homburg. Der Jugendraum des Pfarrheims St. Fronleichnam war voll. Insgesamt nahmen 21 Jugendliche im Alter von 10 bis 13 Jahren teil. Mit so vielen Teilnehmer*innen hatten wir wirklich nicht gerechnet. Da wurde einfach ein wenig zusammengedrückt und schon war es total gemütlich. Wer keinen Platz mehr an Tischen bekam, der konnte sich einfach auf 'ner Couch platzieren und in entspannter Atmosphäre den Inhalten des Workshops folgen: Passwörter, Rechte, Smartphones, Apps, Influencer, Fortnite Battle Royale, USK/FSK/AGB – alles war Thema. Und es steckte schon ganz viel Wissen in den Köpfen der Jugendlichen. Da haben wir nicht schlecht gestaunt und konnten wunderbar an alles anknüpfen. Und wir hoffen, dass sie einiges mitnehmen konnten und auch weiterhin sicher und verantwortungsvoll im Netz unterwegs sind.

Lustig ging es in unseren Workshops bei der

AWO Landesverband Saarland zu. Im Projekt der AWO „Qualifikation und Bildung – Digitale Kompetenzen stärken im Kinder- und Jugendhilfebereich“ stellten wir unser Konzept, unsere Themen und unsere Methoden vor. Ziel war es dabei, die Hauptamtlichen Mitarbeiter*innen als Multiplikator*innen zu schulen, damit sie selbstständig vor Ort mit Kindern und Jugendlichen diese Themen erarbeiten und diskutieren können. Was war daran jetzt so lustig? Einfach alles. Es war eine tolle Truppe, die mit Spaß und Begeisterung an diese Themen herangingen und uns mit ihren Fragen aber auch ganz schön ins Schwitzen gebracht haben. Zur Auflockerung und Entspannung gab es dann die für die „Kids“ erstellten Emoji-Quizze zu Filmen und Serien. Auch Erwachsenen gefällt das. Und den oder besser gesagt DIE eine oder andere Meisterin der Filmeerkennung haben wir entdeckt.

Zu guter Letzt darf unseren Workshop im Projekt „Stark ins Leben“. „Fit für die Zukunft? Auch online?“, welches wir jedes Jahr durchführen, nicht





fehlen. Dies ein gemeinsames Projekt der Sparda-Bank-Stiftung und des Landesinstituts für Pädagogik und Medien (LPM). Das Projekt, das sich an Schulen mit gymnasialer Oberstufe richtet, hat das Ziel, Schüler*innen in der Einführungsphase der Oberstufe mit lebenspraktischen Kompetenzen für ihren späteren Weg zu stärken. Weitere Infos zu diesem Projekt findet ihr unter <https://www.spardahilft.de/ein-herz-fuer-die-region/stark-ins-leben/>.

Und wir waren ausgebucht. Gemeinsam haben wir in die Tiefen der Netzwerke geschaut und überlegt, wie man sich in den Netzwerken „gut“ darstellen kann, gerade im Hinblick auf zukünftige Bewerbungen etc. Da ist es natürlich auch wichtig, sich mit den Urheber- und Persönlichkeitsrechten und den AGBs der „verschiedenen“ Betreiber auszukennen - und bei den AGBs diese auch manchmal zu hinterfragen.

Der Jugendserver ist auch Mitglied der AG „Medienkompetenz“ des Saarlandes, welche zweijährig den Saarländischen Medientag durchführt. Unser Thema in unserem Praxisimpuls am 4. Saarländischen Medientag der AG „Medienkompetenz“ war: „Freizeitgestaltung, Beziehungsmanagement, Selbstdarstellung“. Gleich zweimal hintereinander hatten wir einen gut besuchten „Workshop“. Teilnehmende waren Lehrer*innen sowie Fachkräfte der Jugendarbeit und Jugendhilfe. Da führten wir die Teilnehmer*innen durch den Dschungel der AGBs und stellten ihnen die wichtigsten Fakten sowie die Zusammenhänge

unter den einzelnen Netzwerken vor. Zum Abschluss stellten wir noch unsere Methoden bei unseren Workshops vor und natürlich hatten wir auch unsere Spiele im Gepäck. Zum Spielen reichte die Zeit nicht, aber Empfehlungen konnten wir geben.

2020

Für 2020 hatten wir wieder viele Anfragen von Schulen und Jugendverbänden für unser KomComm. Anfang März wurden drei 6er-Klassen der GemS Wadern geschult. Die nächsten Projekte waren terminiert oder zumindest für bestimmte Monate festgelegt. Doch dann kam der Lock-Down. Alle wurden auf unbestimmte Zeit verschoben. Nach den Sommerferien versuchten wir dann neue Termine festzulegen, was aber auch nicht so einfach war. Denn erst einmal den Schulalltag unter den ganzen neuen Herausforderungen bewältigen.

Doch bereits in den Sommerferien wurde vom Caritas-Kinderzentrum für ihre Ferienfreizeit ein Workshop angefragt. Thema: „Sicher im Netz“: Hate Speech und Umgang in Social Communities. Für uns die erste Maßnahme unter vielen Hygiene-Auflagen. Und alle waren begeistert: Kids, Teamer*innen, Betreuer*innen. Zwölf Kids im Alter von sieben bis 14 Jahren nahmen teil. Mit sieben Jahren schon ein Smartphone und in Netzwerken unterwegs? Das gibt es tatsächlich. Aber nicht hier in unserem Fall. Hier waren die jüngeren Kids einfach nur interessiert und konnten dabei auch viel von den älteren Jugendlichen lernen. Und wenn dann ein Smartphone als Geschenk kommt, dann sind sie jetzt gut vorbereitet, um sicher und verantwortungsvoll im Netz unterwegs zu sein.

Im November konnten wir an der GemS Eppelborn wieder ein KomComm in drei 7er-Klassen durchführen. Da standen auch wir nun vor großen Herausforderungen. Denn die Methoden in unseren Projekten sind Gruppenarbeiten, Stationenarbeiten und zum Schluss dann noch der gemeinsame Elternabend. Fakt war, ein Projekt mit

so viel Input ausschließlich „Frontal“ durchzuführen, kam für uns nicht in Frage. So ging es los mit der Vorbereitung. Gruppenarbeiten im Klassensaal „Corona gerecht“ durchführen. So wurde über vier Wochen gedruckt, geschnitten, laminiert und wieder geschnitten und in Briefumschläge sortiert. Posts, Lückentexte, Stationen wurden für alle Schüler*innen zur Verfügung gestellt. So hatten alle ihre eigenen Materialien, aber sie konnten gemeinsam in der Gruppe diskutieren. Der Materialaufwand war enorm hoch: ca. 2500 laminierte Karten in verschiedensten Größen und ca. 600 zusätzliche Arbeitsblätter (teilweise in Farbe) kamen zu unserem Standardmaterial. Aber er hat sich gelohnt. Es hat alles super funktioniert. Und Fakt ist auch, dass wir dieses Material sicherlich auch in den nächsten KomComm noch benötigen werden.

Die nächste Hürde war der gemeinsame Elternabend, an dem die Schüler*innen normalerweise immer voller Stolz ihre Ergebnisse und ihr Wissen präsentieren. Vom Hygienekonzept her konnte eine solche „Großveranstaltung“ aber nicht durchgeführt werden. Seitens der Schule kam eine tolle Idee auf. Die Schüler*innen präsentieren nach dem Projekt ihre Ergebnisse vor der Klasse und werden dabei gefilmt. Dies wurde in die Tat umgesetzt. Die Präsentationen wurden den Eltern zur Verfügung gestellt, sodass dieses besondere gemeinsame Erlebnis unseres Projektes bewahrt werden konnte.

Die Zeit des Lock-Downs und die Zeit danach ohne anstehende Projekte haben wir gut genutzt und unser Internetportal in den Fokus gerückt. Aufräumen,

Umstrukturieren, das war das Ziel. Von außen vielleicht nicht immer so direkt sichtbar, aber wir haben gerade die für die Jugendarbeit und Jugendhilfe relevanten Themen deutlich in den Vordergrund gestellt.

„Jugendarbeit und Corona“ – dieses Thema war und ist natürlich brisant und enorm wichtig. Hierzu haben wir auf dem Jugendserver eine eigene Rubrik unter <https://www.jugendserver-saar.de/wissen/jugendarbeit-und-juleica/aktuelles-zu-covid-19/> mit allen neuesten Informationen aufgebaut.

In den letzten Jahren hat der Jugendserver-Saar immer die Demokratiekonferenz des Saar-Pfalz-Kreises mit der Koordinierungs- und Fachstelle Adolf-Bender-Zentrum e.V. begleitet und auf dem Jugendserver dokumentiert. Dieses Jahr hatten wir ein anderes Erlebnis. Wir durften den geplanten Beitrag des Saar-Pfalz-Kreises für die diesjährige digitale DVPB (Deutsche Vereinigung für Politische Bildung) Herbsttagung, die gemeinsam vom Bundesvorstand der DVPB und dem Landesverband Niedersachsen organisiert wurde „BNE und politische Bildung“ filmen und schneiden. Und das in einer tollen Kulisse: im Europäischen Kulturpark Bliesbruck Reinheim.





Positionen

Beschlüsse der 101. Vollversammlung am 1.2.2019

Zukunft sichern – Demokratie stärken – Eigenständige Jugendpolitik für das Saarland

- Die politischen Entscheidungsträger*innen des Saarlandes werden aufgefordert, sich an der Entwicklung eines Konzeptes und an Strategien zu einer Eigenständigen Jugendpolitik im Sinne einer gesellschaftlich relevanten Zukunftspolitik zu beteiligen.
- Die Mitglieder der Landesregierung und des Landtages werden aufgefordert, Jugendpolitik als ressortübergreifendes Politikfeld anzuerkennen und sie zu einem eigenständigen Feld in der Landespolitik zu machen.
- Das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie wird aufgefordert, gemeinsam mit dem Landesjugendring Saar die Federführung für diesen Prozess zu übernehmen. Das Ziel soll dabei sein, ein jugendpolitisches Programm zu entwickeln und dabei Erkenntnisse und Ergebnisse aus wissenschaftlichen Erhebungen einzubinden, wie etwa dem gerade in Arbeit befindlichen Kinder- und Jugendbericht. Dies soll außerdem in enger Kooperation mit Akteuren aus

Jugendhilfe, Wissenschaft und Politik geschehen.

- Die Mitgliedsverbände des Landesjugendrings setzen sich für die Umsetzung einer Eigenständigen Jugendpolitik im Saarland ein.
- Auch auf kommunaler Ebene soll Eigenständige Jugendpolitik umgesetzt und gelebt werden, denn die Lebenswirklichkeit junger Menschen wird vor allem auf der lokalen Ebene geprägt. Auch hier müssen die Strukturen der Jugendpolitik gestärkt werden. (1) Der Landesjugendring verpflichtet sich diese Beschlüsse weiter zu verfolgen und im Gesamtzusammenhang beständig zur Sprache zu bringen.
- Zur-Verfügung-stellen der für die Bewältigung der alterstypischen Aufgaben notwendigen Ressourcen, Freiräume und – wo nötig - spezifischen Förderung, unabhängig des sozialen oder kulturellen Hintergrundes der Jugendlichen.

(1) Verbesserungsvorschläge sind bereits seit vielen Jahren Beschlusslage des Landesjugendrings, siehe „Perspektiven für eine jugendgerechte Regierung“ (2018); „Mit stärkerer Beteiligung das Saarland jugendtauglicher machen“ (2017).

Einstimmig beschlossen

Mobilität - Für den richtigen Drive

Der Vorstand des Landesjugendrings wird aufgefordert sich in Gesprächen mit dem saarVV sowie dem saarländischen Verkehrsministerium für Verbesserungen beim Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) im Saarland und in der Region einzusetzen.

Insbesondere die folgenden Verbesserungsvorschläge sollen dabei thematisiert werden:

- die Einführung eines kostenlosen Tickets für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 27 Jahre,

- eine wesentliche Verbesserung der ÖPNV-Verbindungen in den Abendstunden bis 22 Uhr sowie am Wochenende,
- die Nutzung des Nachtbus-Angebots ohne Zuzahlung für Inhaber von Abo- und Zeitkarten,
- die Erweiterung des Ticket-Angebots um „echte“ Tagestickets mit 24 Stunden Gültigkeitsdauer,
- die Schaffung eines „Euregio“-Tickets mit den Nachbar-Verkehrsverbänden, um gerade junge Menschen in der Großregion mobil zu machen.

Einstimmig beschlossen

Geschlechtervielfalt in unserer Sprache

Es gibt Menschen, die sich nicht den Geschlechterkategorien männlich und weiblich zuordnen können oder wollen. Diese Realität erkennen die Jugendverbände im Landesjugendring Saar an und schätzt sie wert. Sprache bestimmt unser Denken sowie unser Bewusstsein und sie schafft Realitäten. Durch einen sensiblen Sprachgebrauch tragen wir aktiv zur Gleichberechtigung aller Geschlechter und zu einer wertschätzenden Ansprache bei. Sprache bildet gesellschaftliche Strukturen ab und ist wandelbar.

Der Landesjugendring Saar verwendet in seiner internen und externen Kommunikation eine geschlechtersensible bzw. -gerechte Sprache, welche alle Menschen auch jenseits der Zweigeschlechtlichkeit einschließt und adressiert. Dabei werden Geschlechterstereotype sensibel und kreativ durchbrochen. Im geschriebenen Wort wird das Gender*Sternchen verwendet. Im mündlichen Sprachgebrauch wird die Verwendung des Gender*Sternchens durch eine Pause an der Stelle des Sternchens ausgedrückt.

Das *Sternchen als eine Form des Gender Gaps drückt durch das Hochgestellt-Sein etwas Positives und gut Sichtbares aus. Es versinnbildlicht unser Anliegen auf ansprechende Art und Weise und gewährt uns Spielraum zu einem kreativen Umgang mit der Thematik der Geschlechtervielfalt. Im geschriebenen Wort ist auch eine geschlechtsneutrale Formulierung möglich (z.B. Teilnehmende anstatt Teilnehmer*innen). Paarbegriffe sollen vermieden werden oder in geschlechtsneutraler Variante benutzt werden (z.B. Kinder und Jugendliche anstatt Jungen und Mädchen). Eingangsbemerkungen bei Broschüren oder Berichten wie „Zur besseren Lesbarkeit wird das generische Maskulinum bzw. Femininum verwendet“ oder „Bei männlichen bzw. weiblichen Formulierungen sind Frauen bzw. Männer bzw. alle anderen Geschlechter mitgedacht“ sind nicht akzeptabel. Die Entscheidung für nur ein Geschlecht unter Berufung auf die Datenlage ist aus Gerechtigkeitsgründen ebenfalls auszuschließen.

Einmütig bei drei Enthaltungen beschlossen

Nachhaltigkeit vorleben - Selbstverpflichtung

1. Durchführung von „papierlosen“ Gremien- und Arbeitsgruppensitzungen:

- Unterlagen werden per Mail versandt und in einem geeigneten Online-Speicher zum Download bereitgestellt.
- Ausschließlich auf (rechtzeitige) Anfrage werden die Unterlagen in der angemeldeten Stückzahl von der Geschäftsstelle des Landesjugendrings als Druckfassung zu den Sitzungen mitgebracht.
- Mittelfristig wird die Bereitstellung einer WLAN-Verbindung während der Vollversammlungen und Sitzungen des Hauptausschusses angestrebt.

2. Nachhaltiger Konsum

- Für Sitzungen der Gremien, Arbeits- und Projektgruppen sowie bei den Veranstaltungen des Landesjugendrings ist auf die Nutzung regionaler, fair gehandelter und saisonaler Lebensmittel und Getränke zu achten.
- Beim Einkauf von Ver- und Gebrauchsgegenständen ist auf Umwelt- und Sozialkriterien zu achten.
- Jegliche Drucksachen des LJR sollen nach Möglichkeit nachhaltig gedruckt werden.

3. Mobilität und Energie

Im Zuge des anstehenden Umzugs der Geschäftsstelle des Landesjugendrings sollen bei der Auswahl eines künftigen Mietobjekts ökologische As-

pekte angemessen berücksichtigt werden.

Darunter fällt u.a. die Erreichbarkeit der Geschäftsstelle durch den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) sowie, nach Möglichkeit, das Vorliegen eines Energiekonzepts für das Gebäude.

4. Bildungsarbeit

- Um den Themenbereich Nachhaltigkeit im Gedächtnis präsent zu halten und um Informationen und Impulse zum Thema zu geben, wird der Landesjugendring in regelmäßigen Abständen Veranstaltungen (Seminare, Workshops, Mitarbeiterfortbildungen, Hauptausschuss-Schwerpunkt etc.) zum Themenbereich durchführen und sich als Kooperationspartner und in der Werbung für entsprechende Projekte der Mitgliedsverbände engagieren.
- Im Falle einer Weiterführung des Projekts „Junge Biosphäre“ in anderer Trägerschaft begleitet der Landesjugendring das Projekt weiter ideell als Kooperationspartner.

5. Empfehlung an die Mitgliedsverbände

Den Mitgliedsverbänden des Landesjugendrings – sofern diese nicht bereits eigene Standards zur Nachhaltigkeit haben – wird empfohlen zu prüfen, ob sie einzelne oder alle aufgeführten Handlungsschritte in die eigenen Strukturen aufnehmen können.

Zum einen der nächsten Hauptausschüsse bringen die Mitgliedsverbände ihre „besten Beispiele“ mit.

Einmütig bei einer Enthaltung beschlossen

Förderung der Kinder- und Jugendarbeit im Saarland bedarfsgerecht und zukunftstauglich anpassen und modernisieren!

Der Landesjugendring Saar fordert eine dringend notwendige Weiterentwicklung der Förderung der Kinder- und Jugendarbeit im Saarland. Diese soll dem gesellschaftlichen Wandel und daraus folgenden neuen Anforderungen und Herausforderungen an die Praxis angemessen Rechnung tragen.

Für die Maßnahmenförderung sind folgende Schritte notwendig:

- Zeitgemäße außerschulische Bildung hat ihre besondere Wirkung durch non-formale und informelle Bildung. Deshalb wird die bisherige Förderung „Freizeitmaßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit“ den Bildungsmaßnahmen zugeordnet. Zudem werden weitere Bildungsinhalte anerkannt. Dazu gehören organisationsspezifische Formate (Demokratiebildung, Gremien, organisationsspezifische Kultur), die über regelmäßige Treffen (z.B. Übungsstunden, Gruppenstunden, geöffnete Treffs) hinausgehen.
- Die Fördersätze werden im Sinne einer Festbetragsfinanzierung der Maßnahmen bei Bildung einheitlich auf 30 Euro/Tag/TN festgesetzt, bei Mitarbeiterschulungen auf 45 Euro/Tag/TN. Da sich die Jugendverbände im Besonderen intensiv für Nachhaltigkeit und Inklusion einsetzen möchten, werden die Fördersätze bei Verwendung von ökologischen, sozialen und regionalen Produkten und Dienstleistungen um 10 Euro/Tag/TN erhöht. Das Gleiche gilt für die Durchführung inklusiver Maßnahmen. Alle Teilnehmenden werden bei der Förderung berücksichtigt (z.B. Hauptamtliche, Referent*innen). Entfer-

nungsbeschränkungen werden aufgrund fehlender Relevanz abgeschafft. Referent*innen-Honorare werden bis maximal 70 Euro/Stunde gefördert. Begründete Ausnahmen sind möglich.

- Es besteht ein genereller Rechtsanspruch auf Förderung.
- Neben der Förderung von Einzelmaßnahmen im Nachhinein fordern wir die Möglichkeit der Beantragung einer Maßnahmenpauschale im Vorhinein, um diese beantragten Maßnahmen vorzufinanzieren. Die Beantragung der Pauschale erfolgt für einen vom von der/die Antragsteller*in festgelegten Zeitraum für eine oder mehrere Maßnahmen mit voraussichtlicher Teilnehmendenzahl. Der Förderbetrag errechnet sich anhand der festgesetzten Fördersätze und wird im Vorhinein ausbezahlt. Die Abrechnung erfolgt durch einen Nachweis der Anzahl der Teilnehmenden und deren Altersspanne.
- Für besondere Veranstaltungsformate wird eine pauschale Förderung von 1.500 Euro gewährt. Eine Teilnahmeliste ist nicht notwendig.

Für die anderen Förderbereiche der Kinder und Jugendverbände fordern wir:

- Die Landesstrukturen (Zentrale Führungsmittel) der Kinder- und Jugendverbände sind zu stärken, damit die Interessenvertretung und die Unterstützung, Beratung und Qualifizierung der lokalen Gruppierungen und ihrer Jugendleiter*innen stabilisiert und gestärkt werden. Hierzu ist mindestens eine 90 prozentige Förderung der Ausgaben bis 50.000 Euro notwendig. In begründeten Ausnahmefällen ist eine Vollfinanzierung möglich. Bei größeren Verbänden gilt weiterhin ein 30 prozentiger Sach- und Personalkostenzuschuss, der sich anhand der nachgewiesenen Kosten errechnet. Die Förderung wird dynamisierend angepasst an die Entwicklung von Personal-, Miet- und Sachkosten. Eine

vorgegebene Budgetierung der einzelnen Kostenarten innerhalb der Fördersumme soll zukünftig nicht mehr bestehen.

- Kinder- und Jugendverbände im Landesjugendring sollen mindestens eine Personalstelle gefördert bekommen. Eine 100%-Stelle soll zu 90% vom Land finanziert werden, eine 50%-Stelle zu 100%. In begründeten Ausnahmefällen ist eine Vollfinanzierung möglich. Die Förderung erfolgt in Anlehnung an TV-L bis E11 ohne Deckelung.
- Projekte bzw. Projektbereiche zu besonderen Schwerpunkten erfolgen im Rahmen einer mit dem Landesjugendhilfeausschuss abgestimmten Jugendhilfeplanung.
- Die Förderung des Landesjugendrings wird entsprechend der Steigerungen bei Personal- und Sachkosten dynamisiert. Der Jugendserver-Saar wird Teil der Landesjugendring-Förderung. Eine zusätzliche Personalstelle wird insbesondere hinsichtlich der Aufgabenbereiche von eigenständiger Jugendpolitik, Demokratiebildung und Beteiligung geschaffen. Eine weitere zusätzliche Personalstelle ist für die Koordination und Beratung der internationalen und europäischen Jugendarbeit im Saarland beim Landesjugendring zu schaffen.
- Für Rechts-, Finanz- und Steuerfragen aller Jugendverbände muss eine fachkundige Beratung gewährleistet werden. Jugendverbände, die Beratung in Anspruch nehmen, sollen entstehende Kosten in vollem Umfang erstattet bekommen.
- Hinzu kommt ein Material- und Mobilitäts-pool für die Jugendverbände mit entsprechenden Personalressourcen. Dies soll beim Landesjugendring angesiedelt werden.
- Eine weitere Stärkung der Kinder- und Jugendverbandsarbeit soll durch die Bereitstellung eines Hauses der Jugend(-arbeit) erfolgen, das interessierte Jugendverbände für ihre zentralen Führungsaufgaben und die Bildungsarbeit nutzen können.
- Wie bisher ist die Förderung über Toto-Mittel möglich. Hierzu wird der Beirat wieder eingesetzt.
- Generell soll es bei genehmigten Sonderurlaub einen Anspruch auf vollen Lohnausgleich geben.

Der Vorstand wird beauftragt, mit der Landesregierung, den jeweilig zuständigen Ministerien und den Abgeordneten des Landtages im Sinne dieser Forderungen Gespräche zu führen. Er stimmt sich dabei mit der AG Bedarfsgerechte Förderung (vorher: Entbürokratisierung) und dem Hauptausschuss ab.

Ebenso werden die VertreterInnen der Jugendverbände im Landesjugendhilfeausschuss gebeten, die Weiterentwicklung der Förderung der Kinder- und Jugendarbeit im Sinne dieses Beschlusses voranzutreiben.

Einstimmig beschlossen

Presse

Landesjugendring fordert mehr Bedeutung in der Politik ein

VON MAURITIUS TE DORSTHORST

SAARBRÜCKEN Die Jugendpolitik im Saarland soll zu einem eigenständigen Bereich in der Landespolitik werden. Das haben jetzt die Delegierten des Landesjugendrings Saar (LJR) auf ihrer 101. Vollversammlung gefordert. „Wir wollen, dass Politik, die junge Menschen betrifft, nicht länger in Einzelabschnitte und Ressortzuständigkeiten unterteilt wird“, erklärte Tobias Wolfanger, Vorsitzender des LJR. Neben den 39 Delegierten der 25 verschiedenen Jugendverbände waren auch zahlreiche Gäste aus der Landespolitik im Großen Saal der Saar-

brücker Handwerkskammer erschienen. In seinem Grußwort betonte Sebastian Thul, gleichstellungspolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, die Arbeit und die Demokratieförderung des LJR Saar sei ein Gegengift gegen Meinungsmache und Einschüchterungsversuche der politischen Rechten.

Wie auch im Vorjahr waren keine Vertreter der AfD oder deren Jugendorganisation anwesend. Das Zerwürfnis zwischen dem LJR und der rechtspopulistischen Partei ist groß. Die AfD hatte noch im Frühjahr vergangenen Jahres versucht, die finanziellen Fördermittel für den Jugendring auf Null

zu setzen. Bei den Vorstandswahlen wurde der Vorsitzende Tobias Wolfanger ohne Gegenkandidaten wiedergewählt. Überraschenderweise musste der zweite Vorsitzende Rainer Schulze vom Bunde der Deutschen Katholiken Jugend sein Amt abgeben. Seine Nachfolge übernimmt die 22-jährige Saarbrückerin Hannah Meuler von der DGB-Jugend. Nachdem es im vorigen Jahr zu heftigen Auseinandersetzungen bezüglich des Haushaltes des Landesjugendrings gekommen war, ist die Finanzierung nun bis 2020 gesichert. Für das Jahr 2019 stehen dem LJR 157 000 Euro und für 2020 insgesamt 167 500 Euro zur Verfügung.

SZ vom 04.02.2019

Saarbrücker Zeitung vom 24.05.2019

FEIERSTUNDE IN BELLEVUE

Verdienstorden geht an St. Wendelerin

BERLIN Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier überreicht Rieke Eulenstein aus St. Wendel im Schloss Bellevue den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland. Eulenstein erhielt die Medaille für ihre außerschulische Jugendarbeit. Mit ganz praktischen Jugendprojekten zeige sie, dass politische Bildung lebendig gestaltet werden könne, hieß es. So werde bei dem von Eulenstein maßgeblich mitgestalteten Projekt „Buddeln und Bilden“ das Gelände der „Gedenkstätte Gestapo-Lager Neue Bremm“ von Jugendlichen aus dem Saarland, Frankreich und Luxemburg gepflegt. Bei der Matinee zum 70. Jahrestag des Grundgesetzes zeichnete der Bundespräsident 16 Personen für ihr Engagement aus.

DFP/FOTO: BERND VON ALTICZENKA/DFP



SZ vom 08.04.2019

Von Tierschutz bis Alltagsrassismus

Die Lothar-Kahn-Schule Rehlingen präsentierte die Ergebnisse ihrer Projektwoche und diskutiert

VON NICOLE BASTONG

REHLINGEN Mitschreiben musste Angelo Volpe nicht beim Besuch im KZ Struthof: „Die Atmosphäre dort war so bedrückend, das merkt man sich.“ Und so konnte der Neuntklässler bei der Präsentation am Stand auch ohne Notizen den Aufbau des Lagers, Zahl der Insassen und schreckliche Details der Führung dort eindrucklich wiedergeben.

Themen wie Erinnerungskultur, Alltagsrassismus und Integration, aber auch Umwelt- und Tierschutz, Nachhaltigkeit und gesunde Ernährung standen in der der Lothar-Kahn-Schule Rehlingen in der vergangenen Woche auf dem Lehrplan. Mit viel Mühe hatten die

Eine Blühwiese und mehr regionales Essen im Bistro sind nur einige der Ideen der Schüler.

Neunt- und Zehntklässler an Ständen dokumentiert, was sie in der Projektwoche geleistet hatten. In der Kultur- und Sporthalle Rehlingen zeigten sie ihre Ideen: etwa im Bistro der Gemeinschaftsschule mehr gesunde sowie regionale und saisonale Produkte anzubieten oder eine Blühwiese anzulegen.

Die Idee zu der etwas anderen



In die von ihnen selbst moderierte Diskussionsrunde hatten die Schüler der Lothar-Kahn-Schule auch Umweltminister Reinhold Jost (SPD) und

lichen, auf Augenhöhe zu diskutie-

lich auch selbst in einem vierköp-

litiker wie Reinhold Jost (SPD) und

DieWoch vom 11.05.2019

Workcamp auf der Gedenkstätte

Ministerpräsident besuchte 80 Teilnehmer aus Luxemburg, Lothringen und dem Saarland



Die Teilnehmer des Workcamps zusammen mit Ministerpräsident Tobias Hans (Bildmitte). Foto: Nicole Lammerz, Landesjugendring Saar

SAARBRÜCKEN Seit Jahrzehnten pflegen Jugendliche aus den Mitgliedsorganisationen des Landesjugendrings Saar die Gedenkstätte des ehemaligen Gestapo-Lagers „Neue Bremm“ in Saarbrücken. Unter dem Motto „Buddeln und Bilden“ halfen jetzt 80 junge Teilnehmer mit, den Erinnerungsort in einem würdigen und anschaulichen Zustand zu erhalten. Erstmals mit dabei: 30 Jugendliche aus Luxemburg und Lothringen, und dies trotz Regen, Schnee und Temperaturen knapp über dem Gefrierpunkt!

Besondere Wertschätzung erhielten die jungen Engagierten durch den Besuch von Minis-

terpräsident Tobias Hans, der sich die Zeit nahm, den besonderen außerschulischen Bildungsansatz der Veranstalter kennenzulernen, und der seine Anerkennung dafür aussprach.

Sachkundige und zugleich verständliche Infos zu dem „Gestapo-Lager“ erhielten die Jugendlichen von zwölf jungen Engagierten von der Uni Trier. Die Studierenden des Fachs Geschichte haben gemeinsam mit den Dozenten Thomas Grotum und Michael Schulz ein Konzept entwickelt, wie die Geschichte des Ortes während des Workcamps anschaulich vermittelt werden kann. Sie standen als „Scouts“ den ge-

samten Tag für Fragen und Diskussionen zur Verfügung. Darüber hinaus boten sie z.B. über Smartphones abrufbare Text-, Bild- und Audio-Informationen. Unterstützt wurden sie von Horst Bernard, der viele Gefangene des Gestapo-Lagers interviewt hat und seit Jahrzehnten Gruppen über die Gedenkstätte führt. Zudem kreierte Teilnehmer einen Wegweiser mit Entfernungen zu den Konzentrationslagern, in die viele Häftlinge der Neuen Bremm weitertransportiert wurden.

Kooperationspartner waren neben der Uni Trier die THW-Jugend, die Saarländische Jugendfeuerwehr, die aej saar

und die DGB-Jugend. Unterstützt wurde das Workcamp außerdem von der Landeszentrale für politische Bildung, der Initiative Neue Bremm, dem Hotel Mercure, der Landeshauptstadt Saarbrücken und dem Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie.

Seit 2004 Jahren treffen sich jährlich Kinder und Jugendliche rund um den Tag der Befreiung (8. Mai) auf der Gedenkstätte des ehemaligen Gestapo-Lagers „Neue Bremm“, um an der Gestaltung der Gedenkstätte mitzuwirken („Buddeln“) und sich mit der Geschichte des Ortes auseinanderzusetzen („Bilden“). red./tt

SZ vom 27.08.2019

Landesjugendring will Freiwillige entlasten

SAARBRÜCKEN (dik) Der Vorsitzende des Landesjugendrings Saarland, Tobias Wolfanger (Karnevalsjugend/SPD), hat sich der Forderung des Bundes der Katholischen Jugend Deutschlands und des Paritätischen Wohlfahrtsverbands angeschlossen, auch Teilnehmern an Freiwilligendiensten wie FSJ oder FÖJ eine kostenlose Nutzung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) und des Fernverkehrs der Bahn zu ermöglichen. „Das ist grundsätzlich eine gute Forderung für die Menschen im Freiwilligen Sozialen oder Ökologischen Jahr“, sagte Wolfanger der SZ auf Anfrage. Er unterstütze diese Forderung „total“, betonte der Chef des Landesjugendrings Saar, in dem knapp zwei Dutzend der wichtigsten und mitgliederstärksten saarländischen Jugendverbände organisiert sind. Die Forderung nach einer Entlastung der Freiwillig-



Tobias Wolfanger, Vorsitzender des Landesjugendrings

FOTO: MAURITIUS TE DORSTHORST

ligendienstler, die für ihre Arbeit meist nur ein Taschengeld von um die 100 Euro monatlich bekommen, war aufgekommen, nachdem die Verteidigungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer (CDU) die kostenlose Zugfahrt von Bundeswehrsoldaten in Uniform durchgesetzt hatte. Wolfanger betonte, dass die ÖPNV-Verbindungen im Saarland dringend verbessert werden müssten. In Neunkirchen-Wellesweiler gebe es keine FSJler wegen der schlechten ÖPNV-Anbindung, sagte Wolfanger.

Landesjugendring fordert Beteiligung von Jugendlichen

SAARBRÜCKEN (sat) Der Landesjugendring Saar, die Arbeitsgemeinschaft zur Vertretung der Interessen von Kinder- und Jugendverbänden, hat auf seiner Vollversammlung am Samstag in Saarbrücken gefordert im Kommunalen Selbstverwaltungsgesetz des Landes die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen verbindlich vorzuschreiben. Hauptthemen waren die Herabsetzung des Wahlalters auf 16 Jahre und die Verankerung der Kinderrechte, insbesondere des Rechts auf Beteiligung, im Grundgesetz. Dieser Schritt sei, so der Beschluss, „mehr als 30 Jahre nach Unterzeichnung der UN-Kinderrechtskonvention überfällig“. Im Kommunalen

Als 28. Mitglied wurde auch die Landesschülervetretung in die Arbeitsgemeinschaft aufgenommen, welche sich aus den Jugendverbänden konfessionell, gewerkschaftlich, sozial, ökologisch oder musisch-kulturell orientierter Gruppen zusammensetzt.

Die Vollversammlung bei der unter anderen auch Umweltminister Reinhold Jost (SPD) und die Leiterin des Landesjugendamts Alexandra Heinen zu Gast waren, sprach sich auch für die Erhaltung der Gemeinnützigkeit der „Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschisten“ (VVN-BdA) aus, welche aktuell um diesen Status bangt. Die VVN leiste herausragende Arbeit.

SZ vom 09.12.2019



Reges Treiben bei der Erstaussgabe des Jugendkongresses „Wir + Jetzt“ in Saarbrücken.

Foto: Daniel Schappert/Regionalverband Saarbrücken

Jugendkongress „Wir + Jetzt“

Themen der Jugendlichen diskutiert und Entscheidungsträgern präsentiert

SAARBRÜCKEN Der Regionalverband Saarbrücken und seine Jugendzentren sowie Juz United, Landesjugendring Saar, htw saar, label m, Café Exodus und DAJC Saarbrücken haben gemeinsam den ersten saarländischen Jugendkongress „Wir + Jetzt“ veranstaltet. Junge Menschen bis 27 Jahre, Jugendeinrichtungen, -verbände, -foren und -räte sowie Vereine und Schulklassen waren dazu aufgerufen teilzunehmen.

Das Ergebnis: An rund 30 Ständen wurden teils mehrere Projekte und Ideen den Entscheidern aus Politik und Verwaltung sowie weiteren Jugendlichen vorgestellt, darunter der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Saarbrücken, Uwe Conradt, Regionalverbandsdirektor Peter Gillo, Bundestagsabgeordnete Josephine Ortleb, Sozialdezernentin Petra Spoo-Ludwig und Vertreter der Gemeinden Heusweiler und Püttlingen.

Ein Thema, das viele Jugendeinrichtungen wie auch das Café Exodus beschäftigt, sind fehlende Bandproberäume. Zwar herrsche viel Leerstand, trotz allem fänden Jugendliche

aber keine bezahlbaren Räumlichkeiten.

Die Jugendzentren im Regionalverband, die mit insgesamt 14 Themen vor Ort vertreten waren, bildeten die größte Gruppe. Hier ging es neben Wünschen nach neuen Räumlichkeiten wie im Fall des Juz Sulzbach, einem zusätzlichen Mädchenraum im Juz Altkessel oder einem Ausbau des Kellers im Juz Burbach für künftige Bandproberäume auch um Akzeptanz der Jugendlichen im öffentlichen Raum. Viele fühlen sich nicht wahrgenommen oder werden sogar verscheucht.

Die Jugendlichen in Dudweiler und in Riegelsberg bedauerten, dass ihnen außerhalb der Öffnungszeiten der Juz Trainingsmöglichkeiten fehlten. Die Idee: eine Outdoor-Kraftsportanlage. Die Jugendzentren Försterstraße und Völklingen forderten unter anderem bezahlbare kulturelle Veranstaltungen und mehr Mitentscheidungsmöglichkeiten vor Ort.

Einen „Ideenpool für ein besseres Miteinander“ präsentierte das Juz Heusweiler. Doch was ist mit den Orten, an denen es

gar keine Jugendzentren gibt? Juz United beschäftigte sich damit in ihrem Projekt „Mehr Freiräume für Engagement“. Dazu sprechen sie mit den Jugendlichen vor Ort und bringen sie anschließend mit Entscheidungsträgern in Kontakt. Mitten im Geschehen fand sich der Workshop „Perfekt hood“ des Regionalverbands. Mit Bauklötzen konnte in einem Indoor-Sandkasten die eigene Wunsch-Stadt gestaltet werden, was auch rege genutzt wurde. Eine Gemeinsamkeit: Alle wünschen sich ein Schwimmbad vor Ort.

Bei label m konnten zudem Buttons mit eigenen Wünschen hergestellt werden. Der DAJC machte auf das Thema Abschiebung und die damit verbundene Angst einzelner Mitglieder aufmerksam. Dazu hatten sie im Vorfeld zu einem Smartmob vor der Europagalérie aufgerufen. Die gefilmte Aktion wurde auf einer großen Leinwand präsentiert.

Die Leonardo da Vinci Schule in Riegelsberg stellte ihr Projekt „Erdkugel: Wünsche für unsere Welt von morgen“ vor. Die Kugel aus Holzplatten wurde von Schülerinnen und Schü-

lern gemeinsam mit dem Künstler Martin Steinert hergestellt. Das Jugendrotkreuz forderte in seiner Klimakampagne unter anderem eine bessere Bildung zum Thema Klimawandel und mehr öffentliche Trinkbrunnen. Zudem konnten sich Jugendliche beim Regionalverband zum Thema „Schule: Ort der Demokratie und Mitsprache?“ austauschen. Die Ergebnisse, die durch anonyme Fragebögen erhoben wurden, werde man mit den Schulleiterinnen und Schulleitern der weiterführenden Schulen besprechen. Inwieweit könnten beispielsweise Schülerinnen und Schüler künftig in die Schulhofgestaltung miteinbezogen werden. Das Resümee des ersten Jugendkongresses fiel seitens der Jugendlichen durchweg positiv aus. Neben einem regen Austausch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander kamen alle mit den anwesenden Politikern und Entscheidern ins Gespräch. Der Jugendserver Saar hat den Kongress medial begleitet. Die Ergebnisse stehen in zwei Wochen auf deren Internetseite zum Abruf bereit. red./tt

SZ vom 02.11.2019

Grütters hilft Landesjugendring Saar bei Neue-Bremm-Projekt

Das Projekt „Damit kein Gras drüber wächst“ zur Aufklärung über NS-Verbrechen wird gefördert.

VON DIETMAR KLOSTERMANN

SAARBRÜCKEN Wenn in Thüringen am vergangenen Sonntag nur die 18- bis 25-Jährigen zur Wahl gegangen wären, wären Björn Höcke und die AfD die stärkste Kraft geworden. Ein sehr lauter Weckruf an die Demokraten im Land, sich mit der deutschen Geschichte auseinanderzusetzen. Das tut der Landesjugendring Saar bereits seit Längerem mit seinen Informations- und Pflegeprojekten („Buddeln und Bilden“) auf dem Gelände der ehemaligen Nazi-Folter- und Mordeinrichtung in Saarbrücken, dem „Gestapo-Lager Neue Bremm“ an der Metzger Straße kurz vor dem Grenzübergang nach Stiring-Wendel. Wie der Vorstand des Landesjugendrings Saar (LJR) am Freitag mitteilte, will er diese Aufklärungsarbeit über die NS-Verbrechen in den nächsten drei Jahren intensivieren. An der Gedenkstätte sollen künftig regelmäßig Projektstage mit Methoden der außerschulischen Jugendarbeit angeboten werden, teilte LJR-Geschäftsführer Georg Vogel mit. Die Bundes-Förderung des LJR-Projektantrags „Damit kein Gras drüber wächst“ sei kürzlich aus dem Haus der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Monika Grütters (CDU), bekannt gegeben worden. Unterstützt werde das LJR-Projekt aus dem Förderprogramm „Jugend erinnert“. Über drei Jahre könne ab 2020 damit eine Vollzeit-Fachkraft mit dieser Aufgabe betraut werden.

„Mit dem Projekt können wir ein immens wichtiges Anliegen der Ju-



Der Landesjugendring Saar bildet regelmäßig so genannte „Multiplikatoren“ an der Gedenkstätte Gestapolager Neue Bremm aus. Diese erklären dann Gruppen, was auf dem Gelände der NS-Mord- und Folterstätte geschah. FOTO: LJR

gendverbände weiterentwickeln. Die Erinnerungsarbeit wird dabei besonders von der Methodenvielfalt unserer Jugendbildungsarbeit profitieren“, betonte LJR-Chef Tobias Wolfanger (Karnevalsjugend/SPD). Ebenso wie das jährliche gemeinsame Arbeitswochenende „Buddeln und Bilden“ solle dabei auch das neue Projekt „Damit kein Gras drüber wächst“ interregional ausstrahlen und junge Menschen aus Lothringen und Luxemburg mit einbeziehen, sagte Wolfanger.

„Die aktuellen rechtsextremistischen und menschenfeindlichen Tendenzen sind uns ebenfalls wichtige Projektinhalte“, betonte Wolfanger. Der Einsatz des LJR, in dem mehr als 20 der wichtigsten Jugendverbände zusammengeschlossen sind, für das demokratische Gemeinwesen gründe auch in der Erinnerung. „Der Nationalsozialismus begann mit diskriminierendem und menschenfeindlichem Hass. Er steigerte sich nach und nach bis zum Terror und

Massenmord“, erklärte Wolfanger. An diesem Samstag, 2. November, liest die Historikerin Elisabeth Thalhoffer um 11 Uhr im Hotel Mercure am Ex-Gestapolager-Gelände auf Einladung der Initiative Neue Bremm und der Landeszentrale für politische Bildung aus ihrem Standardwerk über die Lagergeschichte.

Produktion dieser Seite:
Tobias Fuchs, Tobias Keßler
Dietmar Klostermann

„Was fürs Klima tun!“: Workshop für junge Leute

GERSHEIM (red) „Was kann ich schon für das Klima tun?“ ist eine Frage, die sich viele Leute in verstärktem Maße stellen und dabei ist die Antwort so einfach: „Eine ganze Menge“, schreibt der Landesjugendring Saar und lädt zu einer ganz besonderen Veranstaltung für junge Leute ein: Und zwar zu einem Workshop, der ursprünglich für Anfang Oktober geplant war. Er findet nun von Freitag bis Sonntag, 15. bis 17. November, statt. Los geht es Freitag um 17 Uhr. Die Veranstaltung endet Sonntagmittag. Im Workshop „Zukunft gestalten“ werden lokale Handlungsstrategien und Aktionsfelder vorgestellt. Aber auch wer bisher noch nicht viel mit dem Thema der Nachhaltigkeit zu tun hatte, ist herzlich willkommen. Mit kreativen Methoden wird das Thema erschlossen und vertieft, so die Gastgeber.

Die Teilnahme ist kostenlos.

SZ vom 14.11.2019

Im Ökologischen Schullandheim „Spohns Haus“ in Gersheim wird die Auseinandersetzung mit der Thematik durch nachhaltige Verpflegung unterstützt. Außerdem stehen bei gutem Wetter zahlreiche Outdoor-Lernorte zur Verfügung. Die Unterbringung erfolgt in einem alten Bauernhaus mitten im Ort, das zum Jugendgästehaus umgebaut wurde. Aktuelle Infos finden sich auf der Website der Jungen Biosphäre, bei Facebook und Instagram und per E-Mail: john@landesjugendring-saar.de.

Das dreijährige Vorhaben „Junge Biosphäre“ wird nach Angaben des Landesjugendrings im Rahmen des Förderprogramms LEADER mit 110 976 Euro unterstützt (davon 75 Prozent Mittel der Europäischen Union und 25 Prozent Mittel des saarländischen Ministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz).

Experten-Kommission berät Antisemitismus-Beauftragten

SAARBRÜCKEN (dik) Der Antisemitismus-Beauftragte Professor Roland Rixecker (SPD) hat jetzt die Mitglieder seiner Experten-Kommission dem Landtagspräsidenten Stephan Toscani (CDU) vorgestellt. Zu der Kommission, die Rixecker berufen hat, gehören: Michael Rinck von der Industrie- und Handelskammer Saar, Professor Herbert Jochum von der Christlich-Jüdischen Arbeitsgemeinschaft Saar, Kat-

ja Göbel vom katholischen Büro im Saarland, Frank-Matthias Hofmann von der LAG Erinnerungsarbeit, Jörn Didas vom Adolf-Bender-Zentrum St. Wendel, Richard Bermann von der Synagogengemeinde Saar, Hannah Meuler vom DGB und Rieke Eulenstein vom Landesjugendring. Eine Aufgabe der Kommission sei es, Kontakte nach Israel auszubauen, sagte Rixecker der SZ.



Die Mitglieder der Experten-Kommission Antisemitismus bei Landtagspräsident Stephan Toscani (CDU, 3.v.l.): Michael Rinck, Herbert Jochum, Katja Göbel, Roland Rixecker, Frank-Matthias Hofmann, Jörn Didas, Richard Bermann und Hannah Meuler (v.l.n.r.). Es fehlt Rieke Eulenstein.

FOTO: D. ROSCHY/SAAR-LANDTAG

SZ vom 11.02.2020

SZ vom 03.12.2019

Junge Politiker diskutierten über Klima und Co.

Im JUZ Saarlorius tauschten Vertreter politischer Jugendorganisationen Argumente aus. Auch Mobilität war ein wichtiges Thema.

VON TINA LEITENSCHNEIDER

SAARLORIUS Wie steht die Jugend zu den Themen Klima und Mobilität und welche Gedanken hegt sie bezüglich der saarländischen Wirtschaft und inneren Sicherheit in Saarlorius? Um diese Fragen drehte sich am Freitagabend die Diskussionsrunde der politischen Jugendorganisationen im Saarlorius Jugendzentrum (JUZ). Moderiert von Georg Vogel, Geschäftsführer des Landesjugendrings Saar, beteiligten sich an der Podiumsdiskussion Andreas Hoffmann (Kreisverbandsmittglied der Jalis), Frederic Becker (Kreisvorsitzender der Jungen Union), Tim Gilzendeegen (Spracher Grüne Jugend) und Johannes Sicks (Beisitzer des Kreisverbandes der Jusos).

Gilzendeegen regte an, „global zu denken und lokal zu handeln“, um dem Klimawandel entgegenzuwirken. Er sprach sich für die Installation von Photovoltaik-Anlagen auf öffentlichen Gebäuden wie Schulen, die Förderung von Windkraft und den Kauf lokaler Produkte aus. Sicks merkte an, dass „da, wo es möglich ist“, bereits Photovoltaik angebracht werde und vorteilhaft sei, dass „dem Projekt zur Errichtung von Windrädern in Saarwellingen nichts mehr im Wege stehe“. Hoffmann hielt all diese Punkte für unersetzbar wertvoll, kritisierte jedoch, dass mit Blick auf

den Klimaschutz kein Respekt davor herrsche, wie andere leben. Becker forderte, dass Saarlorius mehr tun müsse, um den Fahrradverkehr zu unterstützen. Ferner setzt er auf neue Technologien, um das Klima zu schonen.

Eine solche neue Technologie kann neben der E-Mobilität auch Wasserstoff als Antrieb für Fahrzeuge sein, so beispielsweise bei Bussen des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV). Das, einige Menschen nicht auf den ÖPNV

„Wenn der ÖPNV noch teuer wird, ist er tot.“

Frederic Becker

Kreisvorsitzender der Jungen Union

umsteigen, hängt für Sicks damit zusammen, dass die Kosten für die Fahrten zum einen zu hoch seien und dass „das Auto die größtmögliche Mobilität und Flexibilität in Transport und Zeit“ biete. Um dem entgegenzuwirken, schlug Becker einen günstigeren ÖPNV und eine bessere Takting der Fahrten vor. Hoffmann hielt dagegen, dass der ÖPNV nur dann günstiger werden könne, wenn mehr Menschen diesen nutzen würden. „Wenn der ÖPNV noch teurer wird, ist er tot“, konterte Becker.

Für Einigkeit sorgte dagegen der Wunsch nach einem neuen Webensystem für die Kreisstadt. Um jun-



Der Geschäftsführer des Landesjugendrings, Georg Vogel, moderierte. Auf dem Podium beschäftigten sich (von links) Andreas Hoffmann (Jalis), Frederic Becker (JU), Tim Gilzendeegen (Grüne Jugend) und Johannes Sicks (Jusos) mit aktuellen Themen.

FOTO: TINA LEITENSCHNEIDER

ge Menschen im Saarland zu haben, brauche es Arbeitsplätze und Perspektiven. Dass die saarländische Wirtschaft angeschlagen sei, „erschüttere“, wie Becker fand, nichtsdiskussionen sollten ihm zufolge Handwerksberufe mehr in die

Mitte rücken. Potenzial sehe er bei Berufen in der Informationstechnik (IT) und noch nicht vom Tisch sei der Lisborter Berg, wenngleich der ein Streitpunkt bei den jungen Politikern blieb. „Nicht zu bauen“ beifürwortere Gilzendeegen. Klar sei für

Becker, dass dieser nicht in der Kategorie zugebaut werden würde, wie es möglich sei. Beim Thema innere Sicherheit waren die Diskutanten sich darüber einig, dass sich die Sicherheitslage im Vergleich zu den ver-

gangenen zwei Jahren deutlich verbessert habe. Zu vermelden sei das eher „anständigen Innenpolitik“ und der sich abzeichnenden Polizeier. Ein Problem bleibe jedoch bestehen: Mangelnder Respekt für die Arbeit der Polizei.

„Junge Biosphäre“ geht in die Verlängerung

HOMBURG (red) Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Umwelt – junge Menschen, die sich in diesen Bereichen engagieren wollen, können weiter auf die Unterstützung der „Jungen Biosphäre“ zählen. Neuer Träger des Projektes, das bis Ende 2021 verlängert wurde, ist laut eigener Mitteilung der Saarpfalz-Kreis. Kooperationspartner bleibt der Biosphärenzweckverband Bliesgau, der auch die Büroräume für die Projektleiterin Carmen John stellt.

Landrat Theophil Gallo, der auch Verbandsvorsteher des Biosphärenzweckverbandes ist, bekräftigt: „Es gibt viele für Nachhaltigkeit engagierte junge Menschen. Das belegt die ‚Fridays for Future‘-Bewegung. Unser Anliegen zum Projektstart war es schon vor drei Jahren, junge Menschen für die Themen der Biosphäre Bliesgau zu gewinnen. Im zurückliegenden Projektzeitraum diskutierten sie in Wochenend-Foren, tauschten Ideen aus, krepelten die Ärmel hoch und realisierten kleine Projekte in ihren Heimatorten. Die vielen positiven Initiativen möchten wir weiterführen und durch die Trägerchaft des Kreises stützen. Auch die Unesco-Kommission hat sich deutlich dafür ausgesprochen, die Arbeit der ‚Jungen Biosphäre‘

nach Ende der offiziellen Projektlaufzeit fortzuführen.“

Mit der Weiterführung der „Jungen Biosphäre“ wird direkt an der Umsetzung des Kreisentwicklungs-konzepts zur Beteiligung junger Menschen angesetzt. Insbesondere solle dabei das Zugehörigkeitsgefühl junger Leute zum Kreis und zur Biosphäre und die Identifikation von Jugendlichen mit der Region gestärkt werden, so der Kreis. Langfristig könne das dazu beitragen, der Abwanderung der jungen Generation aus dem ländlichen Raum entgegen zu wirken. Im Oktober 2016 ist die „Junge Biosphäre“ als Kooperationsprojekt des Landesjugendrings Saar mit dem Biosphärenzweckverband Bliesgau, dem Ökologischen Schullandheim Spohns Haus und dem Jugendamt des Saarpfalz-Kreises initiiert worden. Jugendliche aus der Region wurden hier in die Entwicklung des Biosphärenreservates eingebunden. Durch Kleinprojekte und Workshops rund um das Thema nachhaltige Entwicklung haben sie hier wichtige Beiträge geleistet und gute Impulse gesetzt. Möglich war das durch die dreijährige Förderung des Projekts mit rund 111 000 Euro, davon 75 Prozent Mittel der Europäischen Union aus dem Europäi-

schen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes und 25 Prozent Mittel des saarländischen Ministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz.

„Mit der ‚Jungen Biosphäre‘ ist es uns erstmals gelungen, ein für junge Menschen so wichtiges und erfolgreiches Projekt zu verstetigen. Darüber freuen wir uns besonders. Ist doch nachhaltiges Bilden und Handeln vor Ort gerade angesichts des zu bekämpfenden Klimawandels notwendiger denn je“, erklärt



Die Projektleiterin von „Junge Biosphäre“ ist Carmen John. FOTO: TOBIAS WOLFFANGER

Tobias Wolfanger, Vorsitzender des Landesjugendrings Saar. Zahlreiche Projekte, vom Bau eines Insektenhotels über Streuobstwiesen, Abernten bis hin zu Kochkursen zur Resteverwertung konnten bislang umgesetzt werden.

Durch das ehrenamtliche Engagement der Jugendlichen in ihrer Heimat sei eine engere Identifikation mit der Region gelungen. Dies soll auch weiter ein Hauptziel der „Jungen Biosphäre“ bleiben. Projektleiterin Carmen John freut sich dabei auf viele neue Ideen und Impulse von Jugendlichen: „Die Beteiligung junger Menschen an den Gestaltungsprozessen ihrer Heimat ist enorm wichtig und stärkt vor allem auch die Strukturen im ländlichen Raum. Deshalb setzen wir weiterhin darauf, dass die Jugendlichen selbst Ideen entwickeln, was sie konkret in ihrer Umgebung an Projekten oder Workshops durchführen wollen. Ich unterstütze sie dann bei der Umsetzung. Ich bin gespannt, was wir gemeinsam in den nächsten zwei Jahren auf die Beine stellen werden.“

Interessierte können sich per E-Mail an c.john@biosphaere-bliesgau.eu oder unter Telefon (0 68 42) 9 6 00 90 melden.

SZ vom 10.03.2020

Mit dem Rad zur Gedenkstätte

Landesjugendring Saar baut sein Engagement in der Erinnerungsarbeit aus.

VON FRIEDA MAAS

SAARBRÜCKEN Der Landesjugendring Saar bietet bereits seit vielen Jahren das Format „Buddeln und Bilden“ an. Mit dem Projekt „Damit kein Gras drüber wächst“ baut die Arbeitsgemeinschaft der 27 saarländischen Kinder- und Jugendverbände ihr Engagement nun aus. Ziel beider Projekte ist es, dass sich Heranwachsende mit geschichtlich-politischen Themen auseinandersetzen und sich aktiv an der Erinnerungskultur beteiligen.

So bietet der Landesjugendring unter dem Motto „Buddeln und Bilden“ Kindern und Jugendlichen jedes Jahr um den Tag der Befreiung (8. Mai) in einem Workcamp die Möglichkeit, bei der Gestaltung und Pflege der Gedenkstätte des ehemaligen Gestapo-Lagers „Neue Bremm“ in Saarbrücken mitzuwirken. In dem Projekt befassen sich die Jugendlichen mit der Geschichte am Erinnerungsort selbst und helfen zudem, ihn in einem anschaulichen und würdigen Zustand zu erhalten. Nebenbei lernen die Jugendlichen auch, dass die NS-Verbrechen nicht nur in weiter entfernten

Konzentrationslagern verübt wurden, nein, auch in unserer Region haben Nazis Menschen gefoltert und getötet. Aufgrund der Corona-Krise kann das Workcamp diesen Mai jedoch nicht stattfinden. Es soll im Oktober nachgeholt werden.

Fest steht hingegen: Im Rahmen des Förderprogramms „Jugend erinnert“ entstand ein daran anknüpfendes Projekt. Sein Name: „Damit kein Gras drüber wächst“. Dieses Projekt stellte der Landesjugendring gemeinsam mit Vertretern der Kooperationspartner Initiative „Neue Bremm“, des Historischen Museums Saar und der Landeszentrale für politische Bildung jetzt in einem Livestream auf Facebook vor. Bei dieser digitalen Kick-Off-Veranstaltung konnten sich Jugendverbände, Bildungspartner und andere Interessierte trotz des Kontaktverbotes und den Ausgangsbeschränkungen über das Projektvorhaben und mögliche Beteiligungsformen informieren. Geplant sind unter anderem Workshops, Workcamps und Projektstage, um das Angebot für Jugendliche, sich mit der Entstehung und den Folgen des Nationalsozialismus auseinanderzusetzen, weiter

auszubauen. Mit einer Fahrradtour sollen die Projektteilnehmer zum Beispiel verschiedene Erinnerungsorte im Saarland besuchen.

„Radeln und Erinnern“ sei bereits in Planung, erklärt Lisa Denneker, die Projektleiterin. „Damit kein Gras drüber wächst“ soll jedoch nicht nur die Erinnerungen aufrecht erhalten. Gleichzeitig soll es mahnen, dass so etwas wieder passieren kann, wenn man nicht entsprechend dagegen handelt. Wie die Anschläge in Hanau und Halle gezeigt haben, sind Teile des damaligen Gedankenguts wie Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Verfolgung immer noch vertreten in unserer heutigen Gesellschaft. „Nur wenn diese Geschehnisse von Generation zu Generation weitergetragen werden, kann man aus der Vergangenheit lernen und die Gegenwart und Zukunft menschlicher gestalten“, sagt Monika Bachmann, saarländische Ministerin für Soziales, Gesundheit Frauen und Familie in einer Videobotschaft während des Livestreams. **SZ vom 15.04.2020**

Produktion dieser Seite:

Tobias Keßler, Michael Kipp
Oliver Schwambach

Landesjugendring fordert Öffnung von sozialen Angeboten im Saarland

SAARBRÜCKEN(red) Wegen der Corona-Pandemie sind in den vergangenen Wochen die meisten Freizeitaktivitäten für Jugendliche auf Eis gelegt worden. Der Vorsitzende des Landesjugendrings Saar, Tobias Wolfanger (Karnevalsjugend/SPD), fordert deshalb eine „umfassende Perspektive für die Wiedereröffnung von sozialen Angeboten der saarländischen Kinder- und Jugendarbeit“. Es sei notwendig, von der kleinteiligen Eröffnung einzelner Branchen wegzukommen, so Wolfanger. Sinnvoll seien aus seiner Perspektive allgemeingültige Regelungen in der Landesverordnung, mit der schrittweise Öffnungen im öffentlichen Leben wieder möglich

sein könnten.

„Wir haben das Abstandsgebot und wir haben die Anzahl von Menschen auf einer gewissen Fläche und in Räumen sowie das Gebot zur regelmäßigen und umfassenden Hygiene und Desinfektion, sowie in manchen Bereichen bereits Regelungen zur Nachverfolgbarkeit von Infektionsketten. Wenn man das alles zusammennimmt und vorgibt, dann können sich Menschen und jegliche Organisation darauf einstellen, wie man im eigenen Jugendzentrum, dem Vereinshaus oder auch draußen verfahren muss, um wieder aktiv werden zu können“, sagt Wolfanger.

Insbesondere für junge Menschen

seien wöchentliche Gruppenstunden, sportliche Aktivitäten mit Freunden im Verein und gemeinsame Wochenendaktivitäten „ein wichtiger Ausgleich zum Alltagstrott“. Auch für Menschen aus wirtschaftlich schwachen Verhältnissen sei die betreute Kinder- und Jugendarbeit etwa in Jugendzentren „enorm wichtig, vielleicht wichtiger denn je“. Es sei zu beobachten, dass Kinder und Jugendliche gut mit den Regelungen klar kämen. Für sie sei es unverständlich, „warum etwa Fußballer nun wieder in engen körperlichen Kontakt treten dürfen, sie aber nicht ihre drei liebsten Freunde treffen können. Wir verstehen das übrigens auch nicht!“, sagt Wolfanger.

SZ vom 19.05.2020

300 Ferienmaßnahmen

Vielfältiges Angebot des Landesjugendring Saar e.V.

SAARBRÜCKEN Ca. 300 Ferienangebote für Kinder und Jugendliche im Saarland hat der Landesjugendring Saar e.V. auf seinem Internetportal Jugendserver-Saar unter der Rubrik Termine (www.jugendserversaar.de) von freien und öffentlichen Trägern gesammelt.

Sie sind ab sofort nach Datum und Landkreis in einer Datenbank übersichtlich veröffentlicht. Darunter fallen Tagesveranstaltungen, aber auch mehrtägige Freizeiten im Saarland und den Nachbarregionen. Erfasst sind Kinder- und Jugendverbände, weitere freie Träger, aber auch viele

Städte und Gemeinden, Landkreise sowie der Regionalverband Saarbrücken. Hinzu kommt das ökopädagogische Ferienprogramm, das kürzlich vom saarländischen Umweltministerium initiiert wurde.

Die vertiefenden Infos und die Anmeldung erfolgen über den jeweiligen Träger bzw. Koordinierungsstellen. Die Anmeldeadresse befindet sich direkt auf der Seite oder ist verlinkt.

Die Angebote mit allen Infos einfach an info@landesjugendring-saar.de melden. Voraussetzung ist, dass die Maßnahmen als förderfähig anerkannt gelten. red./jb

SZ vom 08.07.2020

Fast jede zweite Jugendfreizeit fällt aus

Hygienevorschriften und fehlende finanzielle Förderung stellen private Träger vor Probleme. Das Angebot im Saarland ist massiv geschrumpft.

VON DOMINIK DIX

SAARBRÜCKEN Es sind schlechte Zeiten für Kinder und Jugendliche: Wegen der Corona-Pandemie wurden Schulen geschlossen, Sportvereine konnten keinen regulären Trainingsbetrieb anbieten, Urlaubsreisen mit den Eltern sind nur eingeschränkt möglich. Und jetzt fallen auch noch Angebote bei den Kinder- und Jugendfreizeiten weg. Etwa die Hälfte aller Veranstaltungen, schätzt Georg Vogel vom Landesjugendring Saar, fällt dieses Jahr ins Wasser. „Der Aufwand und

„Wir wollen vor allem die mitnehmen, bei denen das Geld nicht locker sitzt.“

Georg Vogel
Landesjugendring Saar

die Verantwortung ist für die Ehrenamtler zu groß.“ Neben der pädagogischen Planung, der Aufsichtspflicht, den Kinderschutzbestimmungen und den üblichen organisatorischen Aufgaben kommen in diesem Jahr noch umfangreiche Hygienebestimmungen hinzu, die es einzuhalten gilt.

Ebenso problematisch sind die Einnahmeausfälle, die insbesondere die freien Träger in den vergangenen Monaten hinnehmen mussten. Laut Angaben des Landesjugendrings reichen die der-

zeitigen Förderungen der kommunalen Jugendämter nicht aus, um „Freizeitmaßnahmen defizitfrei durchzuführen“. Gegensteuern könnten die Träger nur, indem sie die Teilnahmegebühren erhöhen. Das wiederum schließe „einen Teil der Kinder und Jugendlichen von den Angeboten“ aus. Damit sei einerseits deren Sinn verfehlt, andererseits entfielen abermals notwendige Einnahmen.

Zwar hat die Landesregierung ihren Fördersatz wegen der Corona-Pandemie bereits massiv erhöht – um geschlagene sieben Euro auf 8,68 Euro pro Tag und Teilnehmer – dennoch sind die Kassen leer. Ein weiterer Teil der staatlich finanzierten Förderung kommt von den Landkreisen und ist uneinheitlich organisiert. Die Förderbeiträge schwanken je nach Landkreis zwischen rund 2,50 Euro und zehn Euro pro Tag und Teilnehmer. Spitzenreiter ist

hier der Regionalverband Saarbrücken, der die Förderung unlangst aufgestockt hat. „Wir sind wirklich froh, dass die das gemacht haben“, sagt Vogel. Dennoch komme man unterm Strich auf eine maximale Fördersumme von 18,68 Euro pro Tag und Person. Völlig ausreichend bei Tagesveranstaltungen, zu wenig jedoch etwa bei Zeltlagern oder mehrtägigen Fahrten mit Übernachtungen in Jugendherbergen. „Das kann schon mal 40 Euro am Tag kosten“, sagt Vogel. Den Differenzbetrag müssen Eltern auf-



In diesem Jahr gibt es im Saarland rund 300 Kinder- und Jugendfreizeit-Angebote, wie diese Freizeit aus früheren Tagen in Kirkel. Der Landesjugendring hat auf seiner Webseite eine Übersicht der Veranstaltungen erstellt. ARCHIVFOTO: WOLFGANG HENW

bringen. Ein schöner Batzen Geld für diejenigen, an die sich die Angebote richten. „Wir wollen vor allem die mitnehmen, bei denen das Geld nicht locker sitzt“, sagt Vogel.

An der uneinheitlichen Förderung könne sich demnächst etwas ändern. Für den 18. August ist ein Gespräch zwischen Vertretern des Landesjugendrings und des Landkreistags des Saarlandes ge-

plant. Darin soll es laut dessen Geschäftsführer Martin Luckas, auch um die Förderung von Jugend- und Freizeitangeboten gehen. „Letztlich unterliegen diese Fragen aber der kommunalen Selbstverwaltung und richten sich nach den örtlichen Gegebenheiten“, sagt Luckas. Bisher seien die Förderungen im Landkreistag noch kein Thema gewesen. Insgesamt haben nach An-

gaben aus dem Sozialministerium im vergangenen Jahr 10 413 Kinder und Jugendliche an den Freizeitangeboten der 226 freien Träger teilgenommen. Aktuell befindet sich eine „Richtlinie zur Entlastung der freien Träger der Jugendhilfe“ in Abstimmung.

Die Termine finden sich im Internet unter jugendserver-saar.de

SZ vom 12.10.2020

70 junge Menschen pflegten die Gedenkstätte „Neue Bremm“

SAARBRÜCKEN (red) Seit Jahrzehnten pflegen Jugendliche aus den Mitgliedsorganisationen des Landesjugendrings Saar die Gedenkstätte des ehemaligen Gestapo-Lagers „Neue Bremm“ in Saarbrücken. Unter dem Motto „Buddeln und Bilden“ halfen am vergangenen Samstag (10. Oktober) 70 junge Teilnehmer, den Erinnerungsort in einem würdigen und anschaulichen Zustand zu erhalten. Diesmal waren auch 15 Jugendliche aus Luxemburg und Lothringen mit dabei.

Ziel der Aktion war nicht nur die Pflege der Gedenkstätte, sondern auch die Förderung einer lebendigen Erinnerungskultur durch und mit jungen Menschen, teilte der Veranstalter mit. In diesem Jahr geschah dies erstmals im Verbund des neuen Erinnerungsprojekts „Damit kein Gras drüber wächst“. So gab es für die jungen Teilnehmer ein breites Angebot, sich mit der nationalsozialistischen Vergangenheit aus-



Ein Ort der Erinnerung, der gepflegt werden will: die Gedenkstätte „Neue Bremm“ in Saarbrücken. FOTO: R. LORENZ

einanderzusetzen. Mit Hörspielen, Filmen und Gesprächen mit Experten wurde ein Eindruck davon vermittelt, was es hieß, in unserer Region von den Nazis verfolgt zu werden. Schon in den vergangenen Jahren übernahmen Studierende

des Fachs Geschichte der Universität Trier die Rundgänge mit den jungen Besuchern über die Gedenkstätte, um ihnen Einblicke in den Alltag der Gefangenen im Lager zu vermitteln. Dieses Jahr kamen weitere Interessierte dazu, die sich im Rahmen einer zweitägigen Scout-Schulung ausbilden ließen und auch bei künftigen Workcamps zum Einsatz kommen sollen. Unterstützt wurden sie zudem von Horst Bernard, der die Geschichte des Gestapo-Lagers besonders intensiv erforscht hat und dazu viele Gespräche mit ehemaligen Häftlingen durchführte. Für ein bleibendes Zeichen sorgte beim diesjährigen Workcamp der Glasünstler Markus Hohlstein sorgen, der gemeinsam mit den Teilnehmern an einer Demokratie-Skulptur arbeitete.

Produktion dieser Seite:

Michael Kipp, Moritz Scheidel,
Oliver Schwambach

SZ vom 11.11.2020

Kompetenznachweis für Ehrenamtliche online erstellen

SAARBRÜCKEN (red) Zusammen mit Saar-Ministerpräsident Tobias Hans (CDU) und mit der LAG Pro Ehrenamt hat der Landesjugendring Saar ein Portal zur Erstellung eines Engagement- und Kompetenznachweises (EKN) für Ehrenamtliche erstellt. Mithilfe einer kostenlosen Online-Eingabemaske lasse sich schnell und einfach eine Urkunde erstellen, um das ehrenamtliche Engagement zu dokumentieren und zu zertifizieren, heißt es in einer Mitteilung. „Der Nachweis wird komplett auf digitalem Weg erstellt“, sagt Rieke Eulenstein vom Vorstand des Landesjugendrings Saar.

Und so funktioniert es: Zunächst erhalten Vereine und Verbände auf Landesebene und kleinere Gruppierungen beim Landesjugendring auf Anfrage (info@jugendserver-saar.de)

einen Zugang zum Nachweisgenerator. Die Nachweiserstellung erfolgt in der Regel über lokale Vereinsverantwortliche, die für Ehrenamtliche aus ihren Reihen den EKN bei ihrer jeweiligen Landesorganisation beantragen. Der Nachweis beinhaltet detailliert das Engagement und die erworbenen Kompetenzen, die detailliert in einer Tabelle eingetragen werden können.

Eine vom Landesvorstand autorisierte Person der Organisation des Ehrenamtlichen bestätigt die Richtigkeit dieser Angaben. Die drei Kooperationspartner bestätigen die Ausstellung des Landesverbands mit Unterschriften des Ministerpräsidenten und des Vorsitzenden. Das ganze Verfahren läuft digital und ist für die Vereine kostenfrei.

www.ekn-saar.de

Film über die Unmenschlichkeit

Projekt von Studierenden der htw zum Gestapo-Lager Neue Bremm

SAARBRÜCKEN Sechs Wochen Folter und Verhöre musste die 17-jährige Polina Bortkova in der Gestapo-Zelle im Schlosskeller in Saarbrücken ertragen, weil sie sich als Zwangsarbeiterin aus der Ukraine dem Widerstand angeschlossen und Informationen nach Frankreich geschmuggelt hatte. Nachdem sie im August 1944 aufgefliegen war, hatten sie die Nazis zunächst ins Gestapo-Lager an der Neuen Bremm gesteckt. Doch weil die junge Frau eisern schwieg, wurde sie in verschiedene Konzentrationslager deportiert.

Polina Bortkova überlebte und konnte so der Welt ihre Geschichte erzählen. Die Orte – Zelle und Lager, an denen Bortkova inhaftiert war – belegen eindrucksvoll, dass NS-Verbrechen nicht nur in Konzentrationslagern weit weg, sondern auch in unserer Region begangen wurden.

Erinnerung für junge Menschen wach halten

Wie die Erinnerung an Polina Bortkova und die geschätzt 20.000 Menschen, die im Gestapo-Lager Neue Bremm in Saarbrücken inhaftiert waren, für junge Menschen wach gehalten und begreifbar gemacht werden kann, ist Aufgabe des Projekts „Damit kein Gras drüber wächst“ des Landesjugendrings Saar. Bei einer digitalen Gesprächsrunde des Teams der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB) im Saarbrücker Kirchenladen welt:raum hat Projektleiterin Lisa Danneler diese Arbeit vorgestellt.

Zielgruppengerechte Formate entwickeln

So sollen zielgruppengerechte Formate für die Gedenkstätte Neue Bremm sowie das Historische Museum Saar entwickelt werden, etwa Workcamps auf der Gedenkstätte, alternative Fahrradtouren oder Film-



Gedenkstätte Neue Bremm in Saarbrücken.

Foto: Lisa Danneler/Landesjugendring Saar

projekte. „Es soll keine Erinnerungsarbeit von oben sein, sondern die aktiven Fragen der Jugendlichen stehen im Mittelpunkt“, sagt Danneler. Die Vorkenntnisse der Jugendlichen seien zudem sehr unterschiedlich. „Manche wissen nicht, was der Nationalsozialismus war, andere sagen: Wir wussten dass es Konzentrationslager gab, aber nicht, dass es auch bei uns passiert ist.“

Ein erstes Filmprojekt wurde mit Studierenden des Seminars „Erinnerungspädagogik“ der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) in Saarbrücken verwirklicht.

Die Studierenden drehten einen 20-minütigen Film auf dem Gelände der Gedenkstätte mit Horst Bernard. Der 88-jährige war einer der Ersten, der sich Anfang der 1970er Jahre mit der Geschichte des Lagers auseinandergesetzt hat. Die Publikation, die er 1984 gemeinsam mit seiner Tochter und ihrem damaligen Lebensgefährten herausgebracht hat, sorgte für Wirbel. Doch die Resonanz war enorm: Viele ehemalige Häftlinge meldeten

sich, um ihm ihre Geschichte zu erzählen.

Filmischer Rundgang mit Horst Bernard

Bernard führt noch heute Schulklassen über die Gedenkstätte und schult Scouts, die dann wiederum Führungen anbieten. Er weiß von Augenzeugen aus erster Hand von ihrem Martyrium. 1940 bis 1943 wurde das Lager Neue Bremm zunächst als Arbeitslager für Fremd- und Zwangsarbeiter, dann für Kriegsgefangene genutzt. Im Dezember 1943 wurde zusätzlich zum Männerlager ein Frauenlager eröffnet. Die meisten wurden anschließend in Konzentrationslager deportiert. Die Zahl der in Saarbrücken verstorbenen Gefangenen wird auf mehrere hundert geschätzt. Im Dezember 1944 befreiten die Alliierten bei ihrem Einmarsch die Gefangenen.

Die Erlebnisse der Augenzeugen schildert Bernard im Film eindrucksvoll: „Die Männer mussten in Fünferreihen im Entengang um das Löschwasserbecken gehen – stunden-

lang, tagelang, bis zur Erschöpfung.“ Wer zusammenbrach wurde ins Becken geworfen – aus eigener Kraft die schrägen, bemoosten Wände hochzuklettern, war für viele unmöglich und somit ihr Todesurteil. Besonders per'ide: Die Wächter, die die Gefangenen schikanieren und folterten, waren in der Regel keine SS-Leute, sondern – von drei Berufssoldaten abgesehen – Saarbrücker Bürger, die vom Arbeitsamt zum Wachdienst abgeordnet worden waren.

Erinnerungsarbeit als Lebensaufgabe

Dass die Erinnerung an die NS-Verbrechen wach gehalten werden, ist für Bernard eine Lebensaufgabe. „Ich glaube, dass es möglich ist, etwas Ähnliches heute zu verhindern, wenn man die Menschen mit dem konfrontiert, was damals passiert ist.“

Den filmischen Rundgang mit Horst Bernard über die Gedenkstätte Neue Bremm gibt es auf YouTube <https://www.youtube.com/watch?v=WTPjp9P2wk4>. red./tt







Landesjugendring Saar

Mit Medien bilden

Mitgliedsverbände beraten

Selbst organisieren

Jugendgruppierungen stärken

Kinder- und Jugendverbände im Saarland

Ein starkes Netzwerk!

Demokratie leben

Ehrenamtliche qualifizieren

Rechts extremismus bekämpfen

Jugendpolitisch einmischen

Vielfalt fördern

Jugendliche erinnern

www.landesjugendring-saar.de